Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Bericht Von dem heyligen Abendmal, vn[d] dem einigen Opffer vnnd Priesterthumb Christi, sampt etlichen anderen notwendigen Puncten,

https://hdl.handle.net/1874/456803

Bericht

Von dem heyligen Abendmal/ vñ dem einigen Opffer vnnd Priesterthumb Christi/ sampt etlichen anderen notwendigen Puncten/ geschrieben etwan vor viertzig jaren/

Durch
NICOLAVM RENEYSEN von Bensßheym gewesenen Prediger zu Bischoffßheym/ jetzund erst in druck außgangen/

In der Churfürstlichen Stat Heydelberg/ durch Johannem Mayer.
1563.

Dem Christlichen Leser gnad vnnd frid von Gott dem Vatter/durch vnsern Herrn vnd Heyland Jesum Christum.

ES Christlicher lieber Leser/dieweil heutiges tags an vilē orten hin vñ wider so mancherley newe schrifftē/von den Religions sachen/die jetzunder in der Christlichē kirchen streitig seind/in offnē druck außgehē/deren jñhalt den mehrentheyl anders nichts ist/deñ ein vnchristlichs gefehrlichs gezänck/mit allerley schmach vñ schandworten befleckt/Damit ein jeder sein eygen rhum vnnd ehr/mit vndertruckūg/ja auch (wie es in solchem gezänck pflegt zu geschehen) mit verlust der warheyt suchen.

Vñ aber durch solchs vilfältiges vñ vnrichtiges schreibē/etlicher derē newen Scribenten/der gemeyne mann den weg der warheyt zu treffen/ nicht allein je lenger je jrriger vnd zweyfelhafftiger gemacht wird: sonder auch/ da noch etliche gute alte Fußstapffen vñ anleitūg zu der warheyt in schrifften gelehrter vñ gottseliger menner so vor etlicher zeit gelebt/fürhandē/wērden jm solche entweders mit list/ oder mit gewalt auß den henden vñ augen gerissē/ vñ vnder die banck gestossen.

Derhalben so haben wir/Christlicher guter wolmeynung/auß liebe der Göttlichē warheyt / vñ dieselbe nach vnserem besten vermögen helffen zu befürderen/etliche alte Schrifften in offnen druck wöllen lassen außgehen/ so etwa vor viertzig jaren vō dem gelehrten vñ gottseligen Mañ Nicolao Reneysen von Benßheym gewesenen

nen Kirchēdiener zu Bischoffsheym im Kraiggaw geschrieben sein wordē/ vnd vom Authore selbst zū truck verfertiget / aber doch von wegen seines tödlichen abgangs biß anher hinderbliben.

Dariñ neben anderen Christlichen guten/ vñ diser zeit gar notwendigen Lehren/ so dazumal (welches zuuerwunderen) in der dickē finsternuß des Pabsthums so hell vnd klar getriben sein worden/ auch zu sehē was Gottselige gelehrte vnd fromme leuth allhie in disen Landē/ vom heyligen Abēdmal des Herrn einfeltig auß Gottes wort gelehret vnd gehalten haben ehe deñ man sich in dise weitleufftige vnd langwirige Häder vnd gezänck mit verbitterung der gemüter gegen eynander hat eingelassen.

So du nun/ Christlicher lieber Leser/ zu trost deines eigenen gewissens/

vnd versicherung deines heils vnnd seeligkeyt/auff den rechtē grundt der Göttlichen warheyt diſes vnd anderer puncten halben/ begereſt zukommen: So liſe mit fleiß was diſer Gottſelige Mann in diſen Schrifftē vom gantzen handel gelehret hat.

Wöllen aber hiemit niemands weder auff gedachtes Herrn Nicolai Reneyſēs/ noch einiges anderē menſchen lehr/ wie der Namē habē möcht/ gewiſen haben/ deñ allein ſo fern dieſelbige mit Gottes wort/ vñ den Artickeln vnſers alten/allgemeynen vñ vngezweyffelten Chriſtlichen Glaubens (welche vns gleich als ein kurtze vnd gewiſſe Richtſchnuer/von allen lehren zuurtheylen/ fürgeſchriben vñ gegebē ſeind/ vbereinkomen: Sonder vns mit ſampt allen Menſchen/wie auch diſer Author ſelbſt thut/ d' Chriſtlichen vñ notwendigē Regel des heyligen Auguſtini vnderwerffen.

Da

Da er spricht:

Wir sollen nicht aller leuth schrifften/ob sie gleich berümpt/ vnd keines jrthumbs halbē verdechtig seind/der heyligē schrifft gleich haltē/ Also daß wir meinen/es were den ehren die wir jnen schuldig sein/zu nahet/ weñ wir etwas in jren büchern nit lobten vnd annemen/die wir durch Gottes gnad entweder selbst/oder auß andrer leuth erinnerung befinden/daß sie etwan in einem stück anderst hetten gehalten/ denn die warheyt vermag. Also lise ich der anderen Bücher/vnd also wil ich auch daß die meine von anderen gelesen werden/ꝛc.

1. Thessal. 5.

Den Geist dempffet nicht/die weissagung verachtet nicht/prüfet aber alles/vnd das gute behaltet.

Antwort

Nicolaj Reneysen/ auff die Artickel/ so auß seinen Predigen in der Epistel zu den Hebreern zusammen gepletzet/ vnnd den Edlen Ernuesten/ Johannen vnd Philipsen von Helmstat seiner Herrschafft zu Bischoffsheym/ wider jhn vorgetragen sind.

Der Erst Artickel.

NIclas Reneysen hat gesagt in seiner Predig/ auff S. Steffans tag/ Es sey kein Gottloser Volck/ denn Bischoff vnnd

Pfaffen/Vnd nachgähns zu andern zeiten gesagt/ Es sey kein Gottloser volck/ denn der Bapst vnnd sein anhang.

Antwort:

Dieweil diser Artickel mit einem A. verzeichnet ist/ achte ich er soll darumb der erste sein/daß er vor den andern allein ein grösser ansehens hat/ vñ die jenigen so Euangelischer warheyt noch vnbericht/ allein sehen auff eusserliche weltprächtige heiligkeyt vñ frombkeyt der vermeinten geistlichen/ welche sie fast groß achten / möge gleich im anfang des handels zu zorn vnd vnwillen bewegen/vñ die sach verhasset machen dermassen dz jr gemüter hernach von aller warheyt zuhören abgewendt/ vñ die predig des heiligē Euangelij nider gelegt werde/Dz ist meins bedünckens die vrsach/daß diser Artickel mit einem A. verzeichnet/ an das erst ort gestellet ist: Darumb ich jhnen auch aller ersten verantworten wil. Sage also/es möge wol sein/daß ich solche wort/oder jres gleichen / wie der Artickel außtruckt/ gered

geredt habe/wil mich des nit entschül-
digen. Aber one allē zweifel hab ich nit
also gantz blossē wort geredt/ wie es ō
Artickel vorgibt/meinē vnglimpff mit
schmächworten zuhenffen: sonder mit
mehr andern neben worten / die es vil-
leicht zureden bewegt haben. Dañ das
heilig Euangelion von den vier Euan
gelisten beschriben/zeiget vns durch vñ
durch auß kein halßstarriger/wid̄spen
stiger/boßhafftiger vñ gottloser volck
an/deñ die Bischoff/hohēpriester/geist
lichen/Phariseer vñ schrifftgelehrtē zu
Jerusalem/welche sich allwegē derselbi-
gen zeit wider Christū den Herren ge-
setzt sein wort vñ werck geschmecht/ge
lestert/veracht/vñ jn verfolgt habē biß
in dē tod. Wo sich nu vnsere hohepriē-
ster vñ Schrifftweisen/es seyen gleich
Bapst/Bischoff/Pfaffen/Münch ꝛc.
Jenichē vergleichē in boßheyt/falsch-
heyt/gleißnerey/ lesterūg vñ verfolgūg
des heiligē Euāgelij Jesu Christi (wie
sie zum theil thun) So folget on alles
widersprechen/daß sie auch zu vnseren

zeiten/

zeiten/wie jenigen/mehr deñ alle andere menschen/die aller widerspenstigen/verkertestē/gottlosestē vñ schedlichsti menschen sind/die auff erdē lebē. Wir soll mā aber im nu thun so die warheyt am tag ligt von solchē leuten/vñ jrem vnchristlichen wesen: Sol man das Euangelion predigē vnd doch solche leuth gar geschweigen: o nein/das kan nicht geschehē/ auß der vrsach/daß ein Prediger des heiligē Euangelij/ist ein geistlicher Hirt: Johā. 21. vñ 1. Petr. 5. Aber eines hirten ampt/ steht fürnēlich in zweyen hauptstücken: Das erste/daß er die Schäflein auff gute Weyde treibe: Das ander/daß er jr wol hüte/ vnd sie verwar für den Wölffen. Also eines Predigers fürnemst Amptist/ daß er das volck getrewlich mit dē reynen vnuerfälschten wort Gottes weise vñ lehre. Darumb Christus zu Petro sprach/ Johan. am letsten Cap. Weyde meine schaff/so du mich anderst lieb hast rc. Das ander/daß er das volck getrewlich warne für den falschē geistlichē wölffen/

fen/die sich in Schaffskleydung/das ist/in falscher vñ gleissender heiligkeyt fürstellen/ vnd doch innerlich reissende Wölff seyn. Matth. 7. die mit jhren wolffszänen der erdichtē vnchristlichē menschen lehren/satzungen vñ ordnungen/die Seelen zerreissen vnd ewig verderben. Matt. 15. Von denen auch der heilig Paulus sagt/Actor. 20. Da er die eleistē zu Epheso beschicket hat/sprach er vnder andern worten / Habet acht nun auff euch selbst/vnd auff die gantze Herdt / vnder welche euch der heylig Geist gesetzet hat zu Bischoffen zu weyden die Gemein Gottes/ welche er durch sein eigē blut erworben hat/ Denn das weiß ich / daß nach meinem Abscheid werdē vnder euch komen schwere Wölff/die der Herd nicht verschonē werden/ꝛc. Matt. 7. An jren Früchten solt jhr sie erkennen/ Denn ob sie sich schon Geistlich nennen/ so sihet man doch kein frucht des Geists auß jhnen wachssen / sonder allein die frucht des fleisch. Galat. 5. Ehebruch/ Hurerey/

Vnrei-

vnreinigkeyt/geilheyt/abgötterey/zau-
berey/feindtschafft/hader/eyffer/zorn/
zanck/zwytracht/Secten/haß/mord/
fressen/sauffen vnd dergleichen: solche
werden das Reich Gottes nicht erben/
noch vil weniger werden sie andere leuth
den rechten weg zu der seeligkeyt lernen/
oder jemands darzu helffen mögē/wie
ein groß ansehens sie gleich haben vor
der Welt. Also mögen nun diese zwey
hauptstück/Lehren/vñ Warnen/nicht
von eynander getrennet werden/ vnnd
seind einem jeglichē Prediger gleich als
hoch von nöten / als einem Hirten das
weyden vñ das hüten ist. Wo ein Hir-
te also eynfeltig were/dz er allein nach
guter Weyde trachten wolt/vnd nicht
auch sorg habē zu hüten für dē Wölf-
fen/der were fürwar ein vñützer Hirt
vñ widerumb/ wo er allein wolt hüten
für den wölffen/vnd nicht auch trach-
ten nach guter Weyde/ der were aber
mals kein nütz. Die zwey stück/Weyden
vnd Hüten/ müssen stäts bey einander
sein/ Dergleichē auch wo ein Prediger
allein

allein nach guter predig wolt trachtē/ vnd nicht auch darneben dz volck/das er mit rechter Euangelischer lehr vnderwisen hat/verhüten vñ warnen/für dē heiligscheinendē wölffē/erdichtē geistlichen vñ falschen Propheten/die vnd einem geistlichen namen vnd heiligem schein/eigēnützige/verfürische vñ vnchristliche lehr fürgebē/darzu mit jrem ergerlichen bösen leben vñ Exempel in offenlicher that vil Seelē verderbē/ein solcher Prediger were auch kein nütz. Widerumb wo einer allein warnē wolt vnd anderst nichts predigen/denn von solchē schädlichen wölffischen volck/auff demselbigen stäts ligen zuplewē/der were aber kein nütz. Dise zwey stück müssen auch stäts beyeinander sein/nemlich lehren vnnd ermahnen/wie das weyden vñ hüten. Was recht gůt vnnd Christlich ist/sol man fleissig lernen/für dem aber was vnrecht/verfürisch/böß vnnd ergerlich ist/sol man das volck mit gleichem fleiß warnen/Sonst wo man nicht warnen solt/

vnd die

vnd die Wölff mit jrem namen nicht anzeygen/ müst man das Euangelion zů grossern theyl hinweg thůn/ nemlich an allē orten wo Christus vñ die Apostel von den falschē Propheten auch jren lehren vnnd leben warnung thun/ vñ müst es daruor haben/ daß kein solche falschheyt mehr bey vns auff Erden were/ auch kein solche warnung mehr vonnöten. Christus sagt aber/ das vnkraut werde vnder dem guten Weyzen wachssen/ biß zu der Ernde/ Matt. 13. das ist/ in der welt werdē die bösen vnder dem guten sein/ biß an den Jüngsten tag. Darumb auch solche warnung wirdt von nöten sein/ alle dise zeit biß zu des Herren zukunfft.

Will man aber nun nit dulden vnd auch nit gern hören/ daß man von den falschē geistlichen Prelatē vñ Pfaffen sage/ vnd das gemein Volck von jhren vnchristlichen lehren vñ Gottlosen leben warne: So wehre man jnen zuuor jre falsche lehr vñ gottloß lebē/ Deñ so wirdt es nicht mehr not sein/ jemands für

für jnen zuwarnen / oder viel von jnen zureden: So lang aber jre falscheit vnd verkerte boßheit (daran das gemein volck geergert wirdt) weret / daruon nicht abstellen wollen: Als lang ist auch vonnöten / daß man das Arme volck für jnen warne / vnd den Euangelischen Text Mat. 7. Sehet euch für vor den falschen Propheten ꝛc. frey auff sie deute. Auch den Mat. 16. Hütet euch für dem sawerteig ō Phariseer vnd Saduceer. Dergleichen Mat. 24. Sehet euch für daß euch niemands verfüre / dann es werden viel falscher Propheten vñ Christen kommen in meinem Namen / mit falschen zeichen vnd wunder / vnd werden viel verfüren / luget zu daß jr jnen nicht glaubet: Denn sie berümen sich des namen Christi hoch / sie sitzen aber nicht auff dem stul Christi (wie die schrifftgelerten vnd Phariseer auff dem stul Mosi sassen. Matth. 23.) das ist / sie leren das Euangelion Jesu Christi nit / sonder gleich wie die hoffertigen ehrgeitzigen vnd eigen-

nützige Phariseer zusamen bundē schwe
re vntregliche bürden / vnd sie dem
volck auff den halß legeten / aber selbst
mit keinem finger anregten: Also thun
vnsere Prelaten vnd Pfaffen auch die
wir für die aller geistlichsten menschen
haben / die wir Gnad Herr vnd meister
heissen / oben an den tisch setzen. Das
sindt eben die / welche von dem glau
ben abgetretten sind / Tim. 4. vnd an
hangen den jrrigē geistern vñ lehren der
Teufel / die da verbietē ehelich zuwerdē /
vnd vnder einem keuschen schein / sind
sie selbst die aller gröste hürer. Sie ver
bieten die speiß von Gott geschaffen /
den glaubigen mit danckſagung zuniesſ
sen / vnd sie selbst sindt die aller frestig
sten menschen / welche die gröste köpff
vnd feysesste beuch haben / denen sie al
lein dienen vnd für jre götter haben /
Philip. 3. Vnd wirdt also in jnen er
füllet / das auch Paulus zu den Juden
sagt Rō. 2. Du lehrest andere vñ lehrest
dich selbst nicht: du predigst man soll
nicht stelen / vnd du stilst: Du sprichst

man

man soll nicht ehebrechen/vnd du selbst
brichest die ehe/ dir grewelt für den ab-
göttern/ vñ du selbst raubest Gott was
sein ist: du rümest dich des gesetzs vnd
schendest Gott durch vbertrettung des
gesetz/denn ewert halben wirdt der Na
me Gottes verlestert vnder den Heiden.
Also lehren vnd gebieten vnsere Pfaffen
daß sie selbst nicht thun/ sie schenden
Christum durch vbertrettung seines Hei
ligen Euangelij/ vnd wird der Name
Christi durch jr gotloß vnd ergerlich
leben/das sie offentlich one alle scham
für Gott vñ ō weldt füren/geschmecht
vnd gelestert. Jre lehre vnd leben geben
zeugnuß vber sie selbst/ daß sie eigent-
lich die falschen lehrer sind/ von denen
der heilig Petrus sagt 2. Pet. 2. Die da
neben einfüren verderbliche secten (viel
orden/ regeln/ mancherley form vnd
weiß Gott zu dienen/ in sonderlichen
stetten/kleidung/farben/Schwartz/
Weiß/vnd Grawe. ꝛc. mit wahl der
speiß vnd dergleichen/Aber alles on
geist/glaubē vñ warheit/wie dan allein

Gott geeredt will sein/ Johan. 4. vnd verleugnen den Herren der sie erkaufft hat ꝛc. durch welche der weg der warheit verlestert wirdt/ vñ die durch geitz mit erdichten wortē an dem volck hantieren. ꝛc. die da wandelen nach dem fleisch in der lust der vnsauberkeit/ vnd die herschafften verrahten (Sie wöllen keinē König/ Fürstē oō weltlichē Herrē von Gott verordnet/ vnō than sein/ mit zoll/ stewer/ schatzung/ beeth/ zinß/ frondienst/ vnd andere: sonder wöllen gantz frey sein/ vnd Herren vber alle Herren/ die doch aller menschen knecht sein solten) Sie sindt keck vñ dürstig (sagt Paulus) Sie halten hoch von jn selbst/ sie erzittern nicht die Maiesteten zulestern. ꝛc. sie füren ein zartlichs leben/ vñ achten das zeitlich lebē für wollust/ zechen vnd zeren woll von anderleut gütern/ sie fressen der Armen Widwē heusser vnder dem schein des langen gebets/ Matth. 23. jre augen seind voll ehebruchs/ sie halten mit hüren hauß/ vnd jr sunden ist nicht zuweren.

Es hat auch

auch der Heilig Paulus von solchē leu-
then geweissaget/ 2. Timo. 3. In den
letzsten tagen werdē grewliche zeittung
eintretten/ deñ es werden menschen sein/
die von jn selbst halten/ geitzig/ stoltz/
hoffertig/ lesterer/ den Eltern vnge-
horsam (als Mönch/ Nonnen in den
Clöstern/ sind auß dem gehorsam jrer
Eltern/ vnder Apt vnd Aptissin gezwun
gen) vndanckbar/ vngeistlich/ vn-
freundtlich/ starrig/ schender/ vnkeusch/
vngütig/ wilt/ verrether/ freffeler/
auffgeblasen/ die den wollust lieber ha
ben den Gott/ die da haben das geberd
eines gottseligen wandels/ aber sein
krafft verleugnen sie ꝛc. Ein frommer
Christ besehe vnd lese diese zwen Text
Petri vnd Pauli an jren ortten selbs/ vñ
halt sie mit vleissigen vffmerckung ge
gen den gestifften vnsern geistlichen leu
then/ darnach vrtheil er/ so wirdt er
ein wunderbarlichen grossen grewel an
jnen sehen/ Nemlich ein sols verkertes
leben vnd vnchristlichen wandel/ die
sich mit Gott oō seinem wort/ in keinen

weg vergleichen. Auch verfürlich vnd ergerlich sindt dem gemeinen armen volck/ vñ gantz verderblich. Solt man denn das Arme gemein Christen volck nit für solchen vnschamhafftigen/ Argerlichen vñ gotslesterlichē menschē warnen/ die es verfüren vnd verderben an leib vñ seel/ Nemlich wo es der Text des heiligē Euangelij/ so noch ordnung gelesen wirdt/ erfordert: Ja one zweiffel ist es hoch vonnöten/ dz ein jglicher Prediger ernstlichē vleiß ankere an diesem ort/ dieweil man offentlich siehet/ daß die warheit des heiligen Euangelij also grimmiglich one vnderlaß von jmē verfolgt wirdt. Kan man es aber je stracks nicht leiden/ daß etwas von diesen feindē des Euangelij vor dem volck in warnuß weiß geredt würde: So kan man auch dz Euangelion nicht leiden/ welches deñ stäts die Christen one alles ansehen der personen für solchen leuten/ jren lehren/ vñ ergerlichē leben warnet. Doch von jrē ergerlichē leben hernach im 9. Artickel gemeldet wird. Beschließ

also hiemit diesen Artickel/ das ich jnen gestehe/ aber dermassen wie daruon geredt/ vnd nicht bloß wie er verzeichnet ist/ sonder mit andern anhengenden schrifften/ die solches zu reden verursacht haben/ damit das volck für den reissenden wolffen zuwarnen/ hoff ich möge es auch vor allen gutherzigen frommen Christen verantworten/ daß ich daran nicht vnrecht gethan habe/ auch forters nicht vnrecht daran thun werde/ so offt vnd dick mir der ordentlich Text daruon zu reden begegnet. Das Euangelion schmeichlet den halßstarrigen verstockten Phariseern gar nicht: wer jnen aber schmeichlen will/ der gehet neben dem Euangelio/ &c.

Der ander Artickel.

Reneysen hat auff mitwoch noch sanct Michels tag gesagt: Die leutte hoffen fast auff ein Concilium/ sie sollen sich nichts daran keren.

Antwort.

DJeser Artickel ist verzeichnet mit einem B. darumb achte ich er sol der ander in der ordnung sein/ dieweil er nach dem ersten daß gröst ansehens hat vor den menschen/ die des heiligen Euangelij vnbericht/ viel vnd groß halten auff menschen satzungen/ mit welchē man doch Gott vergeblich dienet/ Mat. 15. Jch gestehe aber diesen Artickel gantz wie er geschriebē/ hab jn auch mit viel mehr worten vnd vleissiger angezogē/ deñ er alhie beschrieben ist/ vñ verhoffich hab es nicht vnchristlich gethan/ diewel mein pflicht erfordert/ das heilig Euangelion vnd den bestendigen warhafftigen glauben in Jesum Christum zu predigen/ welcher allein die warheit/ der weg/ vnd das leben ist/ Joh. 14. jn diese weldt kommen/ zu verkünden der Armen das wort göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit beschlossen in dem ewigen Concilio: vñ aber kein menschlich Concilium auff erden

erden jmmer besser sein noch werden mag (dieweil alle menschen lugner sein/ Psal. 115. Rom. 3.) denn das göttlich Concilium ist/ welches vns der Sohn Gottes die ewige göttliche warheit selbst verkündiget hat: hab ich dasselbig gnadenreich Concilium nemlich daß Euangelion Jesu Christi/ vber alle menschliche Concilia fürgezogen/ als in welchem allein vnser heil vnd seligkeit begriffen ist/ so wir jm von hertzen anhangen vnd glauben. Dein je vnser glaub/ nicht auff menschen vnd jren gutduncken/ sonder auff Gott vnd seinem wort bestehen muß/ 1. Co. 2. wollen wir anderst selig werden. Welcher mensch dem Euangelio Christi glaubet/ der wird selig: Welcher aber dem selbigen nicht glaubet/ vnd von hertzen anhanckt/ der wird verdampt/ Mar. 16. Vnd mögen jm alle Concilia sampt jren satzungen nit vmb ein lorber helffen. Ja was solten sie können helffen oder zum ewigen leben forderen/ so sie doch gantz vnbestendig vnd offt fast

gröblich geirret haben / wie hoch sie sich gleich des heiligē Geists berümen. Es ligt je am tag vnd kan nicht geleugnet werden / daß sie viel satzungen fürgeben / die offentlich wider Gottes wort sind / auch so haben etliche Concilia viel ding bestetiget vnd für Christlich gehalten / welche andere nachfolgende Concilia widerumm als vnchristlich verdampt haben. Darzu so ist der Concilien grosse handlung / damit sie bißher vmbgangen sind / von jren eignen personen / hohe wirdigkeiten / pfründen / Bistummen / vnd zeitlichen gütern: Aber fast wenig vom rechten glauben / liebe / vnd Christlichem leben. Ich bezeuge mich vff jre eigene bücher des geistlichen rechtens / die besehe man mit vleiß / so wird man der Concilien handlung offentlich spüren / vnd begreifflich mercken / wo jnen das hertz stecke / vnd was geists sie besessen habe / vff den der heilig Paulus gleich als mit einem finger zeiget / 1. Timo. 4. Denn sie haben je die ehe vnd speiß verbotten

von

von Gott allen Christen erlaubt / darumb sie (als Paulus daruon redet) von dem glauben abtrinnig / den jrrigen geistern vñ lehrē der Teufel sind anhengig wordē. Was soll man sich dan jr verdrōsten / oder vff sie harren vnd verlassen: Fürwar gar nichts / mā wolldeñ gern verfüret vnd mit lügen betrogen sein. Dieweil jm nun also ist / vnd mit jren eygen Büchern bezeuget mag werden / daß die Concilia jrrig vnd einander selbst widerwertig erfunden / mit bannen vnd verdammen / darzu viel mehr vff jre eigene wort vnd werck treiben zu vergeblichem dienst Gottes / deñ vff Gottes wort / glauben vnd liebe des nechsten / in welchem allein ein Christlich leben zu ewiger seligkeit förderlich begriffen ist: So hoffe ich / dieser Artickel sey nicht vnchristlich von mir geprediget / damit das volck lerne seinen glauben nicht stellen vff menschliche lügen vnd jrthumb: Sonder vff göttliche warheit vnd gerechtigkeit.

Denn

Denn ein Rechter Christ muß in des glaubens sachen nicht jrrem/zweifflen/ oder vngewiß sein: Sonder er muß in seinē hertzen aller ding gantz versichert vnd gewiß sein/jm warhafftigen wort Gottes/Heb. 11. sonst möchte er nicht selig werden. Solche sicherung mögen alle Concilia auff erden nicht leisten/ sonder allein Gott/der sein warhafftigs krefftigs wort durch seinē heiligē Geist in vnsere hertzen schreibet/Jere. 31. Heb. 8. Damit er vnsern geist versichert/das wir kinder vñ erben Gottes sein/Rom. 8. Die Concilia schreiben woll auff pergament vnd papier was jr gutduncken sey: die warheit aber können sie jn der menschen hertzen nicht schreiben/noch viel weniger der gnaden Gottes vnd der ewigen seligkeit versichern mit jren erdichten larvenwerckē. Darumb beschließlich darvon zureden/Sage ich also: Wan schon die gantze weldt zusamen keme in ein Concilium/vnd etwas handelt one/oder wider Gottes wort (Als vor offt geschehen ist) was were es an-

derst/

derst/ denn ein grosser hauff vermaledeiten lugner/ auff welche niemans sein vertrawen oder glauben stellen kan. Ja viel weniger denn auff die Engell/ welche doch auch der heilig Geist als lugner vermaledeiet/ wo es möglich were/ daß einer vom himmel keme/ vnd ein ander Euangelion leret/ den schon der Sohne Gottes vnd seine Apostelen geleret vnd verkündiget haben. Gall. 1. Derhalben ich das gemein volck offt vnd dick gewarnet hab/ vnd so mirs die materi in die handt gibt/ so warne ich auch noch mit allem vleiß daß sich kein mensch auff Concilia vertrösten sol/ nemlich die nicht puer Gottes ehr vnd der menschen heil in Gottes wort suchen: sonder allein jren Pracht vnd eigen nutz. Denn die Concilia habē offt (wie vor gesagt) schädlich geirret ausserhalben Gottes wort: mögen auch noch (wo sie nicht Gottes wort für die handt nemen) verderblich jrren vnd betriegen. So sich denn ein mensch darauff verließ/ were er ewiglich verdāpt:

Gottes

Gottes wort aber kan weder jrren noch liegen oder betriegen/ vnd verheisset das ewig lebē allen glaubigen/ ꝛc. Hiebey hab ich nicht verworffen Christliche versamlungen die Gottes wort für augen haben/ vnd allein nach demselbigen handlen. Denn Christus spricht/ Matth. 18. Wo zwen oder drey in meinem Namen versamlet sind/ da bin ich mitten vnder jnen. Es ist aber zubesorgen daß ein solches Concilium jm Namen Christi zu vnsern zeiten noch lange nicht zusamen komme. Darumb wolcher mensch also dōricht were/ der darauff wolt warten/ vnd in mittler zeit seinen glauben vff die ābentewer lassen anstehn/ biß dz jnen ein Concilium vnderrichtet was er glauben solt/ wo jm dieweil der thodt vorkeme/ daß er das Concilium nicht erlebte: der hat schon seine seligkeit vff ābentewer verspilet. Darum̄ laß mā Concilia Concilia bleiben/ vnd halt sich allein an den Sohn Gottes/ man hōre denselbigen/ wie die vātterliche stim vom himel lehret/

Matth.

Matth. 17. So mag vnß nicht mißlingen/ denn er hat vns das recht warhafftig vnd gnadenreich Concilium Gottes offentbaret in dieser weldt/ welcher mensche demselbigen glaubt/ der wird selig. Was können vns andere menschliche Concilia darzu geben: fürwar nichts/ darumb vff sie nichts zuhoffen ist. Laß diesen Artickel also fest vnd krefftig bleiben/ wie er vffgezeichnet ist/ vñ scheme mich auch gar nicht/ daß ich jnen geprediget habe.

Der drit Artickel.

Niclas Reneysen hat gepredigt vnd gesagt/ Christus sey daß einig Priestertumb/ vnd bedörff keiner ernewerung durch meß jnsetzen.

Antwort.

DIesen Artickel hab ich also geredt auß grũdt d̃ Epistel zu den Hebreern am/ 7. 9. vñ 10. cap. Christus

ist

ist aller Christen menschen einiger vnd ewiger hoher Priester / der sie nun vor seinem himlischen Vater ewiglich vertrit vnd versönet / hat auch ein einiges / vnbefleckts / reines / heiliges opffer für sie gethan einmal am Creutz / welches nun ewiglich gilt vnd alwegen krefftig ist für die sünden aller glaubigen auserwelten menschen. Darumb bedarff man nun keines andern newen zeitlichen vnd leiblichen Priesterthumbs samt jren opffren / denn Christus hat das zeitlich vnd leiblich Priesterthumb im gesetz Mosi einmal auffgehaben / vnd in jm selbst geistlich vñ ewiglich erstattet / hat kein anders leiblichs vnd zeitlichs Priesterthumb jm newen Testament verordnet noch jngesetzt. Aber alle Christen menschen sind geistlich Priester jn Christo / 1. Pet. 2. Darzu hat er selbst sein opffer für der menschen sünd auff einmal außgericht / gantz volkommentlich vnd genugsam / Heb. 10. Also daß kein anō opffer mehr hinderstellig ist vor die sünde. Darumb bedarff man

keines

keines andern opffers mehr mit Meß
lesen / vnd darzu mißbrauchen brot vñ
wein des Herren Nachtmals / die er
doch selbst nicht geopffert hat / sonder
den Jüngern zu essen vnd drincken ge-
ben / vnd damit / in krafft des geglaub-
ten worts / auch zu niesen seinen war-
haffrigen leib vnd bludt / vnd solches
befolhen zuthun (nemlich zu essen vnd
zu trincken nicht zu opffern) zu seiner ge
dechtnuß / ja er kan von keinem men-
schen mehr geopffert werden / denn er
ist nun von den thoten aufferstanden zu
einem ewigen vnsterblichen leben / vnd
wird hinfurter nit mehr sterben / der
thodt wirdt nicht mehr vber jn her-
schen / Rom. 6. Hie zu sage ich nun daß
dieser Artickel / wie ich jnen angezeigt /
wird fest bestehen vnd war bleiben / so
lang als die Epistel zu dē Hebreern war
bleibt in jrē rechten gesunden verstandt
one menschen zusatz. Welche Epistel
auch vnsere vermeinte geistlichen nicht
verleugnen können / deñ sie sich derse-
bigen offentlich gebrauchen mit singen

vnd lesen in jren Kirchenämptern/ vff die selbige bezeug ich mich/ nemlich vff das 7. cap. darin vndern andern worten/ also schrifftlich geredt wird/ daß Christus ein ewiger Priester vffkommen sey/ nicht nach dem gesetz des fleischlichen gebots/ daß ist/ nicht nach dem gesetz Mosi: sonder nach der krafft des vnendtlichen lebens/ nach der ordnung Melchisedech/ der ein König zu Salem/ das ist/ Jerusalem beschrieben wird/ one geschlecht/ one Vater/ one Mütter/ one anfang vnd one endt seines lebens/ zu einer figur des Sohns Gottes/ welcher Priester ist in ewigkeit/ bestetiget durch den geschwornen Aydt Gottes/ Psal. 109. Der HERR hat geschworen vnd wird jn nicht gerewen/ daß ist/ er wirdts nicht enderen/ Du bist Priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedech/ welcher weder anfang noch endt hat in d schrifft. Also ist auch Christus ein ewiger Priester.

Der leiblichen Priester waren viel zu der zeit des gesetz Mosi/ vñ musten ihr viel darumb seyn/ vñ je einer nach dem

endern kom̃en/ daß sie vergenglich vnd sterblich waren (wie noch heut bey tag vnsere vermeinte Priester auch sterblich seind) Darzu selbst auch mit schwacheit d̃ sünden beladen (wie vnsere Priester auch vber die schwacheit d̃ sünden mit verstockter boßheit beladen sind) mochtē derhalbē nichts volkom̃en außrichten: Aber Christus/ darumb daß er ewig bleibt/ hat er ein vnuergenglichs Priestertumb/ daher er auch ewig selig machē kan/ die durch jnen zu Gott kommen/ Dñ lebt jnnerdar vns zuuertretten (was bedörffen wir dā nun anderer zeitlichē vñ leiblichen Priester mehr?) deñ ein solchen hohē Priester (sagt d̃ Text) zimpt sich vns zu habē/ d̃ da were heilig/ vnschuldig/ vnbefleckt/ vñ den sündern abgesondert/ vñ höher worden deñ der himel ist (dz zil hat kein Pabst nach Bischoff je erlangt) dem nicht deglich not were/ wie jenē hohē Priestern jm gesetz/ zu erst für seine eigne sünde opffer zuthun/ darnach für des volcks sünde (wie vnsere Priester auch noch vermeinen Christum jm Sacrament täglich

für die sünde zu opffern) denn solches hat Christus gethan (vnd ist auch allein sein Ampt das keinem menschen zuthun gebürt) da er einmal sich selbst opfferte. Denn das gesatz setzt menschen zu hohen Priestern / die da schwacheit haben (dergleichen das Bapstumb mit seinen erdichtē eydtsgenossen auch handelt) das wort aber des eydts den der Herr nach dem gesetz geschworen hat / setzet den Sohn ewiglich. Also ist offenbar in außgetruckten worten desselbigen 7. cap. zu den Hebreern / das das gesatz Mosi vmb seiner schwacheit vnd vnnutz willen / durch Christum vffgehaben vñ verendert ist in das gnadenreich Euangelion / auch das zeitlich vnd leiblich Priestertumb vmb seiner vnuolkommenheit willen vffgehaben vnd verendert ist / in ein ewigs vnd geistlichs Priesterthumb / das nun ewig weret in Christo / der sich gesetzt hat zu der Rechten des Stuls der Maiestet im himmel / Hebre. 8. vnd 10. Dergleichen weret auch sein opffer ewiglich / welches

welches er einmal volkomlich vñ gnug
sam für vnsere sünde am Creutz geopf-
fert hat/ Hebre. 10. Daß also die rechten
Christen menschen/ forthin keines an-
dern leiblichen Priesters mehr vff erden
bedörffen/ auch keines andern opffers
mehr für jre sünde/ dieweil das einig
opffer Christi vff einmal geschehen/
(als der Text lauth) ewig volkommen
ist für aller Christgleubigen menschen
sünde. Die wort sindt je klar gnug/
Hebre. 9. Vnd lassen sich nicht verber-
gen noch verdunckeln also. Christus ist
durch sein eigen bludt einmal in das hei-
lig eingangen vnd hat ein ewige erlö-
sung funde/ besehe dē Text wollfromer
Christ/ Er spricht einmal/ sagt auch/
Ein ewige erlösung/ merck was dz ist/
vnd laß dir die wort durch menschliche
behendigkeit nicht auß deinen augen
reissen/ oder verdunckeln. Ferrers/ He-
bre. am 10. Steht geschrieben: Christus
da er hat ein opffer für die sünde geopf-
fert das ewiglich gildt/ ist er gesessen
zur Rechten Gottes/ vñ wartet hinfür

biß daß seine feindt zum schemel seiner füß gelegt werden. Denn mit einem opffer hat er vollendet in ewigkeit die geheiligten. das ist/ er hat durch sein einiges opffer am Creutz/ ewiglich bezalt die sünde aller frommen außerwelten Christen/ also daß sie nun forter/ so lang die weldt steht/ keines andern leiblichen Priesters oder sündopffers mehr bedörffen. Folget im Text. Es bezeuget vns aber des auch der heilig Geist/ Hiere. 31. Denn nach dem er zuuor gesagt hat/ das ist das Testament/ das ich jnen machen will nach diessen tagen/ spricht der HERR/ ich will meine gesatz in jre hertzen geben/ vnd in jre sinne will ich sie schreiben/ vnd jrer sünden vñ vngerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken/ Wo aber solche vergebung ist (wie wir den vergebung der sünden in vnserm heiligen glauben offentlich bekennen) da ist nicht mehr opffer für die sünde/ was bedarff man den der opfferenden Messen vnd Meßleser. Fürwar nichts. Wan wir aber das ei-

nig

nig vnd ewigwerende opffer Christi für die sünde noch mehr wöllē opffern/ so schmehen wir Christum vnd sein ampt/ darzu verleugnen wir offentlich diesen Artickel Christlichs glaubēs/ Vergebung oder nachlasung der sünde. Deñ so lang vnd viel wir für die sünde noch opffern/ als lang glauben wir auch nicht/ das sie verzihen sey. So sie denn noch nicht verzihen were/ so were auch Christus noch nicht gestorben/ hette auch noch nicht sein blut vergossen zur vergebung der sünden/ vnd were daß gantz newe Testament falsch. Siehe du frommer Christ/ was für gotsleste rung auß dem Meßopffern folget. Darumb laß sich niemandt den gleissenden schein betriegen/ die warheit so sie erkant wird/ schlecht jn gantz zubo den. So aber die vernünfftweissen alhie woltē sagen: ja es ist war/ Christus hat einmal durch sein opffer am Creutz die sünden vergeben: Aber nun fallen wir doch noch allezeit teglich widerumb in die sünde/ darumb ist vns wider solche tägliche sünde/ ein tägliche opffer

vonnöten. Solches opffer thut man nun in der Meß/ da man Sacramentlich handelt den waren leib vnd blůt Jesu Christi. Antwort: Gegen den täglichen sünden vnd täglichen opffern/ setze ich die ewige vollendung vnd bezalung des ewigen vnd ewigwerenden opffers Jesu Christi/ dardurch vff ein mal volkomlich bezalet sind aller glaubigen sünde/ mit denen sie auß schwacheyt vnd blödigkeit jres fleisches beladen sind gewesen/ von anfang d̄ weldt her/ vnd jetzundt nach der zeit beladen sind/ auch noch beladē werden biß zum ende der weldt. Solchen verstand tregt warhafftig vff jm dz wörtlein (ewig) welches das wort (täglich) nit erleiden mag. Denn was täglich ist/ das ist auch zeitlich vnd nicht ewig: Einig vnd viel stehn nicht in einem stall/ dergleichen auch ewig vnd täglich stimmen nit zusamen/ je eines muß dem andern entweichen. Sind die täglichen opffer gerecht/ dere etwan viel on zall alle tag geschehen in Tempeln/ Stifften/ Klöstern/

stern/ vnd Clausen von den Meßlesen-
den Priestern: So folget one widerred/
daß das einig vnd ewig opffer Christi/
muß vnrecht vnd falsch sein. Ist aber
dieses gerecht vnd volkommen wie die
geschrifft sagt: So muß das täglich
falsch sein/ sie können nicht beidt gleich
gerecht sein/ als wenig als weiß vnd
schwartz ein farb seind. Zum Andern/
Gegen dem Sacramentlichen opffer
des leibs vnd bluts Christi/ Setze ich
daß Testament Christi. Denn je Chri-
stus die verzeihung der sünden/ durch
den thodt seines leibs/ vnd vergiessung
seines bludts (welche beide er seinen Jün
gern jm Nachtmal mit brot vñ wein in
krafft des glaubens an sein wort/ vber-
geben hat zu essen vnd trincken zu seiner
gedechtnuß) Nennet ers ein New Te-
stament/ vnd nicht ein opffer. Er heist
die Jünger auch essen vnd trincken/
vnd heist sie nicht opffern. Besehe du
frommer Christ/ den Text vom Nacht
mal Christi/ Matth. 26. Mar. 14.
Luc. 22. 1. Cor. 11. So wirstu die war-

heit selbst erkennen. Was vndernimpt man sich dan/ in den geschefften Christi etwas zuthun/das er nicht geheissen/ oder anderst zu machen / deñ wie er verordnet hat: Es sihet gar nahe einem frevel änlich. Damit ich aber diesen Artickel endtlich in einer summa beschliesse: Sage ich also/ Christus hat das vnvolkomlich gesetz Mosi/ sampt dem leiblichen vñ zeitlichen Priestertumb/ auch seinen opfferen vffgehaben / vnd vff sich selbst gezogen alle ding geistlich/ volkomlich vñ ewiglich außzurichten/ daß nun forter im Newē Testamēt bey den Christen/ keines besondern leiblichē Priesters / auch keines teglichen vnd zeitlichē sündtopffers mehr noth were. Sonder daß alle Christen durch jn vnd in jm one vnderscheidt der Personen/ geistliche Priester weren/ nit an den fingeren gesalbet/ sonder jm hertzen durch den heiligē Geist/ 1. Joh. 2. Zu opffern/ nich Christum (wie die vermeinten Priester sich vermessen) sonder geistliche opffer / die Gott angenem sind

durch

durch Christum/ 1. Petr. 2. Darzu der heilig Paulus auch ermanet Rom. 12. Ich ermane euch liebe brüder/ durch die barmhertzigkeit Gottes/ daß ihr ewere leib begebet zum opffer/ das da lebendig/ heilig vnd Gott wolgefellig ist/ welches ist ewer vernünfftiger Gottes dienst/ Ps. 50. Ein betrübter Geist ist Gott ein opffer. Psal. 4. Opfferet Gott das opffer der gerechtigkeit vnd hoffet in den HERRN/ Psal. 150. Ich werde dir vffopffern das opffer des lobs/ Heb. 13. Die frucht der lefftzen die da bekennen deinen Namen/ ꝛc. Welcher nun ein frommer Priester will sein im Newen Testament/ der luge daß er ein frommer Christ sey/ Man oder weib/ vnd daß er seinen eygnen leib täglich opffer/ das ist/ die bösen fleischlichen lusten vnd begirden in im selbst erwurge vnd tödte/ Coloss. 3. Sie nicht laß regieren/ Rom. 6. damit sie nicht jn der theilhafftigkeit des einigen vnd ewigen opffers Christi beraubet vñ des ewigē thodts erwürgen/

Rom. 8.

Rom. 8. Kein mensch kan Christū opferen / er hat sich selbst vff ein mal geopffert / das ist ewiglich gnug für die sünden / der mensch opffer sich auch nun selbst im glauben / so ist er ein rechter Christlicher Priester. Welcher sich aber selbst nicht opffern will / sonder vermeinet je Christum mit Messen zuopferen: ist zubesorgen er sey verruchter den Creutzigern Christi gleich / vnd eines Christlichen Priesters namen nicht wirdig / es acht jnen schon die welt war für sie wolle / das wort Gottes besteht vñ kan nicht fehlen: aber der weldt vnd vernunfft vrtheil fehlet in allē göttlichē sachen / 1. Cor. 2. Von dem Meß opffer wird auch hernach gesagt / im 5. Artickel.

Der vierd Artickel.

M. Reneysen hat gesagt / Gesatz heisse in Gottes wort glauben / Auch gesagt / man soll kein täglichen Priester haben.

Der

Antwort.

DEr diesen Artickel verzeichnet hat / der hat mich entweders nicht recht verstanden: oder aber sich jm schreiben vbersehen. Denn ich hab nicht also geredt / Gesatz heist in Gottes wort glauben: Sonder also hab ich geredt / Das gesatz halten vnd erfüllen / heist Gottes wort glauben / vnd den nechsten lieben / darzu dienen mir vnder viel andern geschrifften diese sprüch Rom. 10. Vom glauben: Christus ist des gesetz ende / daran rechtfertig wird wer da glaubet. Itē / Gal. 5. Ich bezeuge / ein iglicher der sich beschneiden lest / daß er noch des gantze gesatz schuldig ist zuthun / ihr sind aber von Christo / wan ihr durchs gesatz rechtfertig wollet werden / vnd habt der gnaden gefelet: wir aber warten jm geist der hoffnung daß wir durch den glauben rechtfertig seien / ꝛc. Von der liebe / Rom. 13. Gall. 5. Wer den anderen liebet / der hat das gesetz erfüllet / denn das gesagt

ist /

ist/ Du solt nicht ehebrechen/ Du solt nicht thödtē/ Du solt nicht stehlen/ Du solt nicht falsche zeugnuß geben: das wird in diessem wort verfasset/ Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nechsten nichts böß/ So ist nū die liebe des gesetz erfüllung. ō Artickel ist kaum also viel rede werdt. Will man predig hören/ so höre man recht darauff/ vnd so man sie nach schreiben will/ so sehe man wol darauff/ daß man nicht ein x. für ein v. setze/ denn es macht die zall baldt groß/ vnd ist doch nicht viel sonst dar hinder. Waß ist solches klütterscheibens vonnöten/ vnd wer künte zu letzt solche klütterey all gnugsam verantworten? Ich hab auch nicht geredt von täglichen Priestern/ wie der Artickel laudt: sonder von leiblichen vnd zeitlichen Priestern/ wie oben im dritten Artickel bekant ist. Hiemit sey es jetzundt gnug geantwort vff das klütterwerck.

Der

Der fünfft Artickel.

Vff Sontag nach der heiligē drey König tag / hat Niclaß Reneyſen geprediget / vnd als er vnder anderem der Prieſter zu redt wart / geſagt: Er wölt alle Prieſter gewarnet haben Chriſtum zu opffern wie biß-her / deñ Chriſtus were einmal geopffert / vnd wer jn wider-umb opfferte: der henckt jn vñ thöt jn. Vnd wo meßhalten gut were / künt ers auch noch wol / wo er aber wie bißher meßhal-ten müſt / wolte er ehe vmb das ſew ampt zuhüten bitten / wo man jme es leien wolt. Vnd ſagt / wan man Meß helt / ſo opffert man jn wider / henckt

vnd

vnd thöt jn / vnd stellet jn jns heussell vnd brendt lichter dar für / das were wider gethödt.

Antwort.

Zwen Puncten werden in diesem Artickel begriffen: Der erste / wenn man Meß lese / nach der Päbtischen Kirchen ordnung / so Creutziget man Christum widerumb. Der ander Punct ist von insperrung des heiligen Sacraments in die heußlein oder monstrants / &c.

Den ersten Puncten zuglauben / bewegt mich nicht meine eigene meinung / sonder die heilige göttliche geschrifft / welche kein frommer Christ laugnen kan. Denn in dem dritten buch Mosi / da anfenglich vnd figurlicher weiß von den opffern des gesatz gehandtlet wird / fürnemlich aber von den Sönopffern vñ Brandtopffern der vnuernunfftigen thiern / welche auff Christum gedeutet haben / da heist das wörtlein (opffern) so viel

so viel als tödten / da man hat dieselbigen thier müssen würgen / tödten vnd ihr blut vergiessen / das volck damit besprengen zu eusserlicher vnd leiblicher reinigkeit / daß also keine vergebung der sünden geschehe nach dem gesatz one blut vergiessung / Heb. 9. Dasselbig opffern vnd tödten der thiern hat gedeutet auff Christum / der ist auch erwürget vnd getödtet worden / hat sein blut vergossen / da er sich am Creutz geopffert hat für die sünden / zu reinigen vnsere seelen oder gewissen. Darvon haben wir ein klaren Text im Newen Testament / Heb. 9. So das blut der Ochsen vnd der Böck (dauon Levit. 16.) Vnd die Aschen von der Kuhe gesprenget / (dauon Num. 19.) Heiliget die vnreinen zu der leiblichen reinigkeit: Wie viel mehr das blut Christi / der sich selbst one mackel durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / wird vnsere gewissen reinigen von den todtē wercken zu dienen dem lebendigen Gott. Auß dem verstehet nun jederman klar

D gnug /

gnug / was das wörtlin (opffern) heist / souiel es hieher vff Christum dienet / vnd welches die Meßpriester in jrem kleinen vnd grossen Canon brauchen / Nemlich heist es schlachten würgen / tödten / vnd blut vergiessen / denn man must jm alten Testament die vnvernünfftigen thier / so zu sündopffern gebraucht worden / tödten / vnd jhr blut vergiessen / Leui. 4. vnd anderen nachuolgenden Capiteln. Aber jm Newen Testament / ist Christus selbst das sündopffer / Rom. 8. 2. Cor. 5. Heb. 4. Der ist auch getödt worden vnd hat sein blut vergossen für vns / Matth. 27. Mar. 15. Luc. 23. Johan. 19. Solches ist einmal geschehen / vnd ist gnug für der welt sünde / Johan. 1. aller der die an jn glauben. Denn er hat damit eine ewige erlösung funden / Hebre. 9. vnd in ewigkeit vollendet die geheiligten / das ist / alle Christen / von anfang biß zum ende der welt / hat er durch seinen todt dem Vater versönet vnd zu gnaden bracht / Hebre. 10. Rom. 5.

Rom. 5. Ist darnach widerumb vfferstanden zu einem vnsterblichen leben/ Vnd kan forter nicht mehr sterben/ Rom. 6. Wo aber solches sein einigs opffer/ vff einmal geschehen/ nicht gnug were/ vnd müste noch offtmals geopffert werden (wie in die vermeinten geistliche Meßleser sich vermessen zu opfferen) so müst auch Christus offtmals leiden vnd sterben/ Heb. 9. Da sehe nun ein frommer Christ zu/ vnd hab acht darauff mit vleiß (denn je hie nit zuschimpffen ist) was mit diesem Meßlesen geschicht/ darinn man Christum im heiligen Sacrament vnderstehet zuopffern one seinen Beuel/ vnd wider die Helle Clare geschrifft/ welcher geschrifft so wir glauben wollen (wie billich) gibt sie offenliche gezeugnuß/ daß die Päbstische Meßleser vnd opfferer/ anderst nichts thun/ so viel an jnen ist) denn daß sie Christum

widerumb Creutzigen vnd tödten / der Text / Heb. 9. leßt sich nicht verbergen / da also geschrieben steht: Het sich Christus offtmals sollen opffern / so hette er auch offtmals müssen leiden von anfang der welt her. Nun aber am ende der welt ist er einmal erschienen durch sein eigen opffer / die sünde vffzuheben. Mercke hie in diesem spruch / wie opffern vnd leiden gegen einander gesetzt sind / vnd für ein ding gebraucht werden. Darnach mercke wie Christus die sünde vffgehaben hat aller seiner auß erwelten glaubigen durch sein eigen opffer / das er selbst vff einmal außgericht hat / vnd wil sie nicht aller erst vffheben durch der Pfaffen Sacramentisch opffer / welchs sie selbst erdicht haben in der Meß / damit sie ganz vermeßlich handelen / ꝛc. Darumb sie auch on widerred / die verstockten menschen sind so von rechtem glauben entfallen / Heb. 6. Die allen jren trost vnd hoffnung allein setzen vff jre eigene werck vnd gnug thun / vnd nicht in das einig leiden Jesu Christi /

Christi / die da nicht glauben / daß es zu dieser zeit mehr gelt / vnd noch kreff tig sey die sünden aller glaubigen auß zutilgen biß zum ende der welt: Son der faren zu / vnd opfferen jn wider umb für die sünde der glaubigen leben digen vnd todten. Wo aber Christus geopffert wird / da wird er getödt (so viel am opfferer ist) vnd sein blut ver gossen wie die heilige schrifft anzeigt / vnd oben bewisen ist / Also Creutzigen sie widerumb jnen selbst den Sohn Gottes vnd halten jn für ein spot / Heb. 6. Pfuch des Meßlesens / ja pfuch der grossen blindtheit / daß man die warheit nicht sehen / noch den gottlo sen grewel erkennen will: Sie seind auch die mutwilligen sünder / Heb. 10. Das ist / sie sind die vnglaubigen die den Bundt Gottes brechen. Denn Gott hat vns verheissen er woll vns durch seinen Sohn ein gnediger Gott sein / so wir allein an jn glauben / daß er vnser Kö nig vnd Priester / mitler vñ fürsprecher sey. Solches glauben die Meßopfferer

nicht / sonder mit jrem täglichen opf-
fern / schmehen vnd verachten sie das
volkommen vnd ewig Priesterthumb
Christi / sampt seinem einmal gethā-
nen krefftigen vnd ewigwerenden opf-
fer / nach welchem kein ander opf-
fer hinderstellig ist / Hebre. 10. Das
heist den Sohn Gottes mit füssen trete
ten / das blut des Testaments vnrein
achten / vnd den Geist der gnaden
schenden. Was könte doch grewlichers
von einem menschen geschehen? Vnd
dieweil sie nun nicht glauben an das
einig volkommen vnd ewig Priester-
thumb Christi / vnd das sein einiges
opffer ewiglich krefftig sey / zuuerzei-
hung aller glaubigen sünden / für wel-
che er gnug gethan hat / Esai. 53. 1.
Pet. 2. Rom. 3. Vnd 5. Ephes. 1.
Colos. 2. 1. Johan. 2. Johan. 1.
(Denn wo sie solches glaubten / wur-
den sie jm nit mehr vnderstehn zu opf-
feren / vnd ein newes opffer anrichten
mit seinem Brot vnd Kelch / das er
doch nicht befolhen hat) Folget ons

widersprechlich/ daß sie des HERRN Brot vnd Kelch vnwirdiglich essen vnd trincken zum gericht/ vnd werden schuldig an dem leib vnd blut Christi/ welches nichts anderst ist/ dann Christum widerumb Creutzigen vnd tödtē so viel an jnen ist/ Ich geschweig alhie der grossen vnchristlichē kauffmā schafft vnd krämereyen/ so vber alle Franckforter vñ Nürnberger Messe/ in diesen Pfäffischē opfferendē Messen in Judas Namen außgericht werden/ Sie kostē vnaußsprechlich groß gut vñ gelt/ so man siehet vff der Stifften vnd Clöster Järlichs inkommens/ ꝛc. Welches alles vff die Meß gericht ist. Darumb sage ich bey diesem ersten Puncten/ vnd glaube nach anzeigung der schrifft/ daß alle die jenigen/ so Christum in der Meß vnderstehn zuopfferen: die tödten vnd Creutzigen jn widerumb/ so viel an jnen ist. Derhalben gerewets mich noch nicht/ daß ich die vermeinten Priester von solchen opfferenden Messen

getrennet habe. Es soll mich auch (ob Gott will) nicht gerewen so ichs schon mehr thun würde / wo mir raum vnd platz geben wirt Gottes wort zuuertädigen / dardurch forderlich Gottes ehr vnd der menschen heil gesucht soll werden. Des sew hütens halben (davon im Artickel gemeldet wirdt) sage ich also. Es were ja tausendt mal besser es hütet einer der sew / denn daß er Christum opfferte vnd Creutziget / Vrsach ist die wan etwan schon eine sawe von der herden verlorē / darumb er rede vnd antwort müste geben: So were er dennoch (wen es gleich fast böß würde) gegen den bawern zuuerthedigen vñ mit gelt zubezalen: So aber ein pfaff durch sein gotslesterlich opfferen / vnd vnwirdiges handelen der heiligen Sacramenten / des warhafftigen leibs vnd bluts Christi / sein seele verlöre / das were fürwar gegen Gott in keinen weg zuuertheidigen / Es möchte auch der schade vnd verlust mit aller welt gut nicht widerkeret vnd bezalt werden. Denn was kan

der

der mensch geben damit er seine seel erlöse? Matth. 16. Marc 8. Luc. 9. Ist darumb nicht also gar vbel geredt/ was ich von sewhirten gesagt hab. Es sind warlich viel pfaffen/ die täglich Meß lesen/ denen zu jrem heil viel nützer were/ daß sie der sewe hüteten: sie weren auch etwan viel geschickter darzu/ dann daß sie des Armen volcks hirten sollen sein: Die sewe weide were jnen besser bekant/ denn die Bibel vnd der seelen weide des worts Gottes. Es ist je nicht böß/ ein sewhirt zusein: Aber fast böß ist es/ vnder einem geistlichen heiligen Namen/ ein sewisch/ schendtlich/ verruchts vnd gotslesterlichs leben füren/ dardurch viel leut geergret vnd befleckt werden/ die billicher jm exempel eines gotseligen wandels vnd Christlichen lebens gebessert würde. Aber niemands sicht darauff wie man lehret vñ lebet/ allein wan die Messen gehalten werden/ so ist die sach schlecht/ ob schon der pfaff ein geitziger/ Abgötterer/ Lesterer/ Zusauffer/ Raßler/ Spiler/

Offentlicher Hürer / vnd wucherer ist von Gott verbandt vnd verdampt / 1. Cor. 5. vnd 6. Das decket das Meßgewandt mit seinem gemalten Creutz alzu / Vnd die zierlichen scheinēden falschgeistlichen Meßgeberden verblenden die gantze welt / daß man es mit gesehenden augen nicht sihet wo der fuchs im garn ligt. Man helt ein solchē Pfaffen vmb der Messen willen die er liset / für gantz geistlich vnd from / man helt jnen als einen Herren vnd gnadet jm / vnd erneret jn Reichlich darbey von der anderen Christen gütern / welche viel Billicher vnd Christlicher geben würden / nach des HERRN befelch / den Armen / Hungerigen / Durstigen / Nacketen / Trostlosen menschen / den armen Witwen vnd Waisen / die in armut vnd elend / in angst vnd not leben / das hat Christus geheissen: Meß lesen / vnd jn im Sacrament opfferen / hat er nirgent geheissen / mag auch im gantzen Newen Testament mit keinem buchstaben bewiesen werden /

den. Aber das sind die rechte vrtheil Gottes / die welt will vnnd muß blindt sein / Johan. 14. in allen gerechten vnd Göttlichen sachen (denn sie kan den Geist der warheit nicht entpfangen) biß daß jhr die augen mit dem verdampten Reichen Man in der Pein geöffnet werden / Luc. 16. Daß exempel ist vns nicht vergeblich fürgeschrieben. Wer augen hat zusehen vnd Oren zuhören / der sehe vnd höre was jm Gott zeiget vnd saget / will aber jemans mutwilliglich blind vnd daub sein: Daß wird warlich mit seinem eigen vnd grossen schaden geschehen.

Der ander Punct des fünfften Artickels / ist von dem einsperren des heiligen Sacraments in die heußlein vnd monstrantzen / dauon in dem siebenten Artickel hernach auch gemeldet wird / Da hab ich aber nicht geredt (inhalt des Artickels) daß Christus widerumb getödt werde / so man daß heilig

Sacra-

Sacrament in heußlin oder monstrantzen einsperret vñ liechtlin darfür brennet/ ꝛc. Sonder also hab ich geredt. Es sey ein offentlicher mißbrauch wider die erste einfaltige erstifftung vnd jnsetzung von Christo geschehen jm letzten Nachtmal/da des insperrēs/liechtkertzen vnd Ampel brennens/Kniens/Buckens/ vnd anbetens darfür/ auch des vmbhertragens in guldenen monstrantzē mit weltlichem pracht/Pfeiffen/ Singen/ klingen/ ꝛc. mit keinem wort gedacht wirdt. Welches eitele zusetze/ eigene erdichte werck vñ menschen fünde sind/ one Gottes wort/ welches keinen zusatz nach abbruch leiden mag/ man besehe Matth. am 26. Marc. 14. Luc. 22. Vnd den heiligen Paulum/ 1. Cor. 11. An welchen orten von der insatzung des heiligen Sacraments gehandelt wirdt. Deñ gleich als wenig Christus daselbst befolhen hat/ seinen leib vnd blutdt in brot vnd wein in Messen zuopfferen: also hat er auch nicht befolhē dasselbig brot einzusperrē

darfür

darfür liechter zubrennen/ zuneigen/ zubeten/ ꝛc. Sonder hat allein befolhen/ daß man essen vnd trincken/ vnd seines todts gedechtnuß darbey haben solle. Alles was darüber mit diesem Sacrament gehandlet wird/ das ist nicht auß göttlicher insatzung vnd ordnung Christi/ sonder auß freuentlichem fürnemen der menschen/ denen gar nicht gebürt/ mit dem heiligen Sacrament Christi anderst zuhandlen/ abe oder zuthun/ denn wie er selbst zuthun befolhen hat/ vnd wie es die Aposteln selbst gebraucht/ auch vns zubrauchen gelert haben. Wir können je nicht besser meister sein denn Christus/ die ewige göttliche weißheit selbst ist/ wir werden auch one allen zweiffell/ nicht frömere Christen sein/ denn die heiligen Aposteln gewesen sind/ welche sich solcher ding bey dem heiligen Sacramēt nicht gebraucht/ derselbigen auch in jren geschrifften mit keinem büchstaben gedacht haben/ so sie doch göttliche ehr zuforderen/ fast vleissig gewesen seind.

Vnd

Vnd ist wol zuglauben/ hetten sie durch den entpfangenen heiligen Geist erkant/ daß solche handelung/ die wir törechte menschen/ bey vnd mit dem heiligen Sacrament treiben/ zu der ehre Gottes dienstlich were: sie hettens gewißlich zuleren vnd zubeschreiben/ als getrewe diener vnd Apostel Christi/ nicht vnderlassen/ aber sie haben solches gar nicht gedacht. Damit ich aber den mißbrauch vom einsperren des heiligen Sacraments (dauon ich geredt habe) offentlich beweise: neme ich das zu einem gewissen vñ vnleugbarē festen grundt/ daß Christus nicht bloß vnd stilschweigend seinen Jüngern das brot vnd den Kelch dargereicht hat: Sonder mit solchen worten: Nemet hin vnd esset/ das ist mein leib der für euch gegeben wirdt. Nemet hin vñ trincket alle darauß/ das ist ō Kelch/ ꝛc. Welche wort sampt den Sacramentlichē zeichen des brots vñ weins/ das recht warhafftig Sacrament sind/ dardurch der mensch im glauben (nit an das brot vñ wein/ sonder

sonder des worts/ welches des leibs vñ bluts Christi meldung thut) gespeiset/ getrencket/ vnd erneret wird an der seelē zum ewigen leben. Der leiblich mund/ entfahet vnd fasset brot vnd wein: Aber der geistlich mund/ das ist/ der glaube/ entfahet vnd fasset das wort Gottes/ von dem getödten leib vnd vergossen blut Christ zu verzeihung der sünden/ damit die seele gespeiset vnd getrenckt wird zum leben/ Deut. 8. Matth. 4. Der mensch wird nicht von dem brot allein leben/ sonder von einem iglichen wort/ das durch den mundt Gottes gehet. Johan. 6. Die wort die ich rede sind Geist vnd leben/ &c. Auch sagt Petrus dasselbig/ Du hast wort des ewigen lebens. Vnd von jm selbst sagt Christus/ daß ist das Brot/ das vom himel komen ist/ wer dauon isset/ dz ist/ wer jn mich glaubet (wie er deñ das essen jn demselbigen Capitel außlegt) der wird leben in ewigkeit. Darzu stimbt auch das geistlich Recht/ De cõse. distin. 2. Cano. ut quid. etc.

Spricht

Spricht der heilig Augustinus/ Was bereitestu die zehn vnd den Bauch/ glaub so hastu gessen/ deñ welcher an jn glaubet der isst jn. Auß dem erzwingt sich one widersprechlich/ daß in dem Rechten Christlichen brauch dieses heiligen Sacraments / die Sacramentlichen zeichen/ vnd das mündtlich essen/ dergleichen auch das wort Gottes/ vnd d glaube beyeinander müssen sein / vnd keins von dem andern kan abgesondert werden / Das brot ist eine Creatur/ vñ kan die seel nicht speissen / kompt auch nicht darzu: Sonder das geglaubt wort Gottes vom leib Christi mit welchem wort das brot gereicht wird/ ist jre speise. Dergleichen das geglaubt wort Gottes vom vergossen blut Christi für vnsere sünden / mit welchē wort der tranck des Kelchs gereichet wird/ ist jr tranck vnd erquickung / vnd ist nicht möglich daß eine andere Creatur auff erden dasselbig wort Gottes möge fassen denn allein die seel/ vnd der glaub des hertzens/ kein steinen heußlein oder

guldene

guldene monstrantzen / es ist viel zu hoch vnd zu Edel daß es von anderen Creaturen möge begriffen werden. Darumb auch in allen Gotts worten / der glaub vñ die lieb des hertzens erfordert werden / die das wort fassen mögen / es last sich sonst in keinen weg gefangen nemen / oder inschliessen / allein ein glaubigs hertz vnd ein hungerige seel / die da hunger vnd durst hat nach der gerechtigkeit / ist sein rechte monstrantzen vnd heußlein / wie ich dan geredt hab vnd der Artickel anzeiget. Das wird bewisen auß dem wort Gottes Johan. 6. sagt Christus: Welcher mein fleisch isset vnd mein blut drincket / das ist / welcher in mich glaubet / wie vor angezeiget / der bleibt in mir vnd ich in im vnd hat das ewig leben. Merck alhie mit vleiß / Christus sagt / er bleibt in mir vnd ich in im / nicht im heußlein oder monstrantzen.

In der Andern Epistel zu den Corin. am / 13. Cap. sagt Paulus: Beweret euch selbst / ob ihr im glauben seiet / er-

kennet ihr euch selbst nicht/ daß Christus in euch ist. Merck abermals/ Paulus sagt in Euch/ nicht im heußlein.

In der Epistel zu den Ephesern/ am 3. Cap. sagt Paulus. Ich beüge meine knie gegen dem Vater vnsers HErren Jesu Christi/ daß er euch gebe nach dem Reichtumb seiner herligkeit/ mit krafft starck zuwerden durch seinen Geist an dem inwendigen menschen/ vnd Christum zu wonē durch den glaubē in ewerem hertzen. Er spricht deutlich in ewerem hertzen/ vnd nicht im heußlein oder monstrantzen. In den geschichten der Apostell haben wir ein vnuberwindtlichen spruch am 7. Cap. daruber auch die Juden/ vff ein zeit/ mit bitterem hertzen gegrießgrammet/ vnd den heiligen Steffanum erwürget haben da er jre falsche zuuersicht straffet/ die sie vff jrem Tempell zu Jerusalem hetten/ saget jnen wie Esaie am 66. Geschrieben ist: Der allerhöhest wonet nicht in Tempeln die mit henden gemacht sind/ denn er sagt/ der himmel

ist mein stul / vnd die erde ein schemel meiner füß / was wolt jhr mir deñ für ein hauß bawen / spricht der HERR / oder welches ist die stadt meiner Ruhe? Hat nicht mein hãd das alles gemacht: vff welche soll ich sehen den allein vff den armen / eines zerbrochenen Geists / vnd der da förchtet meine wort: ꝛc. Merck hie mit gantzem vleiß / was möcht doch klerers geredt werden / deñ wie der heilig Prophet Esaias vnd Steffanus sagen: Der aller höhest wonet nit in steinen vnd höltzenen Tempeln die mit henden gemacht sind / So wird er fürwar noch viel weniger wonen in steinen heußlein oder guldenen monstrantzen / ꝛc. Nun ist aber Christus der aller höhest vnd des allerhöchsten Gottes Sohn / Luc. 1. Ein warer Natürlicher Gott vnd mensch in einigkeit der Person / welche zwo Natur / göttlich vñ menschlich / in die Person Christi also vereiniget sind / daß sie nun ewiglich von einander nicht zertrennet noch geteilet mögen werden.

Vnd dieweil nun Christus als ein warer Gott/nicht in Tempeln wonen will die mit henden gemacht sind (wie der spruch oben Act. 7. anzeigt) so wird er auch nicht allein nach menschlicher natur darinnen wonen/vñ also noch viel weniger wird er in heußlein oder monstrantzen wonen/sonder allein in eines glaubigen menschen hertzen/der da ist eines zerbrochenen Geists vnd der seine wort fürchtet/demselbigen mit hertzlichem glauben anhangt/der ist ein warer Tempell Gottes/1. Cor. 3. darin er seine wonung machen will/Johan. 14. Also wird entweders Christus nicht im heußlein sein müssen/oder die geschrifft muß erlogen sein. Ich kere mich an kein glosierens/der Text ist Clar gnug.

Auß dem wird nun der mißbrauch in der insperrung dieses heiligen Sacraments offentlich erkant. Denn das brot wird woll ingesperret/aber das göttlich wort (welches des leibs vnd bluts Christi meldung thut/damit die glaubigen hertzen warhafftiglich gespeisset vnd

vnd getrencket werden) leſſet ſich nicht
inſchlieſſen noch gefangen legen. Es
leſt ſich auch nicht in henden haben oð
tragen/ allein ein glaubiges hertz faſſet
es/beſchleuſſet in ſich warhafftig alles
was es verheiſt. Wan mã nun das brot
inſperret in die heußlein vnd monſtran-
tzen/ vnd vermeinet Chriſtum zugegen
ſein jm heußlein/ das iſt wider die helle
offentliche geſchrifft vnd wort Gottes.
Darumb wer es alſo anbettet/ der kan
ſich der abgötterey nicht entſchuldigen.
Man ſoll je allein Gott vnd keine Crea-
tur anbetten: nun iſt aber brot ein Crea-
tur/ dauon wir nicht leſen daß es auch
die Apoſteln je oder je angebettet haben.
Spricht man aber: Die handlung des
Nachtmals Chriſti in that vnd worten
iſt von den Euangeliſten beſchrieben/
dauon keinem frommen Chriſten men-
ſchen zimpt oder gebürt abzutretten
vmb ein har breidt/ Da hat aber Chri-
ſtus das brot in ſeine hende genommen/
vnd als er ſeinem Vater gedancket hette/
hat ers gebrochen vnd ſeinen Jüngern

dargereicht / vnd gesprochen: Nemet hin vnd esset / das ist mein leib der für euch gegeben wird / Das ist je teutsch gnug geredt von dem brot / daß es der leib Christi sey. Dieweil nun Christus diß Nachtmal seinen Jüngern sampt allen Christen beuolhen hat in seiner gedechtnuß zuhalten / vnd so aber solches Nachtmal gehaltē wird / da diese wort Christi vber das brot gesprochen werden (das ist mein leib) mage es nicht felen / das brot ist jetzundt der warhafftig leib Christi vnd bleibt auch derselbig leib / mā stell jn gleich jns heußlein oder monstrantzē / dem je Gottes wort nicht liegen noch triegen mögen / ꝛc.

Antwort.

Vom ersten / Christus hat seinē Jüngern sampt den andern Christen befolhen / daß sie in seinem Nachtmal sollen essen vñ trincken von seinem brot vnd kelch / vnd dieselbigen gar nicht inschliessen oō in heußlein behalten / Der Text ist klar / er spricht: Nemet hin

hin vnd esset / nemet hin vnd trincket alle darauß / ꝛc. vñ thut das zu meiner gedechtnuß / Sagt nicht / nemet hin vñ stellets hin in ein heußlein oder monstrantzen / es bedarff hie nicht viel wort / ꝛc. Zum andern sage ich also / Es kan bey keinem Euangelisten / noch bey dem Heiligen Paulo bewisen werden / daß Christus diese wort (das ist mein leib) vber das brot gesprochen habe / oder sie auch seinen Jüngern darüber zusprechen befolhen hab (wie sie dan die Bäpstler pfaffen darüber gleich als einen segen hauchen) Er hat sie auch nicht zu dem brot oder vmb des brots willen gesprochen / dieweil es ein vnentpfintliche Creatur war / wiewol er vff das brot Sacramentlicher weiß gedeutet hat: sonder hat sie geredt zu den Jüngern vnd vmb der Jüngern willen / damit die gedechtnuß seines leidens vnd sterbens bey jnen vnd allen nachfolgenden Christen vffzurichten / zu denen vnd vmb deren willen sie auch noch gesprochen werden /

so offt man das Nachtmal Christi
helt/vnd gar nicht vber das Brot/auch
nicht zu dem Brot/ oder vmb des Brots
willen/ aber doch jn gegenwertigkeit
des Brots. Vnd ist gewiß (dieweil Got
tes wort nicht liegen kan) daß die heili-
gen Jünger Christi (wie es auch noch
bey allen Christen geschicht/so offt diß
Nachtmal gehalten wird biß zum ende
der weldt) durch den glaubē des worts/
sampt der entpfahung Brots vñ weins/
den waren leib vnd blut Christi nach al
ler krafft seines leidens vnd sterbens zu
einer speiß vñ tranck der seelen warhafft
tig in jre hertzen geschlossen haben. Vñ
nicht allein durch das eusserlich mündt
lich essen vnd trincken des Brots vnd
weins / welche allein gedenckzeichen
seind des warhafftigen jnnerlichen vñ
geistlichen essens vnd trinckens durch
den glauben jm hertzen/ vmb welches
geistlichen essens willen/ das eusserlich
vnd leiblich gebraucht wirt/ als ein
vbung von Christo selbst verordnet vñ
eingesetzt/jnhalts seiner wort/So offt

ihr

ihr das thut/solt jr mein darbey gedencken/das ist/wie Paulus sagt/1. Cor. 11. So offt ihr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt ihr des HERRN tod verkünden / biß daß er kompt/Diß Nachtmal soll aller Christen menschen vbung sein in der gedechtnuß des leidens vnd sterbens Christi/so lang als die welt steht/vnd biß an den jüngsten tag/ da er sichtbarlich widerkommen wirt zurichten die lebendigen vñ die todten. Alhie soll man auch woll mercken / daß der heilig Paulus jn seiner einfaltigen vnd gantz Christlichē verclerung des Nachtmals Christi / die eusserliche speiß vnd dranck/ noch alwegen nennet des HERRN Brot vnd kelch/vff daß wir im brauch des Nachtmals alles zweiffels entladē weren/vnd nicht gedencken solten/ daß wir allein durch das leiblich essen vnd trincken des Brots vnd des weins / den leib vnd blut Christi niessen: Sonder viel mehr durch das geistlich essen vnd trincken/das ist/ durch den glauben der

wort Christi / so er bey brot vnd wein von seinem leib vñ blut geredt hat / niessen / wie sie vff beiden seiten leiblich brot vnd wein / geistlich aber den waren leib vñ blut Christi zum ewigen leben. Wan wir aber des HERRN brot vñ wein leiblich essen vnd trincken / one das geistlich essen vnd trincken / das ist / one glauben der wort Christi (welches der heilig Paulus heist vnwirdig essen vñ trincken) so werden wir schuldig an dem leib vnd blut Christi / wir essen vnd trincken vns selbst das vrtheil / des tods vnd ewigen verdamnuß / darumb daß wir vns im Nachtmal Christi fürstellen / anzeigen vnd bezeugen als Christen menschen für den andern / vnd doch im hertzen nicht Christen sind / weder Christum noch sein heiliges Euangelion erkennen / glauben oder annemen / vnd also mit verstocktem vnglauben des HERRN wort werck vnd ordnung in diesem Nachtmal schmehen / verachten vñ verlestern. Das heist vnwirdig essen vnd trincken

von

von des HERRN brot vnd kelch/ welche vnwirdigkeit einen menschen schuldig macht an dem leib vnd blut Christi / Denn durch den vnglauben bleibt er in seinen sünden stecken/ vmb welcher willen Christus seinen leib in den tod gegeben/ vnd sein blut vergossen hat/ vnd so viel an jm ist / Creutziget er Christum nach stetz für vnd für mit seinen sünden / Das ist die schuldt vnd das schuldig werden/ welchen des vrteil des ewigen tods nachfolget.

Zum dritten sage ich also / Das ist gewiß vnd war/mag auch in keinen weg felen / wan das wort Gottes / wie sich gebürt/ jm Nachtmal Christi zu dem brot kompt/ so ist es wol nicht ein schlechts blosses brot/ wie ein ander gemein brot / jm ofen gebacken / das man daheim vff dem disch für den hunger des bauchs isset: Sonder es ist ein herlichs vnd heiligs brot Gottes/ vnd wan es in seinem rechten brauch ist/ nach der ordnung Christi/so wird mit jm / als einem mittel werck-

zeug/

zeug/ durchs göttlichs wort/ der glaubig mensch warhafftig gespeisset in der gedechtnuß des leidens Christi mit seinem leib. Das felet nimmermehr/ denn Gottes wort betreugt nicht/ man streich jm gleich für ein farb an wz man wöll. Dz aber die wort des Nachtmals (sie werden gleich vber das brot gehaucht oder sonst darbey gesprochen) an dem brot sollen bleiben hangen/ wie dan die jnredt oben will fürgeben/ vnd auch die weltweissen vermeinen/ das brot verschwinne so die wort Christi von einem Priester darüber gesprochen werden/ bleib es nicht mehr brot wie es vorwar/ wie wol es die gestalt vnd geschmack des brots noch behelt/ so werde es doch verwandelt in den natürlichen/ vnd wessentlichen leib Christi/ also lang/ groß vnd breidt/ wie er am Creutz gehangen ist/ den man darnach tragen/ heben/ vnd setzen möge jns heuslein monstrantzen vnd wo man sonst hin wöll: Das mag mit keiner heiligen schrifft bewisen werden. Der heilig Paulus

ins hab den geirret / da er es offentlich des HERRN brot nennet / vnd spricht / 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig isset vnd trinckt von des HERRN brot vnd kelch / der isset vnd trinckt / &c. Siehe da nennet es der heilig Paulus noch brot / aber doch nicht ein schlecht brot / sonder des HERRN brot / wie wol er die wort des Nachtmals vorhin beschrieben hette. Wo aber das wort am brot blieb hangē / vñ das brot durch die wort Christi verschwünde vñ verwādelt würde in den natürlichē leib Christi: kundt es der heilig Paulus eben als baldt auch den leib Christi genent haben / als er es brot genennet hat. Er het jm auch on zweifell solche ehr nit abgeschlagen. Darumb so nemen nun ein frommer Christ die wort des Nachtmals also für die handt / daß sie einmal von Christo geredt / war gewesen sind / vnd werden auch in einfeltigem Christlichem verstandt jm brauch des Nachtmals ewig war bleiben. Sie hangē aber allein am glaubigē hertzen /

nicht

nicht am brot / vnd sind ein geistliche speiß der seelen / wie das brot ein speiß des leibs ist / Sie lassen das brot bleiben (wie es auch Paulus offentlich nennet) sie bringen aber mit dem Sacramentlichen vnd heiligen brot Gottes / das in des HERRN Nachtmal gebraucht wird / gewiß vnd fürwar / was sie dem glaubigen menschen verheissen. Dem brot wird nichts verheissen / allein wird darauff gedeutet / daß man es eusserlich bey dem wort soll brauchen zu einem gedenckzeichen / vmb der menschlichen schwachheit willen: Sie gehören aber beide zusamen in einen brauch / wort / brot / vnd wein / gleich wie glauben / essen vnd trincken. Wo man sie nun voneinander scheidet (wie denn mit dem insperren des brots geschicht / im heußlein oder monstrantz) da das brot allein ingesperret wird / auch one des HERRN befelch / vñ aber das wort nicht ingesperret mag werden: Da wird es mißbraucht wider die erste insatzung vñ ordnung Christi.

Welche

Welche ordnūg deñ fürnemlich in drey
en Puncten stehet: Der erst / daß man
dem wort Christi von hertzen glaube /
daß sein leib für vns in den tod gege-
ben / vnd sein blut zu verzeihung vnser
sünden vergossen sey. Der ander / daß
man von seinem brot esse vnd von sei-
nem kelch trincke / vnd nicht daß man
sie in heußlein setze. Der drit Punct /
daß man des HERRN tod darbey
verkünde / des wercks vnser erlösung /
nemlich seines bittern leidens vnd ster-
bens / gedechtnuß halte / jm von her-
tzen lob vnd danck darumb sage. Wo
anderst damit gehandelt wird / so ge-
schicht es one Gottes wort / vnd ist ein
offentlicher mißbrauch / den weder
der Pabst nach der gantz vermeint
geistlich stant verantworten kan / denn
allein mit jren eygenen Tantmeren. Also
viel sey jetzundt gnug geredt von
dem mißbrauch in der in-
sperrung des heili-
gen Sacra-
ments.

Folget

Folget nun von dem Andern miß-
brauch bey der insperrung des heiligen
Sacraments / welcher viel gröber ist
dem der erst / da nicht allein / wie im
ersten / das Brot vom wort abgesündert
wird: sonder auch die speiß võ tranck /
welchen Christus sampt dem Brot oder
speiß im Nachtmal zugebrauchen be-
folhen hat / vnd keines one das ander.
Denn es ist je offentbar auß den dreyen
Euangelisten / vnd dem heiligen Pau-
lo / das Christus in seinem Nachtmal
zu dem Brot / nicht allein die speiß des
Brots / sonder auch den tranck des
kelchs eingesetzt hat / vnd befolhen sie
beyde sampt vnd mit einander zu brau-
chen in seiner gedechtnuß. Fürnemlich
aber hat er zum kelch gesetzt mehr dann
zum Brot / das wörtlin (alle) Trin-
cket alle darauß / wie Matth. in seinem
Euangelio bezeuget / denn Christus hat
one zweiffel im Geist vorgesehen / daß
nach seinem vnd seiner Apostel zeiten /
solche vermessene bößgeistliche Pro-
pheten komen würdē / die jnē freuēlich

den tranck des Nachtmals selbst allein zueygnen würden / vnd das ander gemein Christen volck desselbigen beraubten. Darumb hat er gesagt zu seinen Jüngeren vnd zu allen Christen menschen / welche denn auch alle Priester in Christo seind / 1. Pet. 2. Trincket alle darauß. &c. Vber das hat er auch hinzugesetzt das tröstlich wörtlein von verzeihung der sünden / also: Das ist der kelch des Newen Testaments in meinem blut / das für euch vñ für viel vergossē wird / zur verzeyhung der sünden. Welche zwey wort vns billich bewegen solten (wan es ja je recht were / das halbig theil des Sacraments inzusperren vnd zubehaltē) daß wir viel mehr dē tranck des kelchs insperten vnd behielten / denn die speiß des brots / dieweil vns Christus heisset alle auß dem kelch trincken / darzu die verzeihung der sünden sonderlich bey dē tranck des kelchs außtruckt. Ferrers in der Epistel die der heilig Paulus allen Christen menschen one vnderscheidt / Fürstehnden / Eltisten / vñ ge-

meinem volck/ auch Mennern vñ Weybern zu Corintho zuschreibt/ knüpffet er die speiß vnd den tranck/ das essen vnd das trincken alwegen zusamē nach des HERRN ordnung/ vnd das kürtzlich in vier sprüchen nach einandē. Der Erst spruch: So offt jhr von diesem brot esset/ vnd von diesem kelch trincket: Solt jhr des HERRN tod verkündigen biß daß er kompt. Da stehts essen bey dem trincken. Der ander spruch: Welcher vnwirdig von diesem brot isset/ vnd von dem kelch des HERRN trincket/ der ist schuldig an dem leib vnd blut des HERRN. Sihe alhie stend essen vnd trincken abermals beyeinandē. Der drit spruch: Der mensch (er sey Priester/ Ley/ Man oder weib/ dann sie seind alle menschen vñ wird hie niemandts außgeschlossen) prüfe sich selbst/ vñ also esse er von dem brot vnd trinck von dē kelch ꝛc. Alhie seind zum dritten mal das brot vnd der kelch/ das essen vnd das trincken zusamen geknüpffet. Der vierdt spruch: Welcher

vnwirdig

vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trinckt jm selber das gericht / ꝛc. In summa / der heilig Geist / so durch den mundt Pauli redet vnd lehret / will die speiß vnd den tranck des Nachtmals Christi / auch das essen vnd trincken vnzertrennet haben. Darumb die jenigen so sie bey dem gemeinen volck von einander getheilet haben: Die müssen von not wegen solches nicht gethan haben auß dem heiligen Geist (ob sie sichs schon berümen) denn sonst müste der heilige Geist jm selbst widerwertig sein / dieweil er ein vngleiche lehr fürgebe in Paulo vnd in den Sacramententeilern / vnd je eine lehr mit der ander lügen straffet. Es muß ja jhr eins erlogen sein / entweders das Paulus lehret / daß alle Christen menschen (so das Nachtmal Christi halten wollen) sollen essen vnd trincken von dem brot vnd kelch des HERren: Oder aber das ander muß erlogen sein / das die Päbstler lehren / die Layen

sollen allein des HERRN brot essen/ vnd nicht von seinem kelch trincken/ wie es auch ein lange zeit jm braucht ist gewesen. Sie können beide nicht warrecht vnd Christlich sein. Ist diese lehr eine auß dem heiligen Geist: So muß gewiß die ander auß dem Teufel sein/ welche den heiligē Geist lügen strafft. Darumb luge jederman darauff welcher lehr zufolgen sey/ Gottes oder des Teufels.

So folget nun auß der lehr vnd sprüchen des heiligen Pauli (welche nichts anderst denn das war lauter Euangelium sind) daß in dem Rechten Christlichen brauch dieses heiligen Sacraments/ die speiß vnd der tranck/ allwegen zusamen gehören/ als ein gantz Sacrament oder Nachtmal. Sollen auch allwegen jm Nachtmal von allen Christen menschen beide sampt miteinander gebraucht vnd in keinen weg zertrennet noch von einander getheilet werdē. Welcher mensch sie aber theilet oder stücklecht prauchet: Der ist ein halber Sacramen-

cramenter/ vnd vnchristlicher zerreis-
ser der heilsamen ordnung Christi. Ja
ein felscher vnd lesterer der fürnembsten
haubtstuck von dem gnadenreichen
Euangelio Jesu Christi/ daß Christus
seinen leib in den tod gegeben/ vnd sein
blut zur verzeyhung vnserer sünde ver-
gossen hat. Darumb zu einer ewigen ge
dechtnuß solcher grossen gutthat/ lieb
vnd gnade vns durch Christum bewi-
sen (das wir im derselbigen danckbar
weren) hat er dieß Nachtmal in eusserli
cher speiß vñ tranck des brots vñ weins
eingesetzt. Bey welchen er vns auch
jnnerlich speiset vnd trencket durch den
glauben seines worts mit seinem war-
hafftigen leib vnd blut zu dem ewigen
leben. Das brot jm Nachtmal/ ist sei-
nes getödten leibs Sacrament/ vnd der
wein/ ist seines vnschuldigen vergosse-
nen bluts Sacrament. Zu gleich aber
wie der getöd leib Christi/ vnd sein ver
gossen blut sampt miteinander ein ei-
nigs volkomens vnd gantz werck sind
vnser erlösung: Also sein auch des HER

REN brot vnd wein sampt miteinander/ein einigs volkomens vnd gantz Sacrament/ welches keinem frōmen Christen menschen zimpt noch gebürt von einander zuscheiden. Da von auch/ zu einem vberflus/ das geistlich Recht zeugnuß gibt/ *de Conse. dist. 2. Cano. Comperimus*: Am selbigen ort spricht ō Pabst Gelasius / daß speiß vnd tranck des Nachtmals/ das gantze Sacrament seien/ vnd gebeüt darbey / daß sie entweder beide sampt entpfangen sollen werden; oder aber beide vnderlassen bleiben. Darumb daß sie one grosse sünde nicht mögen zertrennet werden. Diesen Canon können auch die Päpstler nicht leugnen/ sie mögen jn woll mit falscher gloß verblümen / nach anzeigung der Rubrica/ so in kurtzen jaren darüber erdicht ist / vnd jn allein den Pfaffen zueygnen: Man weiß aber dennoch wol/ daß die ersten vnd alten Decretbücher solche titel vnd Rubrica nit haben/ welche den Text an jm selbst zum dickermal fälschen vnd von seinem Rechten verstande

standt abfüren/ ꝛc. Befindet sich also offentlich/ daß es wider göttlich vnd menschlich ordnung ist (wo anderst menschlich ordnung in diesem handel etwas gelten solt) So man das heilig Sacrament halbiret / das brot von dem tranck absöndert/theilet/ insperret vnd behaltet / Darnach auch dasselbig halbig theil allein one den tranck des HERRN kelchs/dē gemeinen volck gibt/ vñ also die heilsamē göttlichē ordnung Christi/ja dz einig trōstlich werck vnser erlösung des getödten leibs vñ vergossenen bluts Christi verspottet vñ verlestert. Welches fürwar ein gantz grober mißbrauch ist/stracks wid das helle vñ klar Euāgelion Jesu Christi/ō auch mit keiner vernunfftigen vrsach aller hochgelertē auff erdē (wan sie schō alle zusamen in ein Conciliū kemē) entschuldiget od verdetigt mag werdē. Deñ mā zeige an für vrsach was man wöll/vnd brauch schō alle Argument vñ spitzfündigkeit Platonis/Aristotelis vñ anderer Philosophē: so steht doch alzeit Gottes

wort vnd ordnung darwider / davon man nichts ab oder zu thun soll. Was wollen sich den die thorechte lugenhafftige menschen vnderstehn / also freflich wider Gott zu setzen / für dem sie doch gar nicht bestehen mögen. Sihe / Christus spricht jm Nachtmal / Esset vnd trincket alle / &c. Aber die Widerchristen sagen zu dem gemeinen hauffen / Esset vñ nicht trincket / den wir habens in Aristotelis kunst funden (welcher bey vns viel gelerter vnd weiser ist den Christus) daß der tranck des Nachtmals jm essen beschlossen ist / denn je kein lebendiger leib ist one blut. Darum̃ welcher den leib isset / der neusset darmit auch das blut. O grosse klugheit / wie solt doch Christus nicht ein gröser Narr müssen sein / bey solchen hochgelerten vnd weysen Philosophen / Dieweil er solchs nicht auch gewüst hat / daß blut in einem lebendigen leib ist? Pfuch dich menschliche thorheit / Christus ist die ewige göttliche weißheit / Collo. 2. In jm seind alle schetz der weißheit vnd

erkant-

erkantnuß verborgen/Er ist der glantz des ewigen lichts/ Sap. 7. Hebre. 1. vnd ein spiegel one mackel der göttlichen Maiestet/ vnd ein bild seiner güttigkeit. Alle ding sein durch jn gemacht/ Johan. 1. Hebre. 1. vnd hat alle ding woll geordnet/ Sap. 8. Was wollen die hochgelerten Widerchristen hierzu sagen? Er hat alle ding woll geordnet vnd Recht gemacht/ darbey müssen sie es lassen bleiben/ vnd wan sie auch darüber von einander brechen solten. Sie werden es mit jrer thorechten vernunfft nimmer besser können machen/ das ist gewiß war/ sonst were je Christus nicht Gott/ von dem alle weißheit kompt. Eccle. 1. Jacob. 1. Welcher mensch sich aber vndersteht die ordnung Christi zu enderen vnd besser zumachen: der muß gewiß zu einem Narren darob werden/ vnd als ein feind Christi/ in den zorn Gottes fallen/ Das sollen alle Widerchristen wissen. Will man aber ein inred haben der Krancken menschen halben/ vnd sagen daß man das heilig

Sacrament vmb jrent willen muß in-
schlieſſen vnd behalten/ auff daß man
es bey der handt habe/ in der zeit ö not/
wie denn das Concilium Wormacien-
ense solches verordnet hat/ De Conse. dist.
2. Cano. Presbyter.

Antwort.

DAs heilig Sacrament bedarff kei-
nes insperrens vmb der krancken
willen/ denn man hat die wort
des Nachtmals alle zeit bereit/ die
mag man brauchen bey den krancken
nach jnsatzung des HERRN bey
tag oder bey nacht vñ zu aller zeit/ wie
es die gelegenheit vnd notdurfft erfor-
dert/ jn stuben in kamern/ ꝛc. Denn sie
sind an keine bestimbte zeit/ stadt/ per-
son/ kleidung/ ꝛc. gebunden. Auch ist
es bey den krancken menschē sonderlich
not/ daß man nicht allein die eusserliche
zeichen brauche: sonder auch des HER-
RN wort vom Nachtmal/ welche
ein fürnemblich hauptstuck des heiligen
Euangelij seind/ vnd die aller tröstlich-
sten

sten wort / damit die krancken in jrer krancknheit getröst vnd im glauben gesterckt sollen werden (dieweil der glaub nicht im zeichen / sonder im wort Gottes besteht / Rom. 10.) wider alle anfechtung des bösen geists / welche denn one zweiffell am allersterckesten sind so der mensch auß dieser weld scheidē sol / mögen auch allein mit Gottes wort jm glauben vertriben werden / 1. Pet. 5. Ewerem widersächer dem Teufel widstehet festiglich im glauben. Der glaub aber bestehet nicht im brot vnd wein: Sonder allein in Gott vñ seinem wort. Darumb auch des HERRN brot vnd wein im Nachtmal / vnwirdiglich one glauben des worts Gottes genossen / nicht allein gar nichts helffen kōnen wider den Teufel / sonder viel mehr dem menschē fürderlich sind zum Teufel zu kommen. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket / ꝛc. der wird schuldig an dē leib vñ blut Christi / Er isset vnd trincket jm selber das gericht zum ewigen tod / 1. Corin. 11. Aber

der

der glaub in Gottes wort / ist kreffig vnd mechtig den Teufel vnd die gantze weldt zuuberwinden Ephe. 6. 1. Joh. 5. Vnd dem glaubigen sind alle ding möglich / Marc. 9. Ist deßhalben fast nutz vnd gut / auch Christlich vñ recht / daß man den Krancken nicht allein ein stumme partickel auß dem Sacrament heußlein zu hauß trage vnd gebe: Sonder daß man jnen das gantz Nachtmal Christi / in zeichen vnd worten für jrem bet halte / vñ alda sie mit gantzem vleiß mit den eignen worten Christi erinnere seines bittern leidens vnd sterbens für vnsere sünde / welches ein einiger trost ist eines sterbenden menschen / so er mit dem glauben daran hafft / vnd al sein vertrawen von gantzem hertzē darauff stellet / der Teufel vermage als wenig gegen einem solchen menschen / als gegen Christo dem HERRN selbst / welcher des tods vnschuldig für die sünden aller glaubigen gestorben ist / vñ sein blut vergossen hat / sie mit dem himlischen Vater versönet / zu gnaden vnd

vnd barmhertzigkeit bracht / daß sie nun warhafftige kinder Gottes vnd erben sindt des ewigen leben. Das wird vns tröstlich mit hertzlicher danckſagung im Nachtmal Christi fürgebildet. Darumb es den sterbenden Christen menschen nicht allein in zeichen soll vorgetragen werden: Sonder auch mit den worten Christi daran der glaub / als an seinem grundt hafftet / Auch nicht stucklechtig allein in speise / sonder auch in tranck / wie es der HERR selbst verordnet / vnd zu jnen beiden sein wort gesetzt hat. Welcher nun allein die speise braucht / vnd nit auch den tranck: Der weichet ab von dem wort Christi / das er bey dem tranck geredt hat / welches jm nicht so viel gildt als das / das er bey der speiß geredt hat. Damit stucklet er verechtlich die wort vnd werck Christi / ja er verletzet seinen glauben vnd macht ein stuckwerck darauß / welches ein gewiß zeichen ist / das er erdicht vñ nicht von Gott ist. Deñ ein Rechter warhafftiger glaub / der von Gott ist / glaubet

nicht

nicht stücklechtig einem wort Gottes mehr deñ dem andern/ hanget auch einem nicht mehr an den dem andern: sonder glaubet vñ hanget an gleich allen Gottes worten/ vnd ist gewiß daß alles waß Gott redet/ ist die gerechtigkeit/ die warheit vnd das leben. Darumb welcher ein Rechter Christ ist/ gleich als wenig er von dem wort Christi das er bey dem tranck des kelchs geredt hat/ abweichet: Also wird er auch den tranck der zu dem wort verordnet ist/ nit vnderlassen in leben vnd in sterben/ darbey auch ein vnaußsprechlicher trost gegebē wird. Es ist je nichts tröstlichers einem jeglichen menschen/ sonderlich dem der in tods nöten ist/ deñ so er höret vnd glaubet/ daß das blut Christi zu verzeihung seiner sünden vergossen ist. Denn er ist jetzundt gewiß vnd versichert durch den Geist Gottes im glauben/ der gnaden Gottes vnd der ewigen seligkeit/ ꝛc. Also ist nun nicht vonnöten/ das halbig theil vō Nachtmal Christi/ Nemlich allein die speiß/ und

inzusperren in heußlein vmb der krancken willen. Denn die ordnung Christi wird dardurch zerrissen vnd der glaub zerstürtzet / das ist grewlich vnd erschrecklich zu hören. Es bedarff sich auch niemandts beklagen / daß die ehr des heiligen Sacraments dardurch hingelegt vnd abgethon werde / so schon das insperren des brots in monstrantzen oder heußlein nicht geschicht / so man schon nicht lichter / kertzen / Ampelen darfür brennet / so man sich schon nicht darfür bucket vnd neiget / hüte vnd baret abzeugt / So man schon nicht darvor hoffelieret / mit pfeiffen singen vnd klingen / ꝛc. Denn zugleich wie Christus in der menscheit nit darumb kommen ist / daß er jm groß ehr vnd dienst liesse beweisen / sonder viel mehr daß er vns dienet vnd sein leben für vns gebe : Matthei 20. Also hat er auch diß heilig Sacrament eigentlich nicht darumb eingesetzt / daß wir jm darinnen dienen / vnd groß ehr beweisen

sollen;

sollen: Sonder viel mehr daß er vns diene/sich selbst vns zu eygen gebe/vns helffe vnd tröste in leben vnd sterben/in aller anfechtung vnd trübsall/So wir jm Nachtmal (welches er zur gedechtnuß seines leidens vnd sterbens verordnet hat) seinen leib der für vns in den tod gegeben/vnd sein blut/das zur vergeyhung vnserer sünden vergossen ist/durch den glauben seiner worten essen vnd trincken. Darin alle rechtgeschaffene vnd Christliche ehrerbietung dieses heiligen Sacraments gantz miteinander begriffen ist/nemlich in einer summa/daß wir es brauchen vnd handelen/wie es der HERR selbst befolhen hat/daß wir von seinem brot essen vñ von seinem kelch trincken/in seiner gedechtnuß/jm von gantzem hertzen lob/ehr vnd danck sagen vmb der grossen lieb vnd gutthat willen/die er vns bewisen hat one vnsern verdienst auß lauther gnad vn barmhertzigkeit. Alle andere ehrerbietung/die jm geschicht jm heußlein oder monstrantzen/hat keinen grund

grundt im wort Gottes / ist von den menschen erdichtet/vnd kan Gott nicht wolgefallen. Denn er hats nicht geheissen. Alle Gottes dienst aber damit wir vermeinen jn zu ehren / die allein auff vnserm gutduncken / vnd nicht in seinem wort bestehn: die sind eitel / vnnutz vnd vergeblich/ damit er viel mehr verlestert denn geehret wird/ Matth.15. Des Alten Testaments figurē / darauß die vermeinte ehrerbietung des heiligen Sacraments gezogē ist/sind nichts anderst denn buchstabliche figuren / vnd bleiben auch figuren/gehören dē Jüdischen volck zu vnder dem gesetz: Aber dem Christen volck / das nicht nach dem fleischlichen buchstaben/ sondern nach dem Geist wandeln soll/ Rom.8. 2. Cor. 3. dem gebürt vnd zimpt nicht mit figuren nach dem buchstaben / vñ mit eusserlichē gebreng Gott zu ehren: Sonder jm Geist vnd warheit / mit hertzlichem glauben vnd liebe. Des gibt vns das gantz Testament zeugnuß. Darumb laß man sich die genötigten

figuren des Alten Testaments / bey diesem heiligen Sacrament nicht blenden / das man jrem Exempell nach / auch ein eusserlichen jüdischen Gottes dienst darbey wölle anrichten. Wir sind Christen vñ nicht Juden / wir haben die lehr des Geists / der buchstab geht vns nicht an. Vnd wiewol Christus im fleisch bey vns gewesen ist / so keñen wir doch jn (mit Paulo 2. Cor. 5.) nicht nach dem fleisch / das ist / wir suchen nichts fleischlichs oder eusserlichs vñ zeitlichs an jm / sondō allein geistlichs vnd ewigs. Deßhalben vns auch gebürt jn geistlich zu ehren mit innerlichem glauben vnd liebe des hertzens. Welche rechtgeschaffene vnd Christliche ehrentbietung / durch das eusserlich gebreng für diesem Sacrament / hinderstellet wird. Denn da wird allein das eusserlich zeichen des Brots geehren / vnd das wort Gottes daran der glaub hafftet / vnd daran alle macht leibt / bleibt vngeehret. Denn das wort nicht wird gehöret / die Päbstler lesen es heimlich / vnd in

vnbe

vnbekanter sprach in jren Messen (dieweil sie das gemein volck derselbigen wort vnwirdig achten) vff daß es niemandts höre/ verstehe/ glaube vnd selig werde. Das heist aber Gottes ehr nicht fordern/ sonder hinderstellig machen/ ja viel mehr Gott verlestern.

Darumb welcher ein frommer Christ wil sein/ vnd Christum recht ehren der höre sein wort des heiligen Euangelij mit vleiß/ glaube jm von hertzen/ vnd thu bey diesem heiligen Sacrament wie er selbst zuthun befolhen hat/ darnach neme er sein eigen Creutz vff sich/ mit verleuchnung sein selbst/ vnd folge jm nach/ &c. Das ist die recht Christlich erentbietung/ so man jm thun mag. Welcher aber solches nicht thut/ der sey gewiß/ daß er kein Christ ist/ vnd ehret auch Christum nicht recht/ er thüe waß er wölle. Ja wen er auch alle tag ein gantze thunnen vol öls oder ein zentner wachs bey dem Sacramentheußlein

verbrennet/ da möcht der Tempell wol schwertzer davon werden/ das hertz aber wird gar nicht lichter darvon im glauben/ oder hitziger in der liebe. An welchen zweien stucken/ nemlich dem glauben vnd der liebe/ die gantze haubtsach steht Gott wol zu gefallen/ vnd jn recht zu ehren. Wo es an denen zweien felet/ da ist auch der rechten ehre Gottes gefelet/ vnd wird kein knappen/ bucken/ kappenrucken/ oder ander hoffieren für dem Sacramētheußlein vnd monstrantzen helffen/ welche heußlein vnd monstrantzen (als hoch zubefordern ist) viel meht vffgericht sind zu einem schawspigell des Meßkrams/ denn vmb der ehre Gottes willen. Die offentlich that vnd krämerey des Meßkauffens vnd verkauffens/ gibt ein böse gezeugnuß/ dem HERRN aber ist dis vrtheil vorbehalten.

Der Sechst Artickel.

Vff Sontag für Pfaffen Faßnacht/ hat Niclaß Reney/

sein

sen geprediget / das kein werck gut sey / denn das man den menschen thue / vnd verwirfft alle gute werck.

Antwort.

Vom ersten ist dieser Artickel mit jm selbst vneinß. Denn im anfang gesteht er von mir gepredigt sein / daß diese werck gut seind / die dem nechsten zu nutz vñ dienst geschehen: An dem endt aber sagt er gleich darauff / ich verwerff alle gute werck. Das reumpt sich nicht wol zu samen / Alle werck verwerffen / vnd doch auch etliche gut rümen / Dabey gibt dieser Artickel sein eigen jrthum̃ zuerkennen. Deñ er weicht von jm selbst ab / vnd richtet sich allein dahin / daß er etwas sage vff seine meinung / gedenckt aber nicht waß er sage. Das laut nicht woll in ernsthafftigen sachen / also mit worten hin vnd her schwencken. Zum andern zeucht der Artickel

allein die Blosse werck an / geschweiget darbey gantz aller dingen / des glaubens vnd der liebe / welche beide doch allezeit auch fleißlich von mir neben den wercken gepredigt sind worden / als ein grundt aller guten werck / vnd sind keine werck je oder je verworffen worden / denn die one Gottes wort vnd on glauben geschehen. Es sagt je der heilig Paulus Rom. 3. Gal. 2. Wir wissen daß der mensch durch die werck des gesatz nicht rechtfertig wird: Sonder durch den glauben an Jesum Christum / denn kein fleisch mag für jm rechtfertig sein durch werck des gesatz: viel weniger wird der mensch rechtfertig durch werck menschlicher gesatz. Waß Gottes gesatz nicht außrichtet / das wird durch menschen gesatz nimmermehr wol außgericht werden / Hebre. 11. Ohn den glauben mag kein mensch Gott wol gefallen / er sey in dieser welt geacht wie hoch vnd wirdig er wölle / darumb werden seine werck Gott noch viel weniger

niger gefallen. Denn gute werck kommen nicht auß dem menschen / sonder auß dem glauben. Welcher die rechte wurtzell vnd stamme ist / darauß die gute werck / als gute frücht auß einem guten baum wachsen. Ist der baum nicht gut / so wechset nimmer kein gute frucht an jm / Matthei 7. Vnd 12. Also auch ist der mensch nicht glaubig in Gottes wortten / so ist kein werck gut er thüe was er wölle / sonder ist alles sündtlich vnd vermaledeyet / vnd gehöret in das hellisch fewer. Da hilfft nichts für / Christus leugt nich da er sagt: Ein ieglicher baum (keinen auß genomen) der nicht gute frucht tregt / das ist / frucht des glaubens / der sol außgereutet werden / vñ geworffen werden in das fewer. Denn Christus hat hie in gleichnuß geredt von den beumen vñ jren früchten / dieselbigen gedeutet auff die boßhafftige falsche lehr / glaubē vnd werckē gottlosen menschen wie die vorgehenden wort anzeigen am selbigē ort: Dergleichē sagt Pau. Rom. 14. alles was

ausserhalben dem glauben geschicht/ ist sünde. Damit vercleret er nun die gleichnuß jetzundt angezeigt. Seind aber alle werck sünde/ die ausserhalben dem glauben geschehen: wie können sie den gut sein? Ja es wird sie kein mensch gut können heissen/ er sey deñ von der vermaledeiten gottlosen schare/ Esa. 5. Die das böse gut nennen/ vnd das gut böß schelten: die finsternuß für das licht achten/ vnd das licht für finsternuß/ dergleichen das bitter für süß/ vñ das süß für bitter annemen. Auß diesen vnd viel anderen mehr sprüchen/ der heiligen göttlichen geschrifft/ mag man wol erkennen/ daß aller menschen werck/ auch des göttlichen gesetz/ die da nicht grundt haben jm rechten warhafftigen glauben Jesu Christi/ eitel sündtliche vñ verdamliche werck sind/ die vor Gott nicht mögen bestehn/ vnd an denen er gantz kein wolgefallen hat. Viel weniger an den wercken menschlicher gesetz/ mit welchen man Gott vergeblich dienet/ Matth. 15. Der eusser-

lich

lich gut werckschein für den menschen/ macht niemants gut für Gott / der glaub im hertzen muß es thun/ Matth. 7. Es werden nicht alle die zu mir sagen HERR HERR/ in das himmelreich kommen: sonder die da thun den willen meines himlischen Vaters/ das ist/ die da glauben/ Johan. 6. Folget/ Matth. 7. Es werden viel zu mir sagen an jenen tag/ HERR haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel auß getriben? Haben wir nicht in deinem Namen viel thatē gethan/ das ist/ viel guter werck? Denn werde ich jnen bekennen / ich hab auch noch nie erkant/ weichet von mir ihr vbelthätter. Sihe da/ Christus erkennet die werckfromen nicht/ die one den rechten glauben sind/ ob sie schon auch grosse wunderwerck gethan haben jn seinem Namen/ Er nennet sie vbeltätter/ vnd treibet sie hinweg von jm / als die jenigen so sein nicht wirdig sind/ auch kein theil mit jm haben am Reich der himmeln.

Also ist ein ieglicher falscher Christ mit seinen gleissenden wercken one den waren glauben / ein vbelthetter für Gott (gleich wie sonst ein trewloser meineydiger / ein Bößwicht für der welt geheissen ist) vermaledeiet vnd verdampt / er hab ein ansehens für der welt wie ehr wölle / Er thue auch was er wölle / so gehört er vnd seine werck dem Teufel zu / Gott wil nichts damit zu schaffen haben. Er ist ein böser Baum der nimmermehr gute frucht tregt darumb muß er von der gottseligen schar außgereut vnd in das ewig fewer geworffen werden / Er ist der thorechten Jungfrawen eine / mit einer hübschen wolgezierten Ampeln / aber one öll / zu denen vom HERRN gesagt wird: Warlich ich sage euch / ich kenne ewer nicht / Matth. 25. Welchen nun der HERR nicht kennet / denn wird er auch / one allen zweiffel / nimmermehr zu gnaden auffnemen in seinem Reich: Sonder wird die thür für jm zuschliessen / als mit dem er nichts zuschaffen wil

haben /

haben / wie die gleichnuß daſſelbig / Matthei 25. klärlich anzeiget. Befindet ſich alſo kürtzlich / inhalts göttlicher geſchrifft vnd des heiligen Euangelij / daß kein werck gutt ſey für Gott / es flieſſe den auß dem waren glauben des wort Gottes. Wo derſelbig glaub iſt / der bringt gewiß mit jm die rechte Chriſtliche liebe / davon Deute / 6. Matthei 22. Marc. 12. Du ſolt lieben deinen nechſten wie dich ſelbſt / vnd Johan. 13. Spricht Chriſtus / ich gebe euch ein Newes gebot / daß jhr einander liebet wie ich euch geliebet habe / darbey wird jederman erkennen / daß jhr meine Jünger ſind / ſo jhr einander lieb habet. In ſumma / ein frommer Chriſt ſein / heiſt den nechſten lieben. Wo die liebe nicht iſt / da iſt kein Chriſt / da iſt auch kein gut werck / die gleißner dichten gleich waß ſie wöllen / allein die liebe thut one vnd laß gute werck / ja ſie kan kein böß werck thun / ſonder ſie iſt ein erfüllung des geſatz / Rom. 13. Sie helt Gottes gebott

vnd

vnd thut alles guts/ sie siehet mit gantzem vleiß vff diese wort Christi/ Matthei 7. Alles was ihr wollet daß euch die menschen thun sollen: dasselbig thut ihr jnen auch/ daß ists dz gesatz vñ die Propheten/ Sie liebet gleich freundt vnd feindt/ Matth. 5. Sie gebenedeyet jre vermaledeier/ Sie thut guts denen die sie hassen/ Sie bittet für jre verfolger/ Sie richtet vñ vrtheilet niemant/ Matth. 7. Sie hat kein bitterkeit grim noch zorn jm hertzen/ Sie verzeihet williglichen gern/ waß man jr leits thut/ Ephe. 4. Sie ist langmütig vnd freundtlich/ Sie eiffert nicht/ Sie schalcket nicht/ Sie blehet sich nicht vff/ Sie stellet sicht nicht hönisch/ Sie sucht nicht das jre/ Sie lasset sich nicht erbittern/ Sie gedenckt nichts arges/ Sie frewet sich aber mit der warheit/ Sie vertregt alles/ Sie glaubt/ hofft vnd duldet alles/ &c. 1. Cor. 13. Kürtzlich daruon zu reden. Die lieb ist also gesinnet/ daß sie nicht vff sich selbst achtet/ oder jren eignen nutz suchet/ 1. Cor. 10. Phi-

10. Philip. 2. Sonder jres nechsten/wie ein Baum jm selbst nicht frucht tregt/ sie vnderweiset/lehret/tröstet vnd straf fet/sie ist mitleidig/ja armut vñ elendt/ sie leihet/gibt/hifft/vnd redt/sie spei set/trencket/bekleidet/behauset vnd herbrecht/thut den armen alles guts/ vnd dienet gern mit vleiß jederman.

Das sind die rechtgeschaffene vnd Christliche gute werck/die auß dem wa ren glauben des heiligen Euangelij wachsen/vnd in der liebe dem nechstē zu guth geschehen. Sonst weiß dis Euangelium von keinen andern guten wercken zu sagen. Alle gute werck/die wir gut nennen/vñ bißher auß falscher lehr für ein grossen Gottes dienst geacht haben/als Kirchen bawen/viel pfrun den/Pfafferey/Müncherey/vñ Non nerey stifften/Fasten/Feyeren/Opf fern/Singen vnd Klingen/Meßhal ten/Jarzeit vffrichten/vnd die todten begehē/lichter vnd kertzen brennen/ &c. Die sind alle von menschen erdicht/vñ ein grewel für Gott. Denn durch sie

werden

werden die falschen armen vnd vil böser buben in geistlichem schein reichlich erneret vnd erhalten: aber die rechten armen/ werden verseumpt vnd verlassen/ ja sie werden durch die falschen armen manchfaltig beschweret vnd jemerlich vndertruckt. Das ligt am tag vnd leßt im keinen nebell für die augen machen/ Gott besser es.

Wil man aber eigentlich wissen was gute werck sind/ so lese man Esa. 1. Vnd/ 58. Jere. 7. Mich. 6. Ose. 6. Matth. 9. Vnd 25. Da findet man klar was Gott für gutte werck von vns fordert vnd haben wil/ welche auch Christus vnd seine heilige Apostell/ im heiligen Euangelio gelehret haben/ vnd noch von allen Christlichen Predigern gelehret werden. Darumb laß sich niemandt bekümmeren vnd irr machen/ ob schon der groß eigennützig hauff feindtlich scharret vnd schreiet: Ja die newen Ketzerische Prediger verbieten gute werck/ vnd vns

derstes

derſten ſich Gottes dienſt gantz vmb zuſtürtzen / das iſt aller Widerchriſten gemeine Rede: Aber ſie wiſſen nicht waß ſie ſagen / jre hertzen ſind gar verblend vnd verfinſtert / daß ſie jm wort Gottes nicht ſehen noch erkennen waß rechte vnd Chriſtliche gute werck ſind / haben auch nie verſtanden waß der recht ware Gottesdienſt ſeye. Wan ſie lang von vielen guten wercken vnd groſſem Gottesdienſt ſagen ſo iſt es doch nicht meht / denn alles vmb jren eigen bodenloſen ſack vnd freſſigen bauch zuthun. Welcher mit vleiß acht darauff hat / der mercket den handell bald wol / wo jnen das hertz ſtecket / es bedarffe nicht viel wort. Dieweil aber dieſer ſechts Artickel mich offentlich beſchuldiget / wie das ich alle gute werck verwerffe / das er one zweiffel von erdichten Päbſtler wercken anzeugt (denn ich zu keiner zeit Chriſtliche werck verworffen habe)

will

Wil ich vffs kürtzest etliche von den selbigen Päbstler wercken anzeigen/ mit jrem grund / vff daß jederman verstehn möge/ warumb/ vnd wie ich sie verworffen habe. Sage also:

Kirchen bawē von stein vñ holtz mit grossem kostē / vñ darbey die lebendige Tēpel Gottes vnerbawet lassen bleiben: ist kein Gottes dienst / noch kein gut werck / sonder es ist ein vnnutzer verspilter kostē / damit viel billicher vñ Christlicher den armen leuthen geholffen würde. Lese Esa. 66. Acto. 7. von dem Tempell bawen / von den lebendigen Tempel/ Lese/ 1. Cor. 3. 2. Cor. 6. 1. Pet. 2. Ephe. 2. Von den fasten/ lese Esa. 58. Was es für ein Gottes dienst vnd gut werck sey / darbey merck vff die gebotten fasten/ &c. Von dem feyeren/ lese Esa. 1. Vnd von denen beiden / lese Paulum Coll. 2. Matth. 15. vnd 12. Marc. 2. Von dem opffern/ lese Oseam 6. Matth. 9. Ich hab ein wolgefallen an der barmhertzigkeit (spricht der HERR) vñ nicht am Opffer/ Pfaff/

Münch oder Nonnen werden/ ist kein Gottes dienst/ noch gut werck/ sonder ein jrrige abtrettung vom rechten glauben nach der lehr des Teufels/ denn bey jnen wird der ehelich standt vnd speiß verbotten/ 1. Timo. 4. Singen vnd beten die erdichten vnd geplerzten sieben tagzeit oder anderst/ on verstandt/ geist vnd glauben/ ist kein Gottes dienst/ noch gut werck/ sonder viel mehr ein sünde vnd Gottes lesterung/ Rom. 14. Alles was nicht auß dem glauben ist/ das ist sünde/ Esa. 29. vnd Matth. 15. Dis volck (Phariseer vnd jres gleichen Pfaffen/ Münch/ vnd Nonnen) nahet sich zu mir mit dem mund/ vnd ehret mich mit den lefftzen/ aber jr hertz ist fern von mir/ Sie dienen mir vergeblich/ mit menschen gebotten/ vñ lehren. Sie da/ Gott wil solches dienst nicht haben/ Er ist jm ein grewel/ vergeblich vnd lesterlich.

Meß halten ist kein gut werck/ damit wir Gott dienen: Sonder viel mehr dienet vns Gott darin so wir anderst

recht damit handlen. Denn wir entpfahen darin gutthat von Got/ Nemlich seinen leib vnd blut jm glauben zu vnserm heill: Aber Gott entpfahet nichts von vns/ Er dienet vns/ wir jm nicht. Darumb die Meß nicht ein gut werck ist/ damit wir Gott dienen: Sonder viel mehr ein danckſagung vmb der gut that willen die wir võ Gott empfangẽ. Darumb auch die Päbstisch Meß/ darin man vermeint Christum zuopfferen/ vnd ein gut werck damit außzurichten/ jm grundt nichts werd ist/ vnd ein lauther verspottung Gottes vnd seiner wercken gegen vns/ Dauon in dem bericht so ich von der Meß geschrieben hab klerlicher gehandelt wird.

Jarzeit vnd seelmeß stifften/ ist viel mehr ein pfaffendienst den ein Gottesdienst. Deñ jre Sathanische geselschafftẽ werdẽ dardurch gefürdert im fressen/ Sauffen/ Kaslen/ Spilen/ vnd vielen anderen leichtfertigkeiten/ die darneben geübet werden/ wie es leid am tag ligt. Je besser die Presens ist/ je vnrüiiger das

Karten

Kartenspil vnd die weinkanten müssen
sein etwan Vigiliē helffen singē die gan
tze nacht biß an den tag. O ein grosser
seelen trost / Gott müß erbarmen daß
wir also blind sind/vñ den Teuffliſchen
grewel nicht erkeñen wöllen. Die Stiffte
vñ klöster haben nun ein lange zeit fast
zugenommen vñ seind reich worden von
dem erdichtē fegfewer/ vñ seinem Libera
me Domine. Sie haben alle wol gezecht in
allem luſt vñ vberfluß/ vō dem Abſolue.
Aber der Adell vñ das gemein volck sind
arm worden/ das fegfewer hat jnen die
kiſten vnd seckel dapffer gefeget/ sie ha-
ben sich selbſt vnd jre kinder beraubet/
von jren gütern pfrunden vnd Meſſen
geſtifft/ darbey erneret vnd erhalten ein
ſtarck/ faul/ freſſig/ leichtfertig/ geil/
vnnütz volck / von denen jn Gott
nichts befolhen hat: vnd daneben ver-
laſſen die armen/ krancken/ hungerich-
en dürſtigen/ ꝛc. die jnen Gott zuerhal
ten manchfeltig befolhen hat. Darumb
ſolche ſtiffrungen keine Chriſtliche gute
werck ſein mögen / darin viel mehr

dem Teufel denn Gott gedienet wird. Wol dem der es verstehet/vom fegfewer folget ein besonderer bericht hernach.

Kertzen vnd lichter brennen in den Tempeln bey tag wan man sonst wol gesihet/ist kein Gottes dienst/noch Christlich gut werck: Sonder ein jüdische Ceremonien/welche vns Christen nichts angehet. Denn wir haben nun das war licht Jesum Christum/vnd sein heiliges Euangelion/Johan.1. Vñ Psal.118. Die sollen durch den glauben leuchten in vnsern hertzen gegen Gott/vnd brennen in der liebe gegē dem nechsten. Wo das nicht geschicht/da ist das eusserlich licht vnd Ampelbrennen/sonderlich bey tag/ein thorechter vnnützer kost bey vns Christen/damit weder Gott noch den menschen gedienet wird. Gott ist nicht blind/er sitzet auch nicht in der finsternuß/darumb bedarff er keines lichts: die menschen so jre augen vnd gesicht haben/bedörffen tags auch keins lichts darbey zusehē.

Wo man aber bey der nacht etwaß außrichten sol/ sind die lichter nicht zuuerwerffen/ es sey im Tempel oder sonst in andern ortten/ wer bey dem licht wandelt der zerstöst die füß nicht.

Wallen zu den heiligen vnd sie anrüffen/ als vnsere mitler vñ fürsprecher für Gott/ ist kein gottes dienst noch gut werck: Sonder ein offentliche verleuchnung Christi des Sohns Gottes/ 1. Timo. 2. Es ist ein Gott vnd mitler zwischen Gott vnd dem menschen/ nemlich der mensch Christus Jesus/ der sich selbst geben hat zu erlösung für jederman. Item/ 1. Johan. 2. Ob jemandt sündiget/ so haben wir ein fürsprechen bey Gott Jesum Christum der gerecht ist/ vnd derselbig ist die versünung für vnsere sünden. Nicht allein aber für die vnsere/ sonder auch für der gantzen weld. Darumb wil auch Christus haben/ daß wir anderst nirgent hinlauffen sollen in aller vnser anligender not/ denn allein zu jm. Matth. 11. Spricht er: Kompt her zu mir alle die jr müselig

vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / das ist / hilff vnd trost beweisen. Merck / er spricht: Kompt alle zu mir / vnd sagt nicht / laufft hin wallen zu sanct Jacob / zu sanct Niclaß / &c. die werden euch helffen / Nein / nein / sie können niemants helffen / auch jnen selbst nicht: sonder sind alle durch die hülff vñ gnade Jesu Christi selig worden / zu dem allein (vnd keinem andern heiligen) sind sie selbst gangen / vñ jm gefolgt in dem glauben / daran haben sie ein guts werck gethan / wie Christus sagt Johan. 6. Das ist Gottes werck / daß jhr an den glaubet / den er gesandt hat. Die walfart des glaubens in Jesum Christum / ist ein gut Christlich werck / vnd füret vns zu Gott: alle andere walfarten sind aberglaubig vnd füren ab von Gott. Darumb köñen sie nimmermehr gute werck sein / Johan. 14. Sagt Christus / Jch bin der weg / die warheit vnd das leben. Niemandt kompt zum Vater / deñ durch mich. Sihe da steht es klar / daß alle andere walfarten

aberglaubig sind vnd von Gott abfüren/ darumb wirdt sich kein frommer Christ damit bekümern. Der Papisten heiligen dienst/ ist abgöttisch/ Exod. 20. Deut. 6. Matth. 4.

Creutzfarten machen/ vnd mit den Creutzen gehn/ wie bißher gewonheit/ vñ die menschē erdichtet haben/ ist nicht allein kein Christlich gut werck/ sonder ein lauter spot vnd gleißneriß narren werck. Dieweil das heilig Euangelion (welches ein wort des Creutz ist/ 1. Cor. 1.) veracht vnd verhasset wird/ auch das recht Christlich Creutz geflohen wird/ dauon der HERR sagt Matth. 10. Luc. 14. Wer nicht sein Creutz vff sich nimpt/ vnd folget mir nach/ d ist mein nicht werd/ vñ kā nicht mein Jünger sein. Vñ widerumb/ Matt. 16. Luc. 9. Marc. 8. Wil mir jemandts nachfolgē/ d verleugne sich sebst/ vñ neme sein Creutz auff sich täglich/ vñ folge mir nach. Sihe/ dz ist die rechte Christliche Creutzfart/ die Christus selbst vffgericht hat für sich vnd alle außerwelten.

welten. Welcher mensch darbey nicht gefunden wird / der ist auch kein rechter Christ oder Jünger Christi / wan er schon Rock vnd Mantel vol gemalter Kreutzen hengte (wie den etlich ordensleuth thun) vnd alle tag mit des Pabsts Gregorij / oder des Bischoffs Mammerti Creutzfarten ginge biß gen Rom / vnd biß gen Wien in Osterreich / daher sie auch am ersten jren vrsprung haben / möchten sie doch keinen Christen machen oder jemans helffen. Ich laß mich nichts bewegen / acht auch nicht groß was in etlichen Büchern bey diesen erdichten Creutzfarten geschriebē ist / Gehen tod zu Rom / von Wolffs beissen in Osterreich / waß gehet das einen Christen menschen an / der sich vnder das recht Christlich Creutz begeben hat / vnd anderst nicht begert / dann daß er sterbe vnd bey Christo sey / der tod kom gelinge oder stelinge / da ligt jm nichts an / er wird kein wallfart darfür thun: Sonder allein den HERRN bitten daß er zu der zeit des tods bestendig

dig jm glauben funden werde/ darin er ewigs leben haben sol. Am gehen tod ist jm nicht viel gelegen so es ô HERR also haben wil. Von dem wolff beissen in Osterreich/ haldt ein ieglicher was jm gefeld/ man hat etwan vil fabulen beschrieben/ vnd ist wol zuerbarmen daß vmb der wölffen willen ein solchs wesen ist angericht worden in der ganzen Christenheit. Es ist ja ein wunder daß die wölff ihr zen behalten vnd die schaffe nach allezeit zerrissen vnd fressen haben/ so man doch alle Jar Creutzfarten darfür gethan hat. Wo rechte Christen weren/ die soltē sich solchs narrenwercks schemē. Lese das *Rationale diuinorum officiorum*/ von den Creutzfarten/ vñ halte es gegen der heiligen geschrifft/ so werden sie eben bey einander stehn wie Christus vnd Belial. Noch acht man es hoch vnd folget jm nach/ als sey es sehr ein köstlich ding vnd ein Christlich gut werck mit denselbigen Creutzfarten. Das machts aber/ daß sie leichtlich zuthun sind/ die Creutz

trucken nicht vbell vnd laſſen jederman bleiben wie er iſt: Aber die Creutzfart Chriſti iſt dem fleiſch gantz ſchwer zu volbringen/das Creutz truckt ſehr vbel/ es treibt den ſchweiß auß mit angſt vnd not/daß etwan haut vnd har miteinander dahin geht/es bringt armut vnd elend/hunger vnd kummer/es treibt von Vater vñ mütter/brüder vñ ſchweſter/es verjagt von hauß vñ hoff/von güter vñ haab/acker vñ wiſen/es bringt neidt vñ haß von den weltkindern/es bringt verfolgung von den Tyrannen mit ſchwertern/ſtrengē/waſſer vñ fewer/vñ in ſumma/bringt das Chriſtlich Creutz der gantzen welt vñ des Teufels vngenaden vñ grimmigē zorn. Darumb wil auch niemandt mit dieſer Creutzfart zuſchaffen haben/vnd in ſolchem engen weg wandelen. jederman ſucht ſeinem fleiß raum/luſt/freud vñ gut gemach/reichtumb/gut/ehr/freundtſchafft vñ gnad dieſer welt/in dem weiten vnd breiten weg zuwandlen/das deñ alles wol bey den erdichte

Creutz/

Creutzfarten mag bestehn/darumb werden sie auch angenomen vnd gehalten: die ander aber wird veracht vñ verworffen/ vnd damit wird verworffen das Reich Gottes vñ ewigs leben. Deñ also stehet geschrieben/ Act. 14. Durch viel trübsall müssen wir in das Reich Gottes gehn / gleich wie auch Christus hat müssen leiden / vnd also eingehn in seine herligkeit / Luc. 24. Wer nun nicht mit leidet/ ô wird auch nicht mit jm Regiern/ Rom. 8. In summa/ welcher sein eigen Creutz nicht auff sich nimpt/ mit verleugnuß sein selbst / vñ volget dem HERRN täglich nach/ der ist sein nicht werdt. Waß soldt er den jm himel zuschaffen haben? Creutzlose/ himellose: welchem eins nicht gefeld/der muß auch des andern mangeln/ Christus leuget nicht.

Gnad vñ Ablaß lösen oder kauffen ist kein gut werck/ sonder ein gottloß/ vermaledeit werck/ schmehlich vñ lesterlich der gnaden Gottes/ so vns one allen vnsern verdienst reichlich bewisen ist/

durch

durch den bittern tod vnd blut vergies-
sen Jesu Christi. Daß es ein vermaledeit
werck sey / bezeuget der heilig Petrus
Act. 8. Da jn Simon der gnaden kauff-
man / als ein gnaden kremer ansprach /
vnd jm sampt den andern Apostlen
gelt geben wold vmb des heiligē Geists
gaben / Sprach Petrus zu jm. Daß du
verdampt werdest mit deinem gelt /
daß du meinst Gottes gabē werd durch
gelt erlangt / du wirst weder theil noch
anfal haben an diesem wort / den dein
hertz ist nicht vffrichtig für Gott.
Darum thu buß für diese deine boßheit /
vnd bit Gott / ob dir vergeben werden
möcht / der duck deines hertzen / denn
ich sehe daß du bist vol bitter galle /
vnd verknüpfft mit vngerechtigkeit.
Sie da wie der heilig Petrus den Ab-
laß verkündet. Fürwar hetten jn die
Päbst auch also verkündiget / sie het-
ten nicht so viel gelts darauß gelöset /
jederman hette sich für dem kauffman-
schatz gefürcht als für dem Teufel. Itē
daß Ablaß kauffen auch ein werck sey

schmelich

schmelich dem tod vnd blutvergiessen Christi/haben wir widerumb/1. Pet. 1. Ihr seid nicht mit vergenglichem silber oder golt erlöset: Sonder mit dem tewren blut Christi. Darumb welcher Ablaß vnd gnadt/ oder verzeihung seiner sünden vnderstehet mit gelt zuerlangen/der schmecht vnd lestert den edlen tewren schatz vnser erlösung/nemlich das vnschuldig blut Jesu Christi. Kan es mit gelt außgericht werden/ waß dörfft denn Christus sterben vnd sein blut vergiessen? Davon auch Esai. geweissaget hat/ Esa. 52. Ihr seid umb sonst verkaufft/vnd solt widerumb erlöset werden one silber. Ferners spricht der heilig Paulus Ephe. 1. Gott hat vns durch seine gnad angenem gemacht in dem geliebten/an welchem wir haben die erlösung durch sein blut/ nemlich die vergebung der sünden/nach dem reichthumb seiner gnaden/welche er vberschüttet hat vff vns. Auch Rō. 3. Alle glaubigen werden one verdienst gerechtfertiget auß der gnaden Gottes/

durch

durch die erlösung/ so durch Christum geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt zu einem gnaden stul/ durch den glauben in seinem blut/ &c. Hie steht es klar genug/ wer es anderst sehen kan/ daß Gottes gnad vnd verzeihung der sünden durch das leiden vñ sterben Christi schon erlanget ist/ vñ tewer erkaufft mit seinem blut/ für alle die an jn glauben. Welcher ein Rechter Christglaubiger mensch ist/ der ist gewiß in der gnaden Gottes/ vñ sind jm alle seine sünde verziehen durch den glauben in Jesum Christum/ Rom. 4. 5. 8. Bedarff die gnaden Gottes nicht allererst mit gelt erkauffen. Des Pabst gnade kan mã wol mit gelt erkauffen/ wer jr anderst begert. So man jm mehr gelts gibt/ so er gnediger ist. Das hat man in Teutschen landen wol offt erfaren: Aber Gottes gnade wird mit keinem gelt erlangt/ sonder allein durch den glauben in Jesum Christum. Welcher nicht glaubet/ der darff sich Gottes gnaden nicht vertrösten: Sonder ð zorn Gottes bleibt vber

jm/

jm/ Johan.3. Wan er schon dem Pabst alle tag hundert tausendt ducaten vmb ablaß gebe/ were er jm doch für Gott nicht eines hosennestels wert. Des Pabsts ablaß hilff die vnglaubigen falschen Christen nicht/ die rechtglaubigen bedörffen sein nicht: ist deßhalben ein vergeblich ding/ vnd ein vnnutzer kost so darauff gewendet wird/ ich geschweige der gotslesterung. In summa/ so wir glauben/ Reiniget vns das blut Jesu Christi von allen sünden/ 1 Joh. 1. Dñ gar nicht des Pabsts ablaßbrieff/ von denen zubesorgen ist/ sie seien vff füchsene heut geschrieben/ Sie absolvieren die seckell sauber vom gelt/ Gott geb wo die seelen bleiben. Darumb sie auch von den altē Lehrern genant werdē/ Piæ fraudes, quibus populus officioso errore ducatur Sententiæ ad pietatem &c. Zu gutem theusch/ Ein geistlich betrug/ ein kluge lügen. Non Doctorum enim impias fraudes dicere ausi fuerunt (quam de indulgentiis ueritatē cognouerint) prohibiti autoritate Papæ, eiusq; triplicis Coronæ aspectu, cuius fulgore totum exæcatus est orbis, & uerè ductus officioso

errore,

errore, ad summam impietatem. Nam cœci hactenus fuimus omnes, Cœcorumq; ductu cecidimus in foueam. Matth. 15.

Beichten jm Jar ein mal alle sünden mit jren vmbstenden nach des Pabsts gesatz vñ gebott/ darnach für dieselbige sünden buß entpfangen in meinung für sie gnug zuthun/ ist kein Christlich gutt werck/ sonder ein gleißnerischs/ freuelichs/ vnd vermeßlichs/ darzu ein gotlesterlichs werck/ Es ist gleißnerichs. Denn es geschicht nicht auß reinem vnd willigem hertzen Gott zu ehren/ auch nicht auß liebe der fromkeit vnd gerechtigkeit: sonder auß lauterem zwanck vñ Tyrannischer forcht/ darumb kan es nimmermehr gut sein/ noch Gott wolgefallen/ dieweil es one glauben vnd liebe geschicht. Gott wil je in allen vnsern wercken/ die gut für jm sein sollen/ ein Reines glaubigs vnd liebends hertz haben. Wo aber das nicht ist/ da ist auch viel gleißnerey/ verspottung vnd verachtung Gottes. One glauben mag niemandts Gott wol gefallan/ Hebre. 11. Auch

11. Auch sol man Gott lieben von gantzem hertzen/ seel/ gemüd/ vnd von allen krefften / Deut. 6. Matthei 22. Marc. 12. Luc. 10. Darzu haben wir nicht ein knechtliche Geist entpfangen/ zur forcht/ sonder ein kindtlichen Geist/ durch welchen wir schreien/ Abba/ hertz lieber Vater. Solchs geschrey geschicht nicht von denen menschen die auß gebott gezwungen/ vnd getrungen beichten/ büssen/ ꝛc. vnd from sind. Deñ wo zwang vñ getrang ist/ da ist kein kindtliche liebe / kein lust noch guter wille/ sonder eitel knechtliche forcht / vnlust vnd vnwil/ daran Gott kein wolgefallen hat. Darumb auch alle solche werck/ die in forcht der straffe vnd vnwillen geschehen: lauther gleißnerey vñ vnchrist lich sind/ mögen deßhalbē nimmer gut sein/ geb waß alle welt sonst auß jrem gutdunckẽ darzu sage vnd liege. Mit gebotten zwingen vnd tringen / macht man nichts dan eitel gleißner/ vnd nimmermehr keinen Christen. Denn es fehlet alwegen am hertzen / welches Gott allein fordert.

Zum andern ist das beichten aller sünden / nach des Pabsts gebot / ein freuelichs vnd vermeßlichs werck / denn es kan kein mensch vff erden alle seine sünde erkennen vnd wissen / Psal. 18. Wer ist der mensch der alle seine missethat erkenne: HERR mach mich rein von meinen heimlichen sünden. Jere. 17. Des menschē hertz ist vol böser dück / wer kan es erforschen: Niemants denn Gott allein / Es ist alles sünde was an dem natürlichē menschen ist / Psal. 50. Ich bin in sünden empfangen vnd geborn auß mütter leib. So stehn alle sin vnd gedancken des menschlichen hertzens alle zeit zum allerbösesten / Gen. 6. vnd 8. Wie ists denn möglich daß nach des Pabsts gebot / ein mensch alle seine sünde in ö orenbeicht künde erzelen / ich geschweige der vmbstende / ꝛc. Darumb ist dieser bericht / ein gantz freuenlichs vnd vermeßlichs werck / wie denn auch der mensch ein freueler ist wider Gott / der solches gebot vff das arm volck treibt.

Zum

Zum dritten ist die Buß so in d Beicht vffgelegt vnd angenomen wird / in meinung damit für die sünde gnugzuthun / ein gotslesterlichs werck / schmelich dem bittern leiden vnd sterben Jesu Christi. Denn so wir durch vnsere werck für die sünde künten genugthun vnd die gerechtigkeit erfüllen: So were Christus vergeblich gestorben / vnd het sein blut vmb sunst vergossen / Gal. 2. So durchs gesatz gerechtigkeit kompt: so ist Christus vergeblich gestorben. Haben des gesatz werck / die doch Gott selbst gebotten hat / die Juden nicht mögen from vnd von jren sünden ledig machē: viel weniger werden vnsere erdichte werck menschlicher gesatz solchs außrichten / sonder Christus hats alles volkomlich außgericht / durch seinen tod vnd blutvergiessen / Er hat vnsere sünde gantz gebüsset am Creutz / vnd dieselbige buß zu einem geschenck / allen denen die an jn glauben biß zum ende der welt / Esa. 53. Vnser straff ist gantz all vber jn kommen / vnd in

seinen wundenstreymen sind vnsere wunden heil worden. Merck da / er spricht vnser straff / das ist / die straff (welche wir buß nennen) die wir von vnser sünden wegen solten leiden / ist gantz all vber jn komē / das ist / er hat sie gantz miteinander für alle glaubigen getragen vnd gelitten / wie der nachfolgendt Text sägt: Vnser aller sünde ist vff jn gefallen / er hat kein sünden straff noch busse (wie die Päbstler davon handlen) lassen vberbleiben für die glaubigen in nachfolgender zeit zu tragen. Denn welche in Christo Jesu sind: die haben kein verdamnuß / Rom. 8. Noch viel weniger werdē sie andere straff für die sünden müssen leiden / dardurch für sie gnug geschehe. Er hats gantz vnd all außgericht / wo er noch etwas vberigs da hette lassen bleiben / vñ nicht gantz alles volkomlich außgericht hette: wie möchten denn seine wort bestehn die er jm Nachtmal geredt hat: Nemet hin vnd trincket alle darauß / das ist der kelch des Newen Testamēts in meinem

blut

blut das für euch vnd für viel vergossen wird / zu uerzeihung der sünden. Sihe da / die sünden sind schon verzihen allen glaubigen menschē durch das blut vergiessen Christi / vnd werden nicht allererst / durch menschliche bußwerck verzihen. Solches trückt auch Esaias auß in seinem obenangezogenē spruch / also: In seinen wundenstreimen sind vnsere wunden / das ist / sünden / heil worden. Er spricht in seinen wundenstreimen / nicht in vnsern bußwercken. Summa Summarum: Das blut Jesu Christi reiniget vns von allen sünden / 1. Joh. 1. Vnd kein Päbstische bußbullen noch brieffe. Lese Paulum Ephe. 1. Rom. 3. Coll. 1. et 2. 1. Pet. 2. Heb. 9. ꝛc. Befindet sich also / daß die Papistische bußwerck / damit man vermeinet gnug für die sünden zuthun / gotteslesterlich / vnd dem leiden Christi nachteilig sind. Hiemit wil ich nicht verwerffen die rechtschaffene Christliche Buß / welche S. Johannes der Teuffer / vnd nach jm Christus sampt seinen

Apostelen geleret vnd geprediget haben/ der jn nit fürgeben werck/ damit für die sünde gnug zu thun/ sonder allein Besserung des lebens im glauben Jesu Christi. Welcher mensch solche buß annimpt/ dem hat Christus seine sünde warlich gebüsset/ bedarff keines büssens mehr. Welcher aber nicht glaubt/ dem wird kein Papistisch buß helffen/ er thu waß er wölle/ wan er schon aller Carteuser Kutten vff einen hauffen anzöge/ vnd nichts mehr dan eitel stein frest. Auch wil ich hie nit verwerffen/ die Recht Christlich beicht/ so in der heiligen geschrifft gegründet/ vnd ein iglicher mensch zu thun schuldig ist/ der anderst selig werden wil/ nemlich die beicht des glaubens gegen Gott/ vnd die beicht der liebe gegen dem nechsten. Von der ersten sagt der heilig Johannes in seiner ersten Epistel am ersten Capitel: So wir Gott vnsere sünden bekennen/ so ist er trewe vnd gerecht/ daß er vns die sünde verzeihe/ vnd vns reinige von aller vngerechtigkeit. Also

hat gebeicht der Prophet Dauid/Psal. 31. HERR ich mach meine sünd offenbar/ vñ verhele meine missethat nicht/ Ich sprach/ich wil dem HERRN meine sünd bekeñen wider mich/da vergabest du mir die missethat meiner sünden. Dergleichē findet man viel bey dem Propheten Dauid/von bekantnuß der sünden/Nemlich im 50. Psal. Sagt er: HERR ich erkenne daß ich vngerecht bin/vnd mein sünde ist mir allezeit vor meinen augen/ich bin dir allein ein sündiger vñ vbelthätter. Also haben gebeicht die Juden/so von Jerusalem kamen zu der Predig vñ Tauffe Johānis an dē Jordan/Matt. 3. Also hat gebeicht ō heilig Paulus/da jm ō HERR ruffet/Act. 9. Vñ widerumb/1. Timo. 1. Sagt er/Ich bin ō gröst vñ fürnembst sünd: aber ich hab barmhertzigkeit erlanget/ ꝛc. Also hat gebeicht ō heilig Paulus/Aber nicht mit worten/sond mit trenen der augē/ in bitterkeit seines hertzen/Matth. 26. Also auch die sünderin/die da saß zu des HERRN füssen in dem hauß Simonis/Luc. 7. Also hat gebeicht der

Item latro in cruce.

zolner/ Luc. 18. HERR sey mir armen sünder gnedig. Also hat gebeicht der verlorn sohn (welchē der HERR in gleichnuß anzeugt) Vater ich hab gesündiget in den himmel vnd für dir. Diese beicht ist allen menschen vonnöten/ vñ one sie mag niemandts selig werden. Es bedarff aber nicht viel erzelens mit stuckweiß nacheinander sampt jren vmbstenden/ wie die Päpistische kirch erfordert: Sonder allein daß sich der mensch mit demütigem hertzen/ alle zeit für Gott erkenne vnd bekenne/ als einen armen vermaledeiten sünder/ der Göttlicher gnaden vnd barmhertzigkeit nottürfftig sey zu der seligkeit/ Auch festiglich glaube/ Gott wölle jm sölche gnade nach seiner zusage gewißlich mittheilen durch Christum seinen liebē Sohn/ welcher alle vnsere sünde auff seinem Ruck getragen hat/ Esai. 53. Vnd teuwer bezalet. Von der ander beicht der liebe/ durch welche sich ein mensch mit seinem nechsten versönet/ dem er etwan leidts gethan hat/ sagt der HERR

Matth. 5. Wan du deine gabe zu dem Althar tregst / vnd daselbst jngedenck wirst / daß dein Brůder etwaß wider dich hat / so laß deine gabe daselbst liegen / gehe hin vnd versöne dich vor mit deinem Brůder / ꝛc. Luc. 6. Vergebet / so wird euch vergeben / Matt. 18. Mein himlischer Vater wird euch auch also thun / das ist / er wird euch auch nicht verzeihen / so jhr nicht vergebet von hertzen ein ieglicher seinem Brůder seine fele. Vnd widerumb / Sündiget dein Brůder wider dich / straffe jn allein / ꝛc. Von dieser beicht sagt auch der heilig Jacobus / Jac. 5. Bekennet einander ewere sünde / vnd bittet Gott einer für den anderen / vff daß jhr selig werdet. Ohne diese beicht kan auch niemadt selig werden / An welche vns ermanet das gebet das vns Christus geleret hat / als offt wir sagen / Vergebe vns vnsere schuld / wie wir vnseren schuldigern vergeben. Siehe / da steht die beicht / vñ also lauts bey einander / wer sie recht verstehn kan. Davon Hieronymus / Augustinus /

Ambrosius / vnd andere lehrer auch reden / so offt sie des beichtens gedencken. Darumb sol man jrer schrifften recht acht nemen / denn sie reden nichts von des Pabsts erdichten vñ erzwungenen orenbeicht / welche nichts anderst ist / denn des Teufels metzelschragen / darauff die armen gewissen gemartert vnd gepeiniget werden / vnd etwan getrieben in verzweiffelung zu jrer ewiger verdamnuß / welche viel billicher durchs heilig Euangelion getröstet vnd befestiget solten werden in der gnaden Gottes zu seliger hoffnung des ewigen lebens. Der metzelschrage ist vielen nutz gewesen / darumb hat die schimmerey vberhand genomen / gar beynach in allen winckeln / Gott wolle es bessern. Die orenbeicht / wiewol sie nicht grundt hat in der heiligen geschrifft / verwerffe ich sie doch auch nicht gantz aller dingen: Nemlich so sie geschicht one gezwungen vnd getrungen / nicht durch gebot / straff oder Pein: Sonder gantz freywilliglich vnd auß hertzlicher

licher begirde / eines gerüigen ſtillen vnd freidtſamen gewiſſens. Da ein menſch etwan ſonderliche jrthumb in ſachen des glaubens hat / oder ſonſt eigene anfechtunge etwan heimlich in ſeinem hertzē leidet: da iſt es nicht böſe/ ſonder faſt nutz vnd gut daß ein ſolcher menſch / nicht allein einmal im Jar / vnd eben vff die Oſterlich zeit: Sonder ſo offt vnd dick jnen ſein gewiſſen treibt / zu ſeinem pfarherr vnd hirten gange/der jme das Euangelium Prediget/ oder ſonſt einen frommen gelerten Chriſten ſuche/ dem er klage vnd ſage ſein anligens vnd brauch dieſe heimliche beicht / Nicht das er ein gut werck damit außrichten wölle/ oder ſich von ſünden weiß wäſchen / ſonder daß er rath vnd troſt ſeines jrrigen vnd vnrüigen gewiſſens hole auß dem gnadenreichen wort des heiligen Euangelij / durch welches worts glauben / jm ſeine ſünde zuvor verziehen ſind / jn Krafft des tods

Chriſti/

Christi / vnd nicht der Beicht. Solche frey willige beicht / darin rach vnd trost der armen angefochtenē gewissen gesucht wird: hab ich nie verworffen / sonder alwegen gerümpt vnd gelobt / als ein guts Christlichs werck / dardurch auch Gottes ehr gesucht wird im namen Jesu Christi / welcher deñ verheissen hat / daß er selbst mit vnd gegenwertig sein wölle / so offt zwen oder drey in seinem Namen versamlet sind / Matth. 18. Aber des Teufels verzweifelten metzelschragen sampt seiner mörderey vnd schinderey / habe ich offt verworffen / vleiße michs auch noch jnen vmbzustossen wo ich kan / vnd so viel mir Gott seine gnade darzu verleihet.

Zum heiligen vnd halben Sacrament gehn jm Jar ein mal / auß gebott vnd ordnung des Pabsts: ist ein gleiches lesterwerck / wie auch das Beichten. Denn der heilig Paulus sagt 1. Cor. 11. Ein mensch ö des HERRN Nachtmal empfangen wil / der prüfe vnd bewere zuuor sich selbst / Nemlich

wie

wie sein hertz stehe jm glauben gegen Gott/ vnd in der liebe gegen dem nechsten/ alß den esse er von dem brot/ ꝛc. Vnd sage nicht/ Ein mensch hab acht darauff/ wan es jm der Pabst gebeut/ so kömme er herzu. Darumb ist die entpfahung des heiligen Sacraments/ vmb des menschlichen gebots willen/ gleißnerisch vnd gotslesterlich/ wie die gebotten beicht one glauben vnd liebe. Vber das so hangt dieser Päbstische entpfangnuß des heiligen Sacraments an/ die ewige verdamnuß/ wo sie nach erkanter warheit freuenlich gehandelt wird. Denn je Gottes wort vnd werck/ da offentlich zerrissen/ veracht vnd verspot werden in halbierung des heiligen Nachtmals Christi/ welche halbierung ein gewisses zeichē ist des verzweifelten vnglaubens/ da der mensch nit allen worten Christi gantz von hertzen glaubet/ Nemlich denen: Trincket alle darauß/ daß ist ō kelch/ ꝛc. Da glaubt er dem Pabst mehr den Christo/ denn er trincket des HERRN kelch nicht/

sonder

sonder isset allein vom Brot/ wie jn der Pabst heist/deßhalben er vermaledeiet ist. Jere. 17. Vermaledeiet ist / der sein vertrawen vff einen menschen setzt. Welcher aber nicht glaubt vnd vermaledeiet ist / der kompt auch nimmer würdig zu des HERRN tisch/ er wird schuldig an dem leib vnd blut Christi / er isset vnd trinck jm selber das gericht zum ewigen tod / wie Paulus sagt / 1. Corin. 11. Darumb das halb Sacrament entpfangen/nach Päbstlicher ordnung vnd gebot (welche der ordnung vnd befelch Christi widerwertig vnd schmehlich sind) ein vnchristlich / vermaledeits werck ist/ vnd mag auch nichts bessers darauß werden/ so lang als Christus der warhafftig Sohn Gottes bleibt sitzende zu der gerechten des Vaters/ vnd allen gewald hat im himmel vnd vff erde/ Matth. 28. Auch keinen gewalt geben hat weder dem Keiser nach dem Pabst oder den Concilijs/ sein wort zu endern noch zu zerreissen / denn es muß ewig

bleiben/

bleiben / Matth. 24. Die weldtweisser rümen sich gleich wie sie wöllen / &c. Vom Sacrament / leß mehr / oben im fünfften Artickel / alhie ist es ietzundt gnug.

Nicht fleisch essen an freytagen vnd Sampstagen / oder Milch / Keß / Ayer / Butter an etlichen verbanten tagen / nach Päbstlichem gebot / ist kein gut Christlich werck od Gottes dienst: sonder es ist ein Aberglaubiger jrthumb / geflossen auß des Teufels lehren / 1. Timo. 4. Der geist sagt / daß in den letzsten zeitē werden etliche von dem glauben abtreten / vñ anhangē den jrrigen geistern vñ lehren d Teufel / vñ verbieten ehelich zu werden / vñ zu meidē die speisse die Gott geschaffen hat zu nemen mit danckſagung den glaubigen so die warheit erkant haben. Denn alle creatur Gottes ist gut / vñ nichts verwörfflichs dz mit danckſagung entpfangen wird / denn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd das gebet. Es ist zum andern ein gleißnerisch werck / Coll. 2. So jr seit

gestorben

gestorben mit Christo von den weltli-
chen satzungen/waß lasset ihr euch den
fahen mit satzungen/ als weret ihr le-
bendig? Die da sagen/Du solt das nicht
anrüren/ Du solt das nicht essen noch
trincken/Du solt das nicht anlegen/wel-
ches sich doch alles vnder handen ver-
zert/ vnd ist nach gebotten vñ lehren d
menschen/ welche haben wol ein schein
der weißheit (da merck die gleißnerey)
durch selbst erwelte geistligkeit vnd de
mut/ &c. Im selbigen Text gleich für die-
sem/sagt der heilig Paulus: Lasset euch
niemants gewissen machē vber speiß
oder tranck/ &c. Folget hernach/ Lasse
euch niemants das ziel verrucken der
nach eigener wahl einher geht/in demu
vnd geistligkeit der Engel/ deß er nie
keins gesehen hat/vnd ist one sache vff
geblasen (merck die hoffertig gleißne-
rey) vnd helt sich nicht an dem haupt/
das ist/ an Christo. Es ist zum dritten
ein dörechtig vnd vnnutz werck/Hebr.
13. Lasset euch nicht mit mancherley
vnd frembden lehren vmbfüren/ denn
es ist

es ist gut durch gnade das hertz befestigen / nicht mit speisen / durch welche kein nutz haben entpfangen die darinnen gewandelt haben. Es ist zum vierten ein Jüdisch / lügenhafftigs fabelwerck / das von der warheit abwendet / Tit. 1. Straff die Creter hart / vff daß sie gesundt seyen im glauben / vnd nicht achten vff die Jüdische fabeln vnd menschen gebot / welche die warheit abwenden. Den reinen / das ist / den glaubigen ist alles rein / den vnglaubigen aber vnd vnreinē / ist nichts rein / sonder vnrein ist beide ihr sin vñ gewissen / ꝛc. Hieher gehöret jetzundt der spruch Christi zu einem beschluß / Matth. 15. Marc. 7. ob vileicht jemandts an dem frommen Paulo keinen gnügen haben wolt. Also sagt aber Christus: Waß zum mund eingehet / das verunreiniget den menschen nicht: Sonder waß zum mund außgeht / das verunreiniget den menschen. Folget hernach waß zum mund ein geht / dz gehet nicht jns hertz / sonder in den bauch / vnd wird durch

den Natürlichen gang außgeworffen/ (darumb sind die speißheiligen eitel winckelheiligen/ die jre heiligkeit vff ein treck/ mit züchten/ bawen) aber was zum mundt herauß geht/ das kompt auß dem hertzen/ vnd das vnreiniget den menschen. Denn auß dem hertzen kommen böse gedancken/ Mordt/ Ehbruch/ Hurerey/ Diberey/ Falsche gezeugnuß/ Lesterung/ Geitz/ Schalckheit/ List/ Vnzucht Schalcksaugen/ Hoffart/ thorheit: alle diese böse stuck gehn von jnen herauß/ vnd machen den menschen vnrein. Von freyheit der speiß/ lese/ Rom. 14. 1. Cor. 6. 8. 10. Gal. 4. Luc. 10. Act. 10. 11. Denn alle speise sind one vnderschidtlich alle tage einem Christen frey zu nieſſen/ vnd hat kein mensch gewalt dem Christē volck sonderliche tage vnd zeit/ weder zu fasten noch zu feyren/ bey einer todsünde vffzusetzen/ oder zu gebieten bey dem Bann. Welcher mensch sich aber solches zu thun vndersteht/ der braucht seinen eigen mutwillen wider Gottes

wort

wort / vnd sol im kein Christen mensch gehorsam sein / er wölle denn Gottes wort verleugnen / vnd des Teufels lehr anhangen.

Bruderschafften vnd Münchsorden stifften / oder vffrichten / ist kein gotsdeinst / sonder ein götzendienst. Deñ viel mehr den Creaturen darin gehorsamt vñ gedienet wird / deñ Gott. Sie haben je allesamt jre sonderliche vnd eigene Patron / vff welche sie jr vertrawen vnd zuuersicht stellen / Sanct Dominicum / Franciscum / Leonhardum / Sebastianum / ꝛc. Darumb sich in solche Bruderschafften oder orden mit gelöbten vnd Ayden verpflichten / auch kein gut Christlich werck ist / noch sein mag: sondē es ist ein trewloß werck / dardurch ein mensch / mit verachtung seiner tauffgelöbd / abtrinnig wird von Gott / vñ von d einigkeit der algemeinē Bruderschafft aller Christglaubigē menschen / die sie habē in dem einigē Patron vñ mitbrud Christo Jesu. Deñ bey dem Tauff / werdē alle getauffte Gott dem

HERREN verlobt vnd zu eigen ergeben / vnder sein Reich / als sein eigen außerweltes volck / welches Reich begriffen ist in dem gnadenreichen Euangelio Jesu Christi (nit in Sanct Franciscus oder Dominicus Regelen) Darzu werden sie durch die gaben des heiligen Geists im glauben / ware kinder vnd erben Gottes / auch alle sampt Brüder vnd miterben Christi / Rom. 8. Gal. 3. Die alle güter / gaben vnd gnaden Gottes jres himlischen Vaters / gleich miteinander one absönderung gemein besitzen / haben vnd gebrauchen als glieder eines leibs / Rom. 12. 1. Cor. 12. Diese gemeine bruderschafft aller glaubigen / wird außgetruckt mit einem sonderlichen Artickel des glaubens / da wir sagen: Jch glaub ein heilige Christliche Kirch / gemeinschafft der heiligen / das ist / der frommen Christen allesampt / die von anbegin der welt her gewesen sind / vnd noch sein werden biß an das end. Es sagt auch Christus da von / Matth. 23. Einer ist ewer

Vater der im himmel ist (nit Dominicus/ Franciscus / Pater Prior, Pater Guardian) ihr aber seid alle brüder/ nicht ihr die sich von allen menschen absündern/ in die Clöster lauffen/ einerley farben kleidung tragen/ sich rottiren vnd zusamen verpflichten vnder menschliche satzungen/ Regeln vnd statuten/ vnd nach jrem eigenen fürwitz leben/ in erdichtem gehorsam/ falscher armut/ vñ in gleissender hertzhüriſcher keuschheit: Sonder jre meine Apostell vnd alle menschen die in mich glauben/ mein Euangelische lehr hören vnd nach derselbigen leben/ jr alle seid brüder vnd habt Gott zu einem Vater/ deß kinder ihr seid. Wie auch der heilig Paulus sagt/ Gall. 3. Jr seid alle Gottes kinder durch den glauben an Christum Jesum/ denn wie viel ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Siehe da/ alle die da glauben dem Euangelio/ getaufft werden/ vnd also Christum anziehen: Die seind rechtgeschaffene brüder Christi vñ kinder Gottes/ vñ nicht die menschē die

in die klöster lauffen / menschē satzung vnd Regeln halten / vnd schwartze / weisse / oder grawe kutten anzihen. Die heilige geschrifft weiß nichts von jnen zusagen / noch von jren obseruantzen. Vnd wan sie schon noch so grosse heiligkeit fürgeben / so ist sie doch nichts anderst / deñ ein Phariseischer heffel od sawerteig / darfür vns d HERR warnet / Matt. 16. Ferrers sagt auch der heilig Paulus / von der algemeinen Christlichen bruderschafft / Ephe. 4. Ich ermane euch in dem HERRN / daß ihr wandelt wie sichs gebürt ewerē beruff / darin ihr auch beruffen sind / vff einerley hoffnung ewers beruffs. Ein HERR / ein glaub / ein tauff / ein Gott vñ Vater vnser aller / d da ist vber vns alle / vnd durch vns alle / vñ in vns allen. Hie steht aller Christen bruderschafft klarer denn der helle tage / darwider die falschen brüder nicht mufftzen kōnnen / welcher ding nichts deñ eitel betrügliche verfürung ist / ich geschweige daß es ein gut werck sein solt. Sage hieruff alle menschen /

schen/ sie seyen was standts sie wöllen/ die jnen neben Gott erwelen vñ vffwerf fen/ es sey in od̄ ausserhalben den klo- stern/ andere newe Vätter od̄ Patronē/ vnd denen sie sich vō anderē gemeinen Christen absondern/ vñ in eigenē newē Bruderschafften/ auch mit eygenen selbst erdichten werckē/ Regelen vñ Statuten verloben vñ zusamen verpflichten/ vnd damit ein eigenen weg suchen zu dem himel/ den sonst niemāds wissen noch gehn sol/ deñ welcher jrer secten ist: Alle diese menschē verachten vñ verleugnen jre erste tauffgelōbd/ mit welcher sie Gott dē himlischē HERREN vñ Va ter ergeben sind vñ verzeichnet allein vn der seines Regiments gehorsam. Sie lestern das heilig Euangelion Jesu Christi (welches gleich als ein gemein regel aller Christen ist) durch jre selbst erdichte menschensatzungen vnd Re- geln/ die wider das Euangelion sind/ Matthei 15. Sie stellen die offent- liche Bekantnuß des heiligen Christ- lichen glaubens jn einen vergeß/

Nemlich diesen Artickel: Ich glaub ein Christliche kirch/gemeinschafft der heiligen/denn jre sonderliche Brůderschafften sind darwider. Sie trennen sich ab von der gemeinen Brůderschafft aller Christglaubigen menschen/ vnd nemen jnen für eigene werck/ form vnd weiß selig zu werden/ wider die klare lehr Pauli/1. Cor. 1. Ich ermane euch/ liebe Brůder/ durch den Namen vnsers HERREN Jesu Christi/ daß ihr alzumal einerley gesinnet seid/ vnd lasset nicht zwitracht vnder euch sein: Sonder daß ihr volkommen seid in einē sin/ vnd in einerley meinung. Denn mir ist vorkommen daß zanck vnder euch sey. Ich sage aber dauon daß einer vnd euch sagt/ ich bin Paulisch/ der ander ich bin Apollisch/ der drit ich bin Cephisch/ der vird ich bin Christisch. Wie: Ist Christus nun in stuck geteilet: Ist dan Paulus für euch gecreutziget: oð sind ihr in Paulus Namē getaufft: Sihe da/ wie wöllen sich hie verantworten bey diesem spruch die ordens

Brůder

Brüder vnd schwestern? Villeicht werden sie sagen: Ja wir nennen vns nicht Paulisch/Apollisch/Cephisch: Sonder Augustinisch/Franciscisch/Benedictisch/ꝛc. Darumb geht vns dieser spruch Pauli nicht an. Darauff gebe ich jnen gleiche Antwort mit Paulo/ vnd sage: daß sie gleich als wenig in Sanct Augustinus oder Benedictus namen getaufft sind/ Als wenig auch die Corinther in Paulus Namen getaufft waren. Augustinus oder Franciscus sind auch gleich als wenig für sie gecreutziget/ als Paulus für die Corinther. Darumb mögen sie sich mit keiner entschuldigung/ solcher sonderlicher Patronen Christlich rümen. Wo sie es aber frefflich mit wissen thun/ vñ sich offentlich wider die warheit des heiligen Euangelij stellen: so verlaugnen sie den gecreutzigten Jesum Christum/ in des Namen sie getaufft sind/ vnd sein heilige gemeine Christliche Kirch. Werden also mit der ersten tauffgelöbte verachtung/ vnd zu letz mit der offenlichen

verlaugnung Christi / sampt seiner al-
gemeinen Kirchen / herliche / geistliche
Gotsbößwicht / Trewloß an Gott dem
Vater vñ seinem Sohn Jesu Christo /
deß sich doch allein alle Christen rü-
men mögen vnd sollen. Denn er allein
für vns gecreutziget ist / so sind wir
auch allein in seinem Namen getaufft /
der ein Göttlichs wesen hat mit dem
Vater vnd heiligen Geist / ist auch
sonst kein Nam vnder dem Himmel
darin wir selig werden / denn in dem
Namen Jesu Christi / Act. 4. Was
bedarffs denn solchs prechtigen rü-
mens von Sanct Augustino / Domi-
nico / Benedicto / ꝛc. welche die or-
dens leuth / mit sonderlichen Regeln /
Statuten vnd heilig scheinendem leben
fürgeben: So wir doch allein durch
Christum vñ sein geglaubtes Euange-
lium selig werden. Ja was sind alle
orden vnd sonderliche erwelte Brüder-
schafften nutz: Furwar nichts / Ein
pful sind sie alles vbels. Denn Gott
vnd sein wort werden durch sie veracht
vnd

vnd vndergetruckt. Da sihet man nun was Brüderschafften vnd Münchs orden stifften für ein guts werck ist / welches freylich keinen frommen Christen gelustē wird / ō Evangelischer warheit berichet ist. Er wird sich auch hüten daß er seine kinder vnd andere befreunte in solchen wüsten klöster grewell nit stecke: Vnd wo sie darin stecken / wird er jnen mit allem vleiß herauß helffen / vnd kein zeitlich gut noch hab ansehen / auff daß die armen seelen erret werden / die sonst in solchen Teufelspfulen jemerlich verderben müssen. Es ist nit zu sagen noch zu schreiben was grossen grewels in den klöstern vñ kutten steckt. Gott wöl sichs erbarmen / vñ bessern. Daß aber also viel hoch gelerten Doctores vnd dapffere leuth (nach der weldt ansehens) darinnen stecken / die sich auch in keinē weg wöllē vberreden lassen (deñ jre grosse kunst vnd dapfferkeit mag es nicht leiden) daß sie herausser komen / vñ ein gemein

Christ-

Christlichs leben an sich nemen: das sol keinen frommen Christen bewegen/ daß er darumb die Clöster/die Teuffels mordgruben sampt jrem wesen/ für gut vnd recht achten wölle. Nein/ nein/ grosse kunst/ weißheit vnd dapfferkeit dieser welt/ thut nichts zu den sachen/ daß vmb jrent willen etwas gut vnd recht für Gott sey: Sonder allein vmb des einfeltigen vnd warhafftigen glaubens willen des wort Gottes/ welcher durch die liebe dem nechsten dienet/ werden alle ding recht vñ gut für Gott. On diesen glauben ist alle kunst/ weißheit vnd dapfferkeit aller meister vnd Doctorn/ sampt jrem wesen/ sünde vnd vermaledeit vnd verdampt. Denn der spruch Pauli stehet fest/ Rom. 14. Alles was ausserthalben dem glauben ist/ das ist sünde. So sagt der HERR Esa. 29. Vnd wird angezogen vom heiligen Paulo/ 1. Cor. 1. Ich wil vmbringen die weißheit der weisen (das ist/ ich wil der hohen Phariseischen Doctor kunst vnd weißheit/ zu einer thorheit machen)

machen) vnd den verstand der verstendigen wil ich verwerffen (das ist/ jre kunst vnd weißheit muß sie nichts helffen) Wo sind die weisen? Wo sind die schrifftgelerten? Wo sind die erforscher dieser welt/ die den weg zum himmel lernen/ auß des Aristotelis philosophi. Hat nit Gott die weißheit dieser welt zur thorheit gemacht? Denn dieweil die welt durch jre weißheit/ Gott in seiner weißheit nit erkent: gefil es Got wol/ durch thorechte Predig selig zu machē/ die daran glauben. Die thorecht Predig durch welche die glaubigen selig werden/ ist das heilig Euangelion/ welches Paulus/ gleich daruor/ ein wort vom Creutz heist. Das nennet er nun ein thorechte Predig/ nit daß es an jm selbst ein narheit oder thorheit sey/ dēn es ist ein krafft Gottes zu der seligkeit aller glaubigen/ Rom. 1. Vnd auch gleich hie vorn/ 1. Cor. 1. Sonder darumb nennet er es ein thorecht Predig/ daß es die hohen weltkünstler/ weisen vnd dapffere Helden verachten vnd für

ein

ein Narrheit halten/zu jrer ewiger verdammnuß. Von dieser hohen menschen zaal/sind auch die kunstreichen dapffere Doctores vnd ketzermeister/die wider die lehr Christi vnd der heiligen Apostoln/in den klöstern vnd kutten stecken/besondere secten vnd Rotten machen neben den anderē gemeinē Christen/&c. Verachten das heilig Euangelion offentlich mit der that/vnd halten es für ein narrheit mit jren eigenen orden/Regelen vnd statuten/welche bey jnen mehr gelten/denn alles was Christus vnd die Aposteln gelert haben. Das können sie nicht leugnen/Es ligt am tag/wöllen dennoch vnder allen andern menschen/die redtlichsten/frombsten vnd geistlichsten gesehen sein. Aber des HERRN wort steht steiff/dieweil sie das heilig Euangelion verachten/ob sie schon die weld für sehr gelert/weise/fromme vnd dapffere leuth helt: So sind sie doch für Gott nichts anderst/denn elende gleißner/vnwissend/blind vnd grosse Narren/vast änlich

den hochgelerten vnd weisen / von welchen der heilig Paulus / Rom. 1. schreibt / Also: Die weil sie erkantten daß ein Gott ist / vñ haben jn nicht gepreiset als ein Gott / noch gedācket / sond sind in jrē dichten eytell worden / vñ ihr vnuerstendigs hertz ist verfinstert: da sie sich für weiß hielten / sind sie zu narren worden. Dergleichen geschicht den hohen Doctorn vñ ordensleuten / Sie erkennen Gott auch in d geschrifft / sie lesen vnd singen nacht vñ tag von jm / Sie predigen von jm / vñ lehren dz volck: Aber sie ehren jn nicht als ein Gott / dem sie glauben dem Euangelio Jesu Christi nit von hertzen / daß er ein volkomener seligmacher sey / der vns durch seinen tod den himmel erworben / vnd auß lauter gnaden selig mache / sonst wurden sie jm kein stützen machen mit jren erdichten guten wercken vnd verdiensten. Sie werden eitell in jrem dichten / jre erdichten orden / Regeln vnd Statuten sind nichts wert / dieweil man Gott vergeblich dienet / mit

menschen

menschen satzungen / vnd alle pflan
tzung die ö himlisch Vater nit gepflan
tzet hat / auß gereut sol werden. Matt.
15. Sie werden in jrē hohem verstandt /
vernunfft / kunst / vnd weißheit dieser
welt gantz zu narren für Gott / 1. Cor. 3.
Darumb sol es keinen frommen Christē
bewegen / so er schon solche hochgeler
ten Doctores / vnd weise Gotsnarren
sihet in den klöstern vnd kutten stecken /
daß er vmb jres grossen ansehens wille /
das Münchisch wesen gut acht. Wan
ein standt darumb gut solt sein / daß er
klug / weise vnd gelerte Personen bey
jm hat: So were der hellisch standt der
verdampten auch gut (dafür vns Gott
behüt) Deñ die verdampten haben den
Teufel bey jnen / der ist ja wol als klug /
weiß / vnd gelert / als alle Doctores
auff einem hauffen in der gantzen welt.
Dieweil er aber Gottes feind ist / muß
er in der Hellen verdampt sein / vnd ist
aber darumb / der verdampten stant nit
gut / daß sie ein klugen weisen / vnd ge
lerten Teufel bey jnen haben: Also auch
ist

ist der Münchisch klosterstandt darumb nit gut vnd Christlich/daß er viel hochgelerten Doctores bey jm hat/die verstockt/halstärrig/vñ feind des heiligen Euangelij Jesu Christi sind/Ja er ist darumb desto böser/daß er mit solchen leutten besetzt ist/die klug vnd weiß in der boßheit sind/von denen Hiere. 4. Sie sind klug vnd weiß böß zu thun: aber guts zu thun/wissen sie nit/ꝛc. Also viel jetzunden von den vnchristlichē Bruderschafftē vñ Münchsorden/die vnder einen guten schein im grundt nichts werdt sind. Es halt sie für gut wer da wil/so mögen sie neben dem heiligen Euangelio nicht bestehn.

Seelwesper/vigilien/Meß singen vnd lesen/oder auch andere gestifften werck thun für die todten vñ abgestorbene Christen/im namen jnen zu helffen auß grosser quall/pein vnd marter/die sie leiden sollen im fegfeuwer/ist kein gut werck: Sonder ein Antichristisch schmechwerck/mit welchem das heilig Euāgelion Jesu Christi lugē gestrafft/

darzu sein leiden vnd sterben verspot/ geschmecht vnd gelestert wird. Daß zum ersten das heilig Euāgelion durch solche Antichristische werck lügengestrafft werde/ haben wir klärlich auß dē Euangelio Joh. 5. Da der HERR also sagt: Warlich warlich sage ich euch/ wer meine wort höret/ vñ glaubt dem der mich gesand hat/ der hat das ewig leben/ vnd kompt nicht in das gericht/ sonder er ist vom tod zum leben hindurch gedrungen. Das sind so helle/ klare wort/ daß sie auch für den groben vnuerstendigen kaum klärlicher geredt möchten werden. Vnd ist wol zuuerwundern wie doch die hochgelerten ein fegfeuwer (darin die glaubigen seelen nach dieser zeit gemarttert vnd gepeiniget werden) darneben haben können ersehen. Was möcht doch klärlicher geredt werden/ dann da Christus sagt/ Wer meine wort höret/ vnd glaubt/ der hat das ewig leben. Er hats schon gewiß vnd on alle hindernuß/ man darffs jm nit allererst erlangen mit Vigilien/ Messen/ oder anderen wercken. Er ist schon vom tod

zum lebē hindurch getrungē vñ kompt nit in das gericht. Sihe da abermals/ kompt er nicht in das gericht: So wird er auch nicht geurtheilt: Wird er nicht geurtheilt: So wird er auch kein zorn tragē/noch keine straffe/pein oder marter leiden. Die wort Christi sind gantz schlecht vnd gerecht/geb was alle menschen liegen/die jnen zum behülff jres jrthumbs/die heilige geschrifft an vielorten nötigen vñ zwingē von jrē rechtē natürlichē verstand: Darzu auch viel erdichter nerrischer Exempel/Vision/vñ Teuffelischer betrügkligkeit sich vnuerschampt gebrauchē zu schendtlicher verfürung d Christglaubigē menschē. Ein gleichen spruch habē wir Joh. 6. Warlich warlich ich sage euch/werdet jhr nicht essen vom fleisch des menschen Sohns/vñ trinckē vō seinē blut/dz ist/ werdet jhr nicht an mich glaubē/2c. So habt jhr kein lebē in euch (deñ wer nicht glaubt/der ist verdampt/Matth. 16.) Wer vō meinem fleisch isset/vñ trincket von meinem blut/das ist/wer an mich

glaubt/ der hat das ewig leben/vnd ich werd jn am Jüngsten tag aufferwecken. Sihe da sagt Christus noch ein mal/daß alle glaubige menschen haben schon das ewig leben. Wer kan nun diesen klaren worten widersprechen/ oder anderst reden/ denn wie der HERR selbst redet: Haben die glaubigen das ewig leben/wer kans jnen denn nemen? Ja wer wil sie darvon verhinderen: Vñ für ein weil ins heiß Badt furen in der andern welt/ darin sie müssen gefeget vnd gereiniget werden/ ehe deñ sie zum leben kommen: Niemants. Es ist wol war daß nichts vnsaubers vñ befleckts zum leben in das reich Gottes kompt/ Psal. 14. Apoc. 21. Aber alle glaubigen sind schon geheiliget durch das leiden Christi/sie sind gantz sauber gebutzt/ gefeget vnd gereiniget durch den heiligen Geist im glauben des worts Gottes/vnd haben nichts befleckts oder vnsaubers an jnen/ das sie vom jngang des ewigen lebens möge verhindern/Ephe. 5. Christus hat sich selbst für die gemein gebē/

auff

auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort / auff daß er jm darstellet ein heilige gemein / die nit hab ein flecken oder runtzel / oder des etwas: Sonder daß sie sey heilig vnd vnsträfflich. Merck mit fleiß auff S. Paulus wort / Er spricht deutlich: Christus hat seine gemein gereiniget / &c. Er hat sie schon gereiniget / vnd wil jrs nit allererst sparen zum fegfeuwer / in der andern welt / Er hats auch gethan im glauben des worts / vñ wil es nit allererst außrichtē mit feuwer / wasser / hitz / kelt vnd was des erdichten dings in den fegfeuwrischen Exempln gelesen wird. Also haben wir auch / Heb. 1. Der Sohn Gottes hat gemacht die reinigung d sünden durch sich selbst. Sihe da abermals / Er hats gethan / vñ nicht vff ein ander zeit zu thun gespart / Auch durch sich selbst / wil es nicht außrichten mit dem fegfeuwer vñ durch der pfaffen Vigiliē vñ Messen. Widerumm / Act. 15. sagt der heilig Apostel Petrus: Gott reiniget die hertzen durch den glauben /

ben/nicht durchs fegfeuwer in d andern welt. Spüchstu aber/Ey sind wir doch sünder vñ sündigē noch alle augēblick: Wie kōñen wir den rein sein? Antwort: Ja es ist war/in vns selbst sind wir sünder/ gantz vnrein/befleckt mit aller vngerechtigkeit/ vermaledeit vnd verdampt/wir kōñen auch von vns selbst nicht besser werden/ wir thun gleich was wir wöllen: Aber in Christo dem Sohn Gottes vnserm, HERRN/ vnd im glauben seines worts/sind wir gantz heilig/rein/from vnd gerecht: seine heiligkeit/fromkeit vnd gerechtigkeit/ sind durch den glauben vnser eigen/die beschönen vnd bedecken vns/ daß vnsere sünde (die noch in vnserem fleisch stecken vnd one die wir diß zeitlich leben nicht hinbringen kōñen) kein ansehens für dem himlischen Vater haben/ auch vns nicht zugerechnet werden: Sonder durch Christum gnediglich nachgelassen vnd verzihen werden. Vff diese weiß redet der heilig Prophet Dauid/ Psal. 31. Vnd nach jm Paulus/

Paulus/ Rom. 4. Von allen außerwel
ten: Wol dem/ dem die vbertrettūg ver-
geben sind/ dessen sünd bedeckt ist/ wol
dem menschē/ dem der HERR die mis
sethat nicht zurechnet. Solches wider-
feret allen waren Christglaubigen men-
schen/ vmb Christi willen/ ob sie schon
sünder sind / will es doch der Vater
nicht ansehen: Sonder alle jre sünde
zudecken / vnd sie als lieb haben als
Christum selbst. Vnd gleich als we-
nig er Christum in ein fegfeuwer gesetzt
hat nach seinem tod: Also wenig setzt er
auch die Christglaubigē nach jrem tod
in ein fegfeuwer/ dariñ sie geplagt vnd
gemartert werden/ ꝛc. Dauon hernach
folgen wird. Nun ferrers vff die inre-
de/ daß wir nit rein solten sein/ darumb
daß wir sünder sein: Sage ich also:
in der nacht da Christus mit seinen Jün
ger das Abentessen gehalten hatte/ vnd
jetzunder zū tod wolt gehn: da warē die
Jünger auch sünd/ das bewisen sie her-
nach offentlich/ da sie vō HERren flo-
hē/ vñ jn verleugnetē: nit destoweniger

sagt Christus zu jnen / Johan. 15. Jr seid jetzundt rein vmb des worts willen das ich zu euch gered hab. Christus nennet sie rein / nit vmb jret willen / denn sie waren sünder / vnd auch nicht heimliche schlechte sünder / sonder offentliche grosse sünder / die fast hart gestrauchlet haben: Er nennet sie aber rein vmb seines worts willen / das sie von jm gehört hatten / welches in nachfolgender zeit nach seiner aufferstehung vnd sendung des heiligen Geists / die reinigkeit durch den glauben würcken würd in jren hertzen. Also ist es auch mit vns / in vns selbst sind wir grosse sünder / kõnen auch nichts (wan es am aller besten mit vns ist) denn sündigen / gehören des halben dem Teufel zu: Aber durch den glauben des heiligen Euangelij / sind wir rein / heilig / from / vnd außerwelte liebe kinder Gottes durch Christum. Vñ gleich wie Christus in seinem sterbẽ am Creutz one alles mittel seinen Geist dem Vater befolhen hat / darzu auch dem Schecher on alles mittel das Paradeiß verheissen

hat.

hat: Also auch komen alle Christglaubigen nach jrem tod one alles mittel zu Christo jrem leben / wie Paulus begert / Philip. 1. Man bedarff keiner vigilien oder Seelmessen darzu / Christus hat die vigilien selbst gehalten im anfang seines leidens am Olberg vnd in Cayphas hauß / die gantze nacht: Die seelmeß hat er gehalten am Creutz / da er sich selbst ein volkommens vnd ewigwerends opffer vffgeopffert hat seinem himlischen Vater / damit er ein ewige erlösung gefunden hat / allen glaubigen seelen / Hebre. 10. Vnd ein gute Presents verdienet / nit jm selbst / sonder vns / nemlich den heiligen Geist mit seinen gaben / on welches Geists gegenwertigkeit / keinem menschen heil oder seligkeit widerfaren mag. Den welche den Geist Christi nicht haben / die seind nicht sein / vnd gehören jn nicht an / Rom. 8. Welche aber Christum nicht angehören: die mögen auch nicht seelig werden / dieweil niemants vffsteigt gen himmel / denn der herrab gestigen ist / der Sohn

des menschen der im himel ist / Joh. 3.

Auch zeyget die heilige geschrifft kein mittel an zwüschen der seeligkeit vnd der verdamnuß. Christus sagt / Marc. 16. Welcher glaubt / ꝛc. Der wird selig / welcher aber nicht glaubt der wird verdampt. Sihe / da ist kein mittel zwüschen himel vnd der helle in der andern welt. Der heilig Johan. sagt Johan. 3. Welcher dem Sohn glaubt / der hat das ewig leben: Welcher aber dē Sohn nicht glaubt / der wird das leben nicht sehen / sonō der zorn Gottes bleibt vber jm. Er ist verdampt on alles mittel. Matt. 7. sagt Christus nit mehr denn von zweyen wegen / Nemlich / von einē engen weg / der gen himel füret: vñ von eim breiten weg / der zu der Hellen füret one alles mittel. Luc. 16. wird der reich man in die Hell begraben / vñ Lazarus wird von den Engeln gefüret in den schoß Abrahe on alles mittel. Rom. 9. Beschreibet Paulus zweyerley gefesst nemlich des zorns vnd der barmhertzigkeit one alles mittel. Die sprüch der heiligen

ligen geschrifft/so vff das fegfeuwer als ein mittel stadt zwüschen himmel vnd Hellen gezogen werden / dasselbig zubeweren / sind allesampt von irem rechten verstand gezwungen vñ genötiget / welches ein iglicher wol verstehn wird / so er dieselbige ört sampt dem anhangenden Text / für vnd nachbeschrieben mit fleiß ansihet / ꝛc. Vff daß man aber noch klärlicher sehe / wie das erdicht fegfeuwer dem heiligen Euangelio zuwider sey: Sagt Christus Johan. 6. Wer von meinem fleisch isset / vnd von meinem blut trincket / das ist / wer in mich glaubt / der bleibt in mir / vñ ich in jm / vñ wird lebē vmb meinet willē / ꝛc.

Item / 1. Johan. 4. Welcher bekeñet das Jesus Gottes Sohn ist / in dē bleibt Gott / vñ er in Gott / ꝛc. Item / 2. Cor. 13. Erkennet ihr euch selbst nicht / daß Jesus Christus in euch ist: Es sey denn das ihr verworffen sind. Item Gall. 2. Ich lebe doch nit ich / sonder Christus lebt in mir. Auß diesen vnd jres gleichen sprüchen der heiligen geschrifft/erzwingt

zwingt sich mechtiglich / one alle wi-
derrede / daß die pein des fegfeurs
nach diesem leben / ein erdicht ding ist.

Rom. 9. Derhalben da Gott wolt
zorn erzeichen vnd kundthun sein ver-
mögen: hat er mit grosser geduldt her-
fürbracht die gefeß des zorns / die da zu-
gericht sein zur verdamnuß / auff daß
er kunth thet den reichthumb seiner her-
ligkeit / vber die gefeß der barmhertzig-
keit die er bereitet hat zur heiligkeit.

Augustinus ad Hieronymum.

LIeber bruder / ich halt nicht
daß du deine bücher wolte-
gleich der Apostel vnd Prophe-
ten bücher gehalten haben / den
ich auser der heiligen geschrifft
bücher / die andern alle also le-
se / daß ich nicht darumb alles
glaub / das sie sagen / sie seyen
wie gelert vnd heilig sie sein mö-
gen

gen: Es sey denn daß sie mirs mit der geschrifft/oder mit heller vernunfft beweisen: Eben so wil ich auch leser haben vber meine bücher wie ich bin vber die andern bücher/ Dist. 9. c. *Noli*. Daß man keinen Vättern glauben sol/ sie beweisen es denn mit der schrifft. *Idem ego soleo. Quis nesciat*? Daß allein den Biblischen geschrifften/ als denen/ in welchen kein lügen vnd vnwarheit ist/ vor aller anderen lehrer vnd Bischoffe schrifften/ wie heilig oder gelert sie gewesen sein/ sol geglaubt werden. Denn die andern lerer alle mögen jrren: die heilig schrifft aber nimmermehr.

Item

Item Dist. 11. c. *Consuetudinem*, *Augustinus*/ das ein gewonheit zuloben sey die dem Christlichen glaubē kein abbruch thüe.

Item *Leo Papa*, c. *Hoc nostra*. Das sich keins wegs gezime/ daß es auch nicht vngestrafft bleibe/ von der Apostel einsatzungen zu weichen vnd die zuubertretten.

Mißbreüch der Papistischen Meß.

Es zweifeln viel/ vñ fragē darbey/
Was böß in der pfaffen Meß sey.
Solichs gibt diß büchlin zu lesen/
Daß sie für Gotswort nit mäg gnesen.

1. Corinth. 11.

Welcher vnwürdig von deß HERRN brot isset/ vnd von seinem kelch trincket/ der ißt vnd trinckt jm selbs daß gericht (ob er schon die Meß für ander leut liset) vñ würt schuldig an dem leib vnd blut des HERRN/ darumb prüff sich der mensch selbs/ ꝛc.

Meßlesen/ auß stifftüg-forcht-güst-presēz.
Hat fürwar gantz ein strengen sententz/
Darüb sich selbs ein Pfaff vor wol bewer/
Daß jm Gotsgericht nit werde zu schwer.

Von

Von vnuerstendiger sprach der Meß.

DEr erst Mißbrauch der Papistischen Meß ist / daß sie bey dem gemeinen Christen volck / in vnuerstendiger sprach / darzu auch heimlich gelesen werden / daß niemants hört / noch versteth / was da geredt od gehandelt wird / wider die leh: des heiligen Pauli / 1. Cor. 14. Da er sagt: Wan du mit dem Geist benedeyest / wie sol der / so an stat des Leyen stet / Amen sagen / auff deine dancksagung / Dieweil er nit weiß / was du sagest: Du sagest wol fein danck / Aber der ander wird nit dauon gebessert. Ich wil in der gemein lieber fünff wort reden / durch meinen sin / das ist / mit verstandt / vff daß ich andere vnderweise / denn sonst zehen tausent wort mit der zungen / das ist / mit vnuerstandt. Nun weiß jeder man / daß die Pfaffen in jren Messen / mit zungen reden / daß es niemants vom gemeinen volck verstehet / was da geredt

geredt würd. Zu dem verkünden sie deß HERREN tod nit/ so offt sie Meß-
lesen/ nach dem befelch Pauli/ 1. Cor.
11. So offt jr von diesem brot esset/ &c.
solt jr des HERREN tod verkündi-
gen/ biß daß er kompt. Also mißhand-
len die Pfaffen/ zweifaltiger weiß mit
jren Messen. Zum ersten/ daß sie das
Christen volck blenden/ vnd gleich zu
narren machen/ mit vnuerstendiger
sprach. Zum andern/ daß sie das volck
berauben der speiß des worts Gottes/
durch welches worts glauben/ vnd nit
durch ansehen des Sacraments/ das
ewig leben von Gott verheissen ist. Wie
kan man aber glauben einem wort/
das weder gehört noch verstandē wird:
Rom. 10. Darumb ist es fürwar ein Rom. 10.
blinder handel/ mit der Papistischen Quomodo
Meß/ dz volck wird damit verderblich credent de
in der finsternuß gefürt/ denn das liecht quo non au
wird vnder das Sümern verborgen: dierent,
wer aber in der finsternuß wandelt/ der &c.
wandelt vngewiß/ vñ kan sich vor dem
fall nit wol hüten. Darumb vns auch

Matth. 15. Christus Matth. 15. Getrewlich warnet vor den blinden fürern / auff daß wir jnen nit nachfolgen / vnd mit jnen in die gruben fallen.

Von opfferung brots vnd weins in der Meß.

DEr ander mißbrauch ist / daß in der Meß pur brot vnd wein fürgestelt / vnd geopffert werden für das heil der gantzen Christenheit / wie d klein vnd groß Canon in der Meß selbs offentlich bezeugen. Welches aber ein warhafftige Abgötterei / vnd Teüfflische Gotslesterung ist / da durch eine pure Creatur / der seelen heil gesucht wird / welches doch Gott allein geben kan / Esaie 33. 43. Vnd Christus warer Gott vnd mensch vmb dasselbig heil zu erlangen / sich selbs hat müssen opffern / sein vnschuldigen leib in den tod geben / vnd sein blut vergossen. Sihe da was möcht doch für grösser Abgötterei getribē werden / denn daß man pur brot vñ wein / für ein Gott haltet: Heist das nicht auff

heidnische

Heidnische weiß Cererem vnd Bachum verehret: Was möcht auch dem leiden vnd sterben Christi/ schmächlicher vñ weiñ opffert/ denn daß man brot vñ wein als vil/ als Christus sampt seinẽ leiden vñ sterben: Pfuch ö Gotslestrũg. Wie kan doch ein fromer Christen mensch mit gutẽ gewissen darbei bleibẽ?

dit seipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos ex hoc seculo malo. &c. Ephes. 5. Exposuit semetipsũ pro ecclesia ut illam sanctificaret, munda tam lauacro aquæ per uerbũ. &c. Tit. 2. Dedit semet pro nobis ut redimeret nos ab omni iniquitate, ete

Wöllen aber die Pfaffen solcher abgötterey vñ Gotslesterung in jrer Meß/ nit gestehn: So lege man jnen jre eigne meßbücher für/ vnd besehe den kleinen vnd grossen Canon fornen her/ biß vff die wort des Nachtmals Christi/ so wird der Gottslesterlich handel so klar für augen sein/ daß jn alle Pfaffen vff erden nit leügnen können/ mögen sich auch mit keiner gloß behelffen. Denn da wird offentlich mit grossen breiten Creutzen/ auff brot vnd wein gedeutet/ welche auch mit den hendẽ vfgehabẽ vñ

geopffert werden/für die gemein Christ
lich Kirch/für der seelen heil/für den
frieden/vnd vmb die erlösung der seelen
von der ewigen verdamnuß/Ehe denn
die wort des Nachtmals Christi darzu
komen/von denen sie glaugen/daß dar-
durch brot vnd wein verwandelt wer-
den/in den natürlichen leib vnd blut
Christi/vnd jre eigen substantz verlie-
ren. Es wil sich mit keiner glossen las-
sen verglimpffen/denn es ist ye gewiß/
daß/nach dem die Pfaffen/das pur
brot vnd wein geopffert haben: so
bitten sie denn jm grossen Canon/wie
sie vorhin auch im kleinen Canon gebet
ten haben/daß es allererst der leib vnd
blut Christi werden sol/in dem gebet
das also anfahet/ *Quam oblationem tu Deus*
in omnibus benedictam. &c.

Hiemit sicht der Priester vf/vnd
spricht weiter. Welches opffer/O Got
wir bitten dich/wölleſt machen gebe-
nedeyt ✝ Zugeschrieben/✝ Fest/ver-
nünfftig vnd angenem/daß vns wer-
de/der leib vñ das blut/deines geliebten

Sohns

Sohns vnseres HERREN Jesu Christi/ ꝛc.

Von der opfferung Christi in der Meß.

DEr drit mißbrauch in der Meß ist/ daß mā sich da vnderstehet/ nach der Abgötischen opfferung des puren brots vnd weins/ auch Christum selbs zu opfferen/ durch die hend eines armen elenden sünders: Ja eines verstockten offentlichen Hurers/ der sol da ein mittler sein/ zwischen Gott vnd dem menschē/ welches doch Christo allein zustehet/ 1. Timoth. 2. Vnd sol Christum den Sohn Gottes/ alle tag opffern/ für die sünd der lebendigen vñ todten/ wider daß hell vnd klar wort Gottes/ Hebre. 9. Wan Christus het sollen offtmals geopffert werdē/ so hette er offt müssen leiden/ von anfang der welt her: Nun aber am end der welt/ ist er einmal erschienen durch sein eigen opffer/ die sünde vftzuheben/ ꝛc. Rō. 6. Christus von todten erweckt/ stirbt hin

Pfuch des Mittlers.

furt nit / der todwird nit mehr vber jn herschen. Aber opffern (von Christo geredt) heist tödten / wie oben / Hebr. 9. angezeigt. Darumb wo Christus sol geopffert werden / da muß er getödtet werden / leiden vnd sterben / vnd mögen sich die Pfaffen in diesem fall / wan sie Christum in der Meß wöllen opffern / henckers ampt nit entschuldigen / sonst an jnen ist. Daß *Sacrificium laudis* (davon der Canon auch sagt) kan jnen den handel nit glosieren / denn es ist ein anders ding / Danckopffer opffern / vnd Christum opffern. Sie mögen sich auch nit außreden / mit der *memoria sacrificij* / das ist / mit der gedechtnus / des einmal gethanen opffers Christi. Denn die wort des Canon sein zu gantz klar / von dem opffer Christi / daß ja Christus / da warhafftig geopffert werde / so offt vñ dick als man Meß list. Daß kan je nit allein ein *memoria* sein / darumb gilt die außred nichts / vnd ist ein nebel die sach zuuerblümen. Daß aber die Pfaffen vnrecht handlen / daß sie sich vnderstehen / Christum

Crucifige
Crucifige

Hebre. 13.
Psal. 49.

Christum in jren Messen offtmals zu opffern / für die sünd der lebendigen vñ todten: solches wird klar auß der Epistel Hebre. 9. Christus ist durch sein eigē blut / einmal in das Heilig eingangen / vnd hat ein ewige erlösung funden. Sihe da / hat Christus selbs durch sein eigen opffer / ein ewige erlösung funden: was treiben denn die Pfaffen? Entweders die heilige schrifft leügt / oder aber die Pfaffen liegen / mit jrer Meß. Den knopff werden sie nicht auffbeissen / deñ er wird noch herter zugestrickt / in den nachfolgenden sprüchen. Widerumb / Hebre. 9. Christus ist einmal erschienen / durch sein eigen opffer (nit durch der Pfaffen Meßopffer) die sünd vffzuheben. Darumb die Pfaffen vnbillich gelt für jr Meßopffer nemen / als solte die sünde allererst durch sie vffgehaben werden. Item Christus ist ein mal geopffert hinweg zunemen viler sünde. Widerumb Hebre. 10. Wir seind geheiligt auff einmal / durch das opffer des leibs Christi. Folget her-

Hebre. 9.

Hebre. 10.

nach: da Christus hat ein opffer für die sünd geopffert/ das ewig gilt/ ist er gesessen zu der gerechten Gottes/ denn mit einem opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheiligten. Sihe da abermals / hat Christus selbs ein solichs opffer gethon / das da ewig gilt: so muß von notwegen der Pfaffen opffer falsch/ vnd fantasten werck sein: Gilt daß erst opffer Christi noch? Waß bedarff man deñ der Pfaffen Meßopffer/ wan es schon auch gut vnd recht were/ ja möglich / daß sie Christum noch mehr opffern könten. Folget hernach Hebre. 10. Wo vergebung der sünden ist/ da ist kein opffer mehr für die sünde/ Nun ist aber vergebung der sünden schon da / bey allen Christglaubigen/ wie das Euangelion an viel orten klar anzeigt / darumb bedurffen sie keines opffers mehr für die sünde/ die sünd sein schon dahin / durch das einig opffer Christi/ vnd jren glauben. Der leib Christi ist in den tod gegeben vnd sein blut ist vergossen zur verzeihung der sünden/

den/wie Hieremie 31. Hebre. 8. Darumb welcher mensch kein gnügen hat/ an dem einmal gethanen opffer/ das da ewig gilt/ vnd das Christus selbs außgericht/ damit er ein ewige erlösung funden hat/ sonder wil noch mehr opferen: der verleugnet frey offenlich die verzeihung der sünden/ durch das einig opffer Christi (auff einmal gnugsam vnd volkomlich geschehen) erlangt. Sihe zu/ was möcht doch grewlichers/ vnd verzweifelters bey den Christen gehandelt werden/ denn daß man das heilig leiden vnd sterben Christi also krafft loß helt/ vnd allererst verzeihung der sünden durch andere newe opffer erlangen wil? Heist das nit Christum sampt seinem leiden vnd sterben schmehen vnd lestern? Heist das nit den heiligen Geist lügen straffen? Vnd die gschrifft/ ja den heiligen Christlichen glauben verleügnen? Ist das ein vergeblichs wort/ vñ ein nichtigkeit/ daß die schrifft sagt/ Christus habe durch sein selbs eigens opffer/ ein ewige erlösung funden/ vnd

daß es auch ewig gelte: Was heist/ durch sein selbs einigs opffer: Was heist ein einige erlösung: Was heist das ewig gilt: Entweders die Pfaffen verstehen die wort gar nit/ oder aber treibē frefel vñ mutwillē mit jrer Meß/ daß sie sich ohne allen Göttlichen befelch/ ja wider die helle geschrifft/ vnderstehen Christum widerumb noch offt vnd dick/ alle tag zuopffern vñ die seelen durch jr opffer zuerlösen/ das doch Christus selbs/ durch sein einigs opffer/ vff ein mal geschehen/ volkomenlich außgericht hat/ für alle glaubige menschen biß zum end der welt: vnd bedarff keins opffers mehr. Warumb wolt sonst die geschrifft sagen (durch sein selbs opffer/ durch sein einigs vffeinmal gethā opffer/ das ewig gilt/ eine ewige erlösung) Es seind je klare wort (eigen opffer/ ewig/ einmal/ ewig) sie lassen sich mit menschen worten nit glosieren/ Gebe was alle Vätter hie zu sagen/ die da from vñ gelert gewesen/ seind aber doch menschen gewesen/ vñ haben

mögen

mögen jrren/wie der heilig Augustinus von jm selbs bekennet/in der vorred des dritten buchs von der heiligen dreyfaltigkeit/vñ in geistlichen rechten/Dist. 9. c. *noli meis*. Der gleichen bekennet er in einer schrifft zum *Vincentio Victore*/vnd in geistlichen rechten Dist. 9. c. *negare non possum*/Darumb vff keine menschliche gloß zuuertrawen ist/ohn das hell vnd klar wort Gottes.

Die Pfaffen wöllen die sach mit einer solchē glossen verglimpffen/vñ sagē: die Meß sey kein ander new opffer/sonder ebē dasselbig einig opffer/das Christus vffeinmal für sich selbs außgericht habe: vnd aber den Aposteln vnd Priestern/mit diesem Sacrament in ewiger gedechtnuß/solches also außzurichten vnd zu opffern befolhen habe/da er sagt: So offt jr solches thüt/solt jr mein darbey gedencken. Antwort: man besehe das Nachtmal Christi mit seinen Jüngern gehalten vñ beschriebē/von den dreyen Euangelisten Matheo/Marco/Luca/vnd dem heiligen

Paulo/

Paulo / da findet man klar / daß Chri-
stus im Nachtmal / nit geopffert / son-
der gespeiset vnd getrenckt hat / vnd
die Apostel geheissen essen vnd trincken
von seinem brot vnd kelch / vnd jnen
befolhen / so offt sie solches thun / sol-
len sie sein darbey gedencken. Nun essen
vnd trincken / heist nit opffern / *Edere / Bi-
bere /* vnd *Sacrificare* / seind nit ein ding.
Jtem (gedencken) heist auch nit opf-
fern / *memoriam agere* / vnd *Sacrificare* /
seind auch nit ein ding / wie die schuler
in der schulen wyssen. Es wil sich nier
gents zu samē reümen. Aber am Creutz /
da hat Christus sich selbs geopffert.
Am selbigen ort liest man aber nit / daß
er seinen Jüngern befolhen hab / daß sie
jn widerumb Creutzigen sollen / vnd
so offt sie solches thun / daß sie sein dar-
bey gedencken sollen.

Das Nachtmal vnd das opffer Chri-
sti / sein nicht ein ding / vnd ein werck /
seind auch nicht an einem ort / vnd zu
einer zeit geschehen. Darumb muß man
sie nit mit menschen fabeln / vermischē /
vnd

vnd zusamen werffen/ als seyen sie ein ding oder ein werck: Sonder man muß sie recht vnderscheiden nach anzeigung deß heiligen Euangelij. Das Nachtmal ist gehalten worden in der stat Jerusalem/ vnd vff den Grünen Donnerstag zu Abent/ am Tisch/ da hat Christus mit seinen Jüngern gessen vnd getruncken/ vnd seine gedechtnus eingesetzt ewiglich zu halten/ so offt von seinem brot vnd kelch gessen vnd getruncken wird. Aber das opffer ist geschehen/ ausserthalben der Stat Jerusalem/ am ort *Caluaria*/ vnd vff den Karfreitag/ am Creutz/ da hat Christus mit seinen Jüngern (die schon von jm flüchtig waren) nit gessen noch getruncken/ sonder hat da den bittern tod/ für die Jünger/ vnd für vns alle gelitten/ vff ein mal/ zu bezalung der sünden aller glaubigen biß zum ende der welt/ vnd hat dazumal nit gestifftet/ daß man jn nachmals widerumb opffern sol/ zu seiner gedechtnuß/ deñ er ist nun zu einem vnsterblichen leben

vffer-

vfferstanden vnd kan nit mehr getödtet werdē/ Rō. 6. darumm kan er auch nit geopffert werden: Aber sein Brot vñ kelch kōnen alle zeit wol zur gedechtnus seins leidēs vñ sterbens gessen vñ getruncken werden. Daß heist aber nit opffern/ vñ ist auch kein opffer in d warheit. Daß es aber die Vätter ein opffer nennen/ das müst allein (Quid nominis) sein/ das ist/ des namēs vñ d gedechtnuß halbē/ daß darin die gedechtnus des tods Christi vñ opffers gehaltē wird/ vñ nit d Christus da warhaffig geopffert werde/ welches offētlich wid die geschrifft ist/ auch wid den heiligen Christlichē glauben/ den Christus ist aufferstanden vō den todtē/ eingangē in seine herrligkeit/ nun fürter vnleidlich vnd vnsterblich. Dieser glaub mag das opffern nit leiden. In summa/ es ist weder den Apostelen/ noch den andern Christen befolhen/ daß sie Christum opffern sollen/ den das ampt vnd werck ist allein Christi des Sohns Gottes/ daß er sich selbs opffere für die sünde/ Matth. 20. Niemants kan sonst solches opffer thun/

Sacrificiū quid nominis.

Luce 24.

alle menschen seind zu gering darzu/ denn sie seind alle sünder / Christus ist allein gerecht/ darumb must er solches opffer auch allein außrichten/ daß ewig gnug were / vnd nit mehr noth zu opffern/ für die sünd der glaubigen/ Joan. 1. Nim war/ das ist das Lamb Gottes/ das da hinweck nimpt der welt sünde. Die Pfaffen können es nit thun/ darumb solten sie auch nit so groß gelt vnd gut darfür genomē haben/ oder noch heut bey tag nemen/ den sie mögē es mit keinē guten gewissen thun. Es ist aber den Apostelin/ vñ allen Christen befolhen/ daß sie sich selbs auch opffern sollen/ Matt. 6. Marci. 8. Luc. 9. Spricht Christus: Wil mir yemants nachfolgē/ der verleugne sich selbs/ vnd neme sein Creutz auff sich teglich/ vñ folge mir nach. Itē Rō. 12. Ich erman euch liebē brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß jr ewere leib begebet zum opffer/ daß da lebendig/ heilig vñ Gott wolgefellig ist. Itē 1. Petr. 2. Bawet euch (euch selbs) zum geistlichē hauß vñ zū heiligen Priesterthumb Rom. 3.

thumb / zu opffern geistliche opffer (nit Christum sonder euch selbs / wie Rom. 12.) die Gott angenem seind / durch Jesum Christum. Den̄ sollen vnsere opfer angenem sein durch Jesum Christum: So müssen je vō not wegē die opffer etwas anders sein / denn Jesus Christus / Es würde sich je sonst nit wol reümen / daß man Christum durch Christum / vnd jn durch sich selbs solte opffern.

Ist nun den Pfaffen also wol mit opffern / so greiffen sie es da an / wie sie das Euangelion lehret / vnd opffern sich selbs / wie auch Christus sich selbs geopffert hat. Denn Christum können sie nit opffern / das bleibt als fest vnd fest / als fest daß wort Gottes in ewigkeit bleibt. Christus ist ein mal gestorben / er wird nit mehr sterben / geb was die Pfaffen opffern / Es kan nichts anders sein / denn ein erdichter schein / damit das gemein volck betrogen wird.

Befindet sich also / bey dem ersten opffer des brots vnd weins / darnach auch

auch bey dem opffer Christi da man sich vnderstehet Christum zu opffern/ daß die Papistische Meß / ein abgöttischer/vnchristlicher mißbrauch ist/wider Gott/ vnd sein heiligs wort/wider Christum vnd sein einigs volkomens leiden vnd sterben / vnd nachfolgents wider den heiligen Christlichen glauben. Darumb kein fromer Christ/ mit gutem gewissen darbey sein / noch pleiben mag.

Vom vffheben des Sacraments.

DEr vierd mißbrauch ist / daß man deß volcks glauben vff das gesicht des Sacramentlichen zeichens richtet / so es vffgehaben wird vber den kopff vnd gezeigt: vnd aber die wort Christi/so zum warhafftigen Sacrament gehören / an denen allein der glaub hafftet / vor dem gemeinen volck verschwiegen/oder aber heimlich gehalten werdē/so doch Christus wort

vnd zeichen mit einander gegen seinen Jüngern gebraucht hat. Er hat brot vnd wein nit allein gezeigt/ vnd dasselbig darnach bey jm behalten/ selbs gessen vnd getruncken von seiner Jünger wegen/ wie es vnsere Meßleser dē volck allein zeigen/ vñ darnach auch selbs allein essen vnd trincken für die andern: Er hat auch nit gesagt/ jr meine Jünger/ sehet an/ daß ist mein leib/ vñ sehet an/ daß ist mein blut: Sonder hat es außgeteilt zu essen vñ zu trincken/ also sprechē de: Nement hin/ nement hin/ esset/ vñ trincket alle/ vñ gedenckt mein darbey. Also solt in dem Exempel Christi auch von vns gehandelt werden mit diesem heiligen Sacrament/ wo man anderst Christlich handlen wolt. Man solt es nit allein zeigen/ sonder auch allwegen etlichen Christē mittheilen/ vñ die wort Christi nit heimlich vber das brot vnd den kelch hauchen (wie sie auch Christ? nit darüber gehaucht hat) sonō offentlich ausssprechē/ welche deñ allein der seelen speiß sein/ durch den glaubē. Ferners sagt

sagt der heilig Paulus Rom. 10. Der glaub kompt auß dem gehör des worts Gottes: vñ sagt nicht/der glaub kompt auß dem gesicht. Darumb so das zeichē allein gezeigt/vñ daß wort zum zeichen gehörig/ für dem volck verschwiegē vñ verborgen wird/so ist es ein vnchristlicher mißbrauch/ deñ die seel wird jrer speiß beraubt/welche jre narung vñ lebē hat allein im glaubē des worts Gottes/ vñ nit im gesicht des Sacramēts. Auch ist es wid die Art vñ natur des glaubēs/ so er vff das gesicht ö eüsserlichē dingen gerichtet wird. Deñ der glaub/ist ein gewisse zuuersicht/ des das zuhoffē ist/vñ richtet sich nach denen dingē/ die da nit scheinen/das ist/der glaub thut auß den augen/ vnd synnen/ alles was in der gantzen welt scheinet/ vnd richtet sich allein nach dē blosen wort Gottes: aber in ö papistischē Meß wird das wort vor dē volck verschweigē/ vñ die blosen zeichē für augen gestellet/vber den kopff gezeigt/daran die menschē gewisen werden zu glaubē, vñ wird also ö glaub/vō Matth. 4. Hebre. 11.

seinem rechten grundt/ des worts Gottes (daruff er allein bestehet) vmbgesturtzt/ vnd vff einem frembden grundt des gesichts gestellet/ wider sein arth/ daruff er nit bestehen mag/ das ist je ein vnchristlicher mißbrauch/ des heiligen Sacraments vnd des glaubens.

Vom gebet vber das Sacrament/ in der Papistischen Meß.

In Canone minore cõfitetur Sacerdos, se esse peccatorem, & rogat pro se precari: hîc autem precatur ipse Patrẽ pro filio.

DEr fünfft mißbrauch ist/ daß sich der Meßlesend Pfaff/ zum andern mal zu einem Mittler für stellet/ zwischen Gott vnserem himelischen Vater/ vnd seinen geliebten Sohn Jesu Christo/ Bittet den Vater für den Sohn/ daß er jn gnediglich annemen wölle/ als die opffer Abels/ Abrahams/ vnd Melchisedechs/ wiewol Melchisedech auch nit brot vnd wein geopffert hat. Denn es/ Genes. 14. nit (offerens) geschrieben stehet/ sonder (proferens) &c. Ist aber das nit ein vngehörter grewel/ vnd

vñ mißbrauch/ daß ein elender mensch/ vnd ein verstockter stinckender sünder/ Gott den Vater für seinen Sohn bitten sol? Gleich als wen Christus in Gottes vngnaden were/ vnd müste aber durch einen Pfaffen / der da frömer were den Christus / allererst zu gnaden des Vaters bracht werden. Denn es wird je von den Papisten (auß Thomas lehr) geglaubt/ daß in jren Messen / brot vnd wein verschwinden/ nit mehr brot vnd wein bleiben / sonder da in jren henden verwandelt werden / in den waren natürlichen leib Christi/ darüber betten sie/ wie jetz angezeigt / mit einem gebet in jrem Meßbuch vnd *Canon* begriffen/ daß also anfaht: *Super quæ propitio ac sereno vultu. &c.*

Matth. 3. & 7. Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui.

Wie auch oben im andern mißbrauch angezeigt ist.

Ferners bitten sie Gott vnsern Vater/ daß er seinem heiligē Engel gebiete/ vff daß er diesen Christū seinen Sohn/ in gestalt brots vnd weins/ mit seinen henden trage vff den hohen Altar/ (villeicht ist auch ein hoher thumbstifft im himmel) für das angesicht

seiner Göttlichen Maiestat / vnd nach dem / wen sie lang gebetten haben / so essen vnd trincken sie es doch zu letzt / alles gar / Gebe der Engel hab zu tragen / oder zu füren / was er wölle. Ey es hat ein hübschen schein / aber dardurch Gott / vnd seine Engel verspottet werden. Man sehe aber hie zu / ob das nit sey ein vnchristlichs / verzweiffelts gebet / darin offentlich verleugnet wird / der warhafftig Artickel vnsers heiligen Christlichen glaubens / Nemlich / Er ist vffgestigen zum himmel / sitzt zu der gerechten / &c. Denn die Pfaffen bitten daß der Engel kome / vnd jn allererst hinuff trage / gleich als ob er in menschlicher natur noch hie vff erden were / vnd aber ein solcher schwacher krafftloser Gott / daß er one hilff der Engel nit hinuff kömekomen. O ein verkerts Gottlesterliches gebet / ein verleügnung des Christlichen glaubens / vñ verzweiffelter mißbrauch des heiligen Sacraments. Das gebet stet im Meßbuch im Canon / vnd fahet also an / Supplices te ro-

gamus.

gamus. Diese gebet können die Pfaffen nit verleugnen / noch weniger verantworten / denn es lesen jr vil Meß / die nit verstehen was sie lesen / ich geschweig des verantwortens. Also kompt / finsternuß / blintheit / mißbrauch / grewel / je eins auß dem andern / darob man dan mit gewalt haltet / vnd läst den Teufel mit aller Gottslesterung Meister sein / Gott wölle es mit seiner gnaden bessern.

Von empfahung des Sacraments.

DEr sechst mißbrauch ist / daß die Meßlesende Pfaffen / daß heilige Sacramēt empfahen vñ miessen / für andere / lebendigen vnd todten / (denn warumb solten sie sonst Presentz nemen) Daß ist vber den mißbrauch auch ein grosse vermessenheit / denn je kein mensch für den andern glauben kan zu der seligkeit / sonder ein jeglicher wird leben in seinem eignen glauben / wie kan denn ein mensch / das Abac. 2. Rom. 1.

Sacrament für ein andern empfahen? Nemlich dieweil Christus diß Sacrament zur gedechtnus seines tods gestifftet hat/ an welcher gedechtnus die Christen menschen jren glauben vben sollen. Also daß ein jeglicher mensch für sich selbs festiglichen glaube / daß der leib Christi für jn in den tod gegebē/ vñ sein blut/ zu verzeihung seiner sünden / vergossen sey / jm darumb lob vnd danck von hertzen sage. So nun solche gedechtnus im glauben von allen Christen menschen ohne vnderschiedlich erfordert wird / wie es auch klärlich in den Artickeln des Christlichen glaubens verfasset ist / Also : Der gelitten hat vnder Pontio Pilato / gecreützniget / gestorben / vnd begraben / ꝛc. vnd diß heilig Sacrament/ vmb solcher gedächtnuß willen gestifft ist: So folget/ daß es ein jeglicher Christen mensch für sich selbs nach seiner gelegenheit empfahen sol/ wie er für sich selbs auch glauben muß/ wil er anderst seelig werden: vnd mag es keiner für den andern empfahen als

wenig/

wenig / als auch einer für den andern glauben kan zu der seeligkeit. Darumb auch der heilig Paulus / nit vergeblich schreibt / 1. Cor. 11. Der mensch prüfe sich selbs / &c. Er spricht (sich selbs) denn die sach berüret einen jeglichen für sich selbs / vnd wil durch keinen andern außgericht sein. Als da einer einē Pfaffen wolt ein batzen geben / daß er vor jn / oder von seinet wegen / solt das Sacrament empfahen: daß tregt ein gleiche meinung auff jm / als wan einer selbs wolt ein Gotloser mensch sein / Gott nit selbs erkennen / noch sein wort hören / oder jm glauben: wolt aber einem andern ein lohn gebē / daß er solt von seinet wegen from sein. O ein schöne gleissende fromkeit / mit welcher die Pfaffen vm lohn from sein / nit allein für die einfaltigen menschen / welche sie mit jrer falschen lehr verfüren: sonder auch für alle Boshafftige / geitzigen / Rauber / Dieb / vnd schelcke / &c. die jnen von jrem raub / wucher / vnd diebstall theil geben / denselbigen theilē sie auch mit /

jre fromkeit / schreibē sie in jre seelbüchet (doch sampt dem Järlichen zinß) sie verkünden sie vff der Cantzel / sie begehen jnen jr jarzeit / sie lesen Meß für sie / Sie glauben vnd empfahen daß Sacrament für sie / Sie erlösen sie auß dem fegfewer / vñ setzen sie mit Päpstlichem gewalt in den himmel / als lang die Presentz weret: Wen aber die Presentz ein ende hat / so fragen die Pfaffen nit vil darnach / Es sitze einer im himmel oder darneben / Deñ es auch am tag ligt / daß sie jre fromkeit mit Meßlesen vnd Sacrament empfahen / nit vil vben gegen den armen gemeinen menschen / die jnen nichts geben / oder zu geben haben / als sie thun / gegen den reichen. Aber Gott wöll vns vor solcher frembden gleissenden / vnd erkauffte fromkeit durch seine gnade behütten / denn sie hat warlich kein stat für Gott. Welcher selbs nit glaubt / vnd von hertzen from ist / der wird nit selig / Marc. 16. Rom. 10. Sonder muß verdampt sein / da hilfft aller Pfaffen fromkeit nit für vff erden / Es

Es hilfft kein Ablaß / noch kein Meß-
lesen / ob schon alle Pfaffen / alle Sa-
cramenta von seinet wegen empfingen /
die vff erden weren / Gottes wort stehet
fest vnd vnbeweglich. Welcher mensch
aber selbs glaubt vnd von hertzen from
ist / der wird selig / vnd bedarff keins
frembden erkaufften Sacraments es-
sers / zu seiner seligkeit / er wirds wol
selbs empfahen / wen jn sein eigen ge-
wissen treibt.

In summa / die lebendigen können
das Sacrament keiner für den andern
empfachen (wie angezeigt) noch viel
weniger für die todte / ja was gehet
das Sacrament die todten an / so es
doch allein den glaubigen gestifft vnd
gegeben / aber die todten ausserhalben
dem standt des glaubens sein / vnd
können die gedächtnus des leidens vnd
sterbens Christi nit mehr halten / noch
seines tods verkündung nicht mehr hö-
ren. Darumb der Pfaffen Meß für
die todten gantz nit dienet. Denn ein

jeglicher

jeglicher mensch / nach dem wie er / eint weders selbs geglaubt / od̄ nit geglaubt hat in seinē leben: Also wird er auch seelig oder verdampt / vnd hilfft nach seinem tod kein Sacrament oder Meßhaltens für jn. Was vom fegfewer der glaubigen in der andern welt / geredt vnd gelert wird / ist erdicht ding / ohne Gottes wort / ja wider Gottes wort / wie leichtlich zubeweisen. Darumb die Meß am selbigen ort auch nit stat hat. So bekennen auch die Pfaffen selbs / in jren Meß Canon / in der gedechtnuß / die sie für die todten halten / daß di abgestorbnen glaubigen / ruwen im schlaff des friedens / das ist war nach außweisung des heiligē Euāgelij. Dieweil dem nun also ist / was geprengs machen die Pfaffen denn mit dem fegfewer / vnd warumb nemen sie Presentz vnd lohn / mit jren Messen die seelen auß dem fegfewer zuerlösen. So der glaubigen seelen doch (wie sie selbs one jren danck bekennen) im frieden schlaffen / daß Requiescant in pace muß je jrrent halbē ein

vergeb-

vergeblich wort sein / es gleisse gleich wie hübsch es wölle. Der gleichen ist es ein ding / mit der Pfäffischen Vigilien für die todten. Die heiligen Psalmen vnd andere gschrifft werden da mißbraucht zu einem grossen geschrey / aber mit lützel wollen / soul es die todten betrifft: Aber den Pfaffen ist solches geschrey nit vnnütz wie die offentlich ernarrus zu erkennen gibt / da steht der mißbrauch.

Vom verdienstlichen werck der Meß.

DEr siebend mißbrauch ist / daß die Pfaffen ein verdienstlich werck auß der Meß machen / damit sie allen menschen / die jnen lohn darumb geben / das ewig leben verdienen mögen. Darumb auch die reichen also vil Meß stifften vnd lesen lassen nach jrem tod. In dem aber verlestern die Pfaffen / den kostbarlichen verdienst / des leidens vnd sterbens Chri-

sti /

sti / welchen er auß lauter gnaden vnd Barmhertzigkeit / ohn alles gold vñ silber / vmb sonst geschenckt hat / allē glaubigen menschē / Esaie 52. 1. Petr. 1. Sich desselbigen zugebrauchen zū ewigen leben / als hettē sie es schon selbs verdient / Denn durch solchē verdienst / seind schon alle glaubige selig / in der hoffnung / Rom. 8. Vnd haben das ewig leben / Joan. 3. Dörffen sich auch nach jrem tod / für keinem fegfewer fürchten / denn Christus spricht / Joan. 5. Warlich warlich sage ich euch / wer mein wort höret / vnd glaubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewig leben / vnd kompt nit in das gericht (wo bleibt den das fegfewer) Sondern er ist vom tod zum leben hindurch gedrungen. Item / Joan. 6. Wer von meinē fleisch isset / vñ trinckt von meinem blut / der bleibt in mir / vñ ich in jm (also müst Christus mit einem glaubigen ins fegfewer faren) vnd hat das ewig leben / vnd ich werde jn am Jüngsten tag vfferwecken / 2c.

Sihe

Sihe da/im klarē wort Gottes/wirdt den glaubigen zugesagt/ daß sie schon das ewig leben haben/darumb dörffens jnen die Pfaffen nit allererst mit jrem Meßlesen verdienen/Goldt/ Sylber/ gelt/ oder ander gütter darfür zu lohn nemen. Christus hat daß heilig Sacrament zu keinem solchen Jarmarckt ingesetzt/ auch den Aposteln nit befolhen solche krämerey darmit zu treiben/ noch auch mit keinen andern gaben der gnadē Gottes. deñ er spricht Matt. 10. Umb sonst habt jrs empfangen/umb sonst solt jrs auch geben. Hieruff Petrus zum Simon sprach/ō jm gelt wolt geben/umb die gaben des heiligē Geists/ Acto. 8. Verdampt seistu mit deinem gelt/ ꝛc.

Dieweil nun vnsere Pfaffen/ein kaufmans handel auß der Meß machen/ vñ ein Fuckerey/oder wechselbanck darneben vffrichten/Leihen/Kauffen/Verkauffen/Underpfandt annemen/brieff vnd siegel darüber vffrichten/zu gericht gehen/mit den schuldnern zancken

vnd

vnd hadern / die vnderpfandt vffhollen / zu jren handen nemen / die schuldner zu kosten vnd schaden treiben / &c. Das alles offentlich am tag ligt / daß solches getrieben wird mit dem gelt / damit die Messen gestifft seind. Wie kan denn der Papisten Meßhandel / nit für einen Gottlosen mißbrauch erkant werden bey allen fromen Christen: Den jederman sihet daß das heilig Sacrament / der Pfaffen Wucher / Geitz / Eigennutz / &c. (Jch geschweig anderer stuck) dienen muß / vñ also / was Gott zu seiner ehr / vñ zu der menschē heil verordnet hat / das muß dem Teuffel dienē. Darumb sehen sich wol für alle die solchen dienst handthaben vnd beschirmen / sie müssen warlich rechenschafft darumb geben.

Die Meß mag wol bey den Papisten ein verdienstlich werck heissen / sie verdient ja den Pfaffen vnd München / daß sie alle gnug daruon haben / soll / vnd sat sein / vnd gute faule tag darbey haben: Aber warlich das vrteil ligt jnen vff

vff dem halß / 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig isset / &c. Der isst vnd trinckt im selbs das gericht / Er wird schuldig am leib vnd blut des HERRN. Werden sie es für ein schimpff halten vnd vbersehen / so ist es schon vmb jr heil geschehen.

Vom gedechtnus der heiligen in der Meß.

DEr Acht mißbrauch ist / daß vieler heiligen gedechtnuß in der Meß gehalten wird / Nemlich der heiligen Junckfrawen Marie / Petri / Pauli / Andree / Jacobi / Joannis / Philippi / &c. Vnd das geschicht zweimal im grossen Canon / der gleichen auch in kleinen Canon / im gebet das da anfaht / *Suscipe sancta trinitas, &c.* Aber Christus hat diß heilig Sacrament zu keines heiligen gedechtnus eingesetzt: Sonder allein bloß zu seiner gedechtnus / da er sagt: So offt jr solches thut solt jr mein darbey gedēcken. Er spricht

Mein / Mein solt jr gedencken: vñ sagt aber nit / daß man auch sanct Peters oder S. Pauli darbey gedencken sol. Darbey wer es billich blieben / wo die vernunfft nit besser meister het wöllen sein / denn Christus selbs. Man veracht darumb die lieben außerwöltē heiligen nit / daß man aber Gottes werck vnd ordnung also für vnuolkomen haltet / daß man sie mit den heiligen vnderstutzen vnd plezen wil / das ist vnrecht. Hette Christus der heiligen gedechtnus auch in seinem Nachtmal wöllen gehalten haben / er hette es wol können verordnen. Er hatte doch seine Apostel bey jm am tisch sitzende / darumb er wol hette können sagen / So offt jr solches thut / solt jr mein darbey gedencken / vnd alle die es nach euch thun werden / die sollen ewer vnd ewers gleichen / auch darbey gedencken: Aber Christus wil seine ordnung / in diesem Nachtmal vnuersetzet / auch vnzertrennet haben / welche allein zur gedechtnus seines tods / vnd des gnadenreichen wercks vnserer erlösung / offge-

vffgericht ist / vnd keines heiligen ge-
dechtnus. Er wil auch seine eher in die- Esaie 42.
ser gedechtnus / der gleichen in andern
stucken vnsers heils / keinem andern ge-
ben. Darumb S. Peters vnd S. Pau-
lus namen / ꝛc. nichts dabey zu schaf-
fen haben. Sie seind aber dahin ko- Vt testa-
men / ohn allen zweiffel / auß der vrsach / tur Canon
daß man Christo nit allein vertrawet / minor.
vnd die heiligen auch für mitler vnd
fürsprechen für Gott / gehalten hat /
welches doch wider die geschrifft vnd
Gottes wort ist. Sie seind ja nit vn- 1. Timo. 2.
sere mitler / Sie haben auch nit für vns 1. Johan. 2.
den tod gelitten / noch jr blut zuuerzei-
hung vnserer sünden vergossen / als aber
Christus gethan hat. Darumb gehört
jre gedechtnus nit in dieses Nachtmal /
da allein nach der ordnung Christi ge-
handelt sol werden die gedechtnus vn-
serer erlösung / durch sein einigs leiden /
sterben / vnd bluttergiessung geschehen.
Die menschlich ordnung / zusatz / vñ ver
mischung mit der heiligen gedechtnus /
ist zuuil / vñ ein gewisser mißbrauch in ß

Meß / denn die heiligen haben zu dem werck vnserer erlösung nichts geholffen. Christus der Sohn Gottes hat es allein müssen außrichten / vnd auch die heiligen selbs müssen erlösen. Darumb jnen die ehr solcher gedechtnus / die Christus jm allein für sich selbs gestifftet hat / nit zusteht noch gebüret.

Aber sonst mag man wol / vnd sol auch der lieben heiligen / Christlicher weiß gedencken / wie in der Epistel zum / Hebr. 13. Cap. angezeigt wird / Also: Gedencket an ewere Fürgenger / die euch das wort Gottes gesagt haben / welcher außgang schawet an / vnd volget jrem glauben. Also sol man nun S. Peters vnd Pauli / gedencken / daß man jre Predig vnd lehr des heiligen Euangelij höre / demselbigen glaube / wie sie geglaubt haben / vnd jnen im steiffen glauben Jesu Christi nachfolge biß in den tod / so werden wir mit jnen selig. Sölche gedechtnus von jnen zu halten / ist vns befolhen. Daß man aber jre gedechtnuß im Nachtmal haben sol / gleich als thetten

eheten sie auch etwas zu vnserem heil vnd seligkeit: (wie es denn der Meß Canon fürgibt) das ist vns nit befolhen/ haben auch kein gezeügnus in der heiligen geschrifft darvon/ Menschen thedding gelten in disem handel nichts.

Von der Meß kleidung/ Bilden/ vnd geberden.

DEr neünt mißbrauch ist/ daß die Pfaffen eigene kleider/ vnd seltzame geberden/ zu der Meß/ in handlung des heiligen Sacraments brauchen. Vnd wiewol/ an der eüsserlichen kleidung des gewissens halben/ nichts gelegen ist/ wie/ oder womit/ ein mensch (er sey Pfaff oder Laye) gekleidet sey/ der das Nachtmal Christi halten/ vnd das heilig Sacrament empfahen wil/ So er allein jnnerlich recht bekleidet/ vñ Christum durch den glauben angezogen hat/ darumb wir

auch mit lesen von Christo vnd seinen Aposteln / daß sie eigne vnd sonderliche kleider zum Nachtmal selbs gebraucht / oder hernach verordnet haben / Auch noch heut bey tag / kein gemeiner Christ / zu sonderlicher kleidung im Nachtmal zu brauchen gezwungen wird. Daß aber nun die Pfaffen / eigne Meß-kleider erdichtet vnd verordnet haben / (daran auch nichts sonderlichs gelegen were / wen man jm sonst recht gethan hette / vnd dieselbigen kleider frey gebrauchet / oder vnderlassen / wan man gewolt hette) vnd ohne Gottes wort / auch ohne alle exempel Christi vnd seiner Jünger / ein notzwang darauß machen / vnd die gewissen daran binden / Also daß keiner kein Meß lesen / vnd das heilig Sacrament handlen sol / bey einer todtsünden / er habe denn solche kleider an. Daß ist ein mißbrauch / vnd heist wider Christliche freyheit sünde machen / da kein sünde ist. Denn je vnserm HERRN Gott gleich als wenig

an

an der kleidung gelegen ist / als an speiß vnd tranck / oder andern eüsserlichen dingen / so allein das hertz jnnerlich im glauben recht gefasset ist. Darumb auch der heilig Paulus sagt / Coll. 2. Lasset euch niemandts gewissen machē vber speiß vnd tranck / ꝛc. Folgt jm selbigen Text: Waß lasset jr euch fahen / mit satzungen deren die euch sagen / Du solt das nit essen noch trincken / Du solt das nit anrüren / Du solt das nit anlegen / welches sich doch alles vnder handen verzeret / vnd ist nach gebotten vnd lehren der menschen welche haben allein ein schein der weisheit / durch selbs erwölte geistligkeit vñ demut. Aber sihe zu / mā hat dē Pfaffen gewissen gemacht / vber den Meßkleidern / jnen dieselbigen gebottē / Die habē auch ein schein der heiligkeit vñ geistligkeit / denn sie bedeüten nach menschlicher dichtung / heilige / vnd geistliche ding / ja grosse Christliche tugent / welche die Meßlesendē Pfaffen an jnen habē sollē / wie nach der leng zu sehen ist / in einem

Matth. 15.

Gewissen machen vber kleidung ist gleissnerey.

buch von jnen selbs gemacht/ daß heisst (Rationale diuinorum officiorũ. lib. 3.) Was
Pſal. Sacerdotes tui Domine induantur iustitia. hilfft aber der schein/ vnd die bedeitung/ ohn die warheit? Man spüret jr die bedeuten tugentē nit vil an den Pfaffen. Wo zu ists gut/ daß ein gottloser mensch/ ein hürer/ vnd lesterer/ in einē heilig scheinenden kleidt stecket/ darin er sich für geistlich vnd from dar stellet/ vnd ists aber nit? Verkaufft auch vnder solchem schein andern menschen gute werck/ die er doch selbs nit hat/ lestert Gott vnd betreügt die menschen. Das ist ja ohn alle widerrede/ ein schedlicher mißbrauch der Meß kleider/ welche mit jrem heiligen schein/ vil büberey bedecken/ daß man sie mit sehenden augen nit sihet. Spricht man aber: Bedecken doch andere kleider auch schelck vnd buben? Antwort/ Es ist war/ sie haben aber nit ein solchen heiligen schein/ darumb sie auch nit also betrüglich sein/ wie die Meßkleider. Ist sonst einer ein schalck oō bub/ so wird er in seinem eignen kleidt ein solcher bub erkandt: Ist aber

Die Münchskutten stheen auch wol darbey

aber ein Pfaff schon ein Bub (ein offentlicher hurer / ein raßler vnd spiler / ein weinsauffer / vnd truncken boltz / oder sonst ein leichtfertiger mensch / so helt man in dennoch für from / wan er am Altar / mit vffgestreckten Armen Creutzweiß / in den Meßkleidern steht. Daher das gemein sprichwort kompt / daß man von den Meßlessenden Pfaffen sagt: Der Pfaff ist heüt from gewesen / oder / er wil vff den heissen stein / vnd from sein / ob er schon ein Bub in der haut ist.

Vber die deutungen der geistlichen tugenten / so die Meßlessenden Pfaffen an jnen haben sollen / seind noch andere deütungen erdicht / vnd beschrieben / in jrem Buch genandt (*Rationale diuinorum officiorum, lib. 3.*) Nemlich sol das *humerale* / das ist / daß haupt tuch / bedeüten / das tuch / damit die Juden dem HERRN seine Augen verbunden haben in Cayphas hauß / da sie jn schlugen / vnd hiessen weissagen. Jtem das lang weiß kleidt / genant die Alba / sol bedeu- *Humerale.* *Alba.*

ten das kleid / darin Herodes Christum verspotet hat.

Cingulum. Item der gürtel / sol bedeüten die geiſſel / damit Christus im gerichthaus gegeiſelt iſt worden.

Stola. Item die Stola sol bedeüten das seil / damit er iſt an die seul gebunden worden.

Manipulus. Item daß Manipel / sol bedeüten den strang damit die Judē Christū gebundē haben / da ſie jn im gartē gefangen habē.

Caſula. Item die Casel / oder das Meßgewandt / sol bedeüten das Purpur kleid / daß Pilatꝰ dē HERren ließ anlegē / ꝛc.

Der gleichen auch / haben alle andere bildung / vnd geberden / jre sonderliche erdichte bedeütungen in der Meß / Als nemlich / das bucken vnd neigen / das ausstrecken der Armen in creutzweiß / vnd das Creutz machē mit den fingern. Item des Meßbuchs legen von einem ort des Altars vff das ander ort. Item das küſſen / daß ō Pfaff das Meßbuch küſſet. Item das vmbwenden / daß ſich der Pfaff etwan gegen dem volck vmb wendet / vnd mit jm redet / das doch nie

mands

mands vom gemeinen volck verstehet was er sagt/vnd vil andere geberden die da in der Meß geübet werden bedeütlicher weiß/ ꝛc.

Wiewol im nun also ist in der warheit/daß das Nachtmal/vnd brauch des heiligen Sacraments/zur gedechtnus des leidens vnd sterbens Christi/ gestifftet ist: was dienet aber diese bedeutliche kleidung/eüsserliche bildung/vñ geberden darzu? Welche doch Christus/ oð auch seine Jünger im Nachtmal nit gebraucht habē/auch seind sie vō keinē Apostel/also zu brauchē gelehrt wordē/ Paulus hets sonst auch den Corinthern kundt gethon/da er jnen vō brauch des Nachtmals schreibt/1.Cor.11. Wer sagt dem gemeinē Christen volck/was diesē ding alle/so in ð Meß geübet/vñ gehandelt werden/bedeüten? So es doch vil Pfaffen/ja das grösser theil/selbs nit wissen/auch die Lateinische Sprach/ mit ð sie Meßlesen/gāz wenig/oð aber gar nichts verstehē/wandlē also blintzlingen/in worten/vñ werckē. Ob man

aber

aber schon dem gemeinten volck sagt/ vnd lehret es / was diese obbeschriebne ding alle bedeüten / nach menschlicher dichtung: Was gehen sie das Christen volck an? Das nit mit solchen erdichten deütelleyen / vnd eusserlichen bildern/ allein vff den augenschein gericht / sol gelert werden zu betrachten das leiden Christi: Sonder vil mehr mit der steiffen warheit des worts Gottes/ Nemlich also/ daß man dem volck / bey der ordnung des Nachtmals/ wie es Christus selbs gestifftet vnd angericht hat/ mit seinem Göttlichen wort/ Dasselbig wort/ herlich Predigen vnd verkündigen sol/ wie daß Christus seinen leib für vns in den tod gegeben / vnd sein blut/ zuuerzeihung der sünden/ vergossen habe. Daß man also nit durch deütelwerck vnd augenschein / sondern durch die mündliche Predig/ des heiligen Euangelij das Christen volck lehre/ des HERRN leiden mit hertzlichem glauben zu betrachten/ welches durch blosse erdichte deüteley/ vnd bildung nit geschehen

hen mag/ dieweil der glaub nit vff solchen eusserlichen dingen hafftet/ sonder allein am wort Gottes.

Daß nun diß die rechte ordnung sey/ zubetrachten das leiden Christi/ bezeüget vns der heilig Paulus/ 1. Cor. 11. Da er sagt: So offt jr von diesem brot des HERREN esset/ vnd von seinem kelch trincket/ solt jr deß HERREN tod verkündigen/ biß/ ꝛc. Er spricht nit/ So offt jr Meßhalten/ solt jr ein Alben/ Stolen/ Manipel/ vnd ein Meß gewand mit einem grossen Creutz an thun/ jr solt die Arm creutzweiß von euch ausstrecken/ euch tieff bucken/ vñ neigen/ vnd vil lufft Creutz mit fingern vber brot vnd wein/ vornen/ hinden/ vnd vff die seiten machen/ daran das volck sehen/ vñ wissen möge/ wie man mit Christo sey vmb gangen: Sonder also sagt der heilig Paulus/ So offt jr von des HERREN brot esset/ ꝛc. Solt jr seinen tod verkündigen/ daß Euangelion offentlich predigen/ daß das volck hören vnd glauben möge/ wie

Sehen/ macht nit selig.

Glauben macht selig.

wie Christus für vnsere sünde gestorben sey/vns von dē ewigen tod erlöset habe. ꝛc. Also steht die warhafftige betrachtūg des leides Christi/nit in bedeütlichē kleidung/bildung/vñ zeichen/die man für augen sihet: Sonder in der mündtlichen Predig des worts Gottes/das man höret vnd im glauben fasset.

Nun geschehen aber der Winckel Messen vil/hin vnd her/vnd die bedeütlichen zeichen/geberden/vnd kleidung (an denen doch nichts gelegen ist/darvon wir auch keinen Göttlichen befelch haben) werden von allen Pfaffen vleissig gebraucht/in Stifften/Clöstern/Clausen/pfarkirchen vnd Capellen. Vrsach/das deutelwerck ist gut zu treiben/es lernets einer in acht tagen/daß ers darnach allwegen treiben kan/so offt er wil/oder wenn man es von im begeret/bedarff keins studierens/vnd tregt grossen nutz/von Pfründen/die daruff gestifftet sein: Aber das heilig Euangelion/vnd des HERRen tod/werden gar von wenig Pfaffen

Geprediget vñ verkündiget/ daran doch alles heil gelegen ist / vnd daruon wir ein Göttlichen befelch haben / zu warhafftiger betrachtung des leidens Christi. Vrsach das Predigen nimpt vil mühe vnd arbeit / mit schreiben / lesen / studieren / bricht den kopff / vñ macht vnlust / darzu bringt es vil vngunst gegen der welt / welche die warheit nit leiden mag / verfolgung / leiden / anfechtung / vnd etwan den tod / das ist den Meßpfaffen zu schwer / vñ schmackt jm nit. Dieweil nun dem also ist / daß die beütlichē Meß kleider / zeichen vñ geberden (welche allein ein gleissenden schein fürgeben / zur betrachtung des leiden Christi) vberhand genomē haben / vñ getretten seind an die statt ō mündtlichē Predig Gottes worts vñ verkündigung des tods Christi / Also daß ō Meßdeütler mehr worden seind / deñ ō Prediger des Euangelij / vñ die deüteley auch höher geacht ist / deñ die Predig des worts Gottes : So folget daß die Meßkleidung / sampt allem zugehörigen deütelwerck

ein

ein schedlicher mißbrauch seind bey den Christen/sollen auch billich abgethan werden/vnd das Euangelion an jr stat widerumb vffgericht werden. Sie mögen sich auch nit bey einander dulden. Denn das warhafftig Euangelion Jesu Christi/vnd das kindische deütelwerck/reümet sich nit zusamen. Ein Christ sol stracks vnd dapffer im licht der warheit Göttlichs worts wandlen/vnd nit mit deütelwerck in der finsternus menschlicher dichtung vnd gutdunckel tappen/als ein blinder. Die Christen sein kinder des lichts/vnd nit der finsternuß/1. Tessal. 5.

Von eygenlichen Meßen.

DEr zehende vñ letzte mißbrauch ist/daß die Pfaffen zum grösten teil/die da teglich Meßhalten/vnd die heiligen Sacrament handlen/den heiligen Ehestandt von Gott verordnet/vñ jederman vmb der hurrey willen zuuermeiden (sonderlich den Bischoffen

Bischoffen vnd Priestern / Leui. 21. 1. Timoth. 3. Tit. 1.) erlaubt / als ein befleckten vnreinen standt / verachten vnd scherwen: förchten sich aber nit sonst vnehrlich vnd vnchristlich / mit Kebsweibern zu beflecken / wider Gott vnd sein heiligs wort / vnd ein offentlichs ergerlichs leben / ohne alle schaṁ zu führen vor aller welt / zu jrem eigē / auch anderer menschen verderbnus / welche sie vilfeltig durch jr leben ergern. Darumb sie das verdamlich Wehe / vff jren halß laden / Matth. 18. Wehe der welt der ergernus halbē. Welcher der geringsten einen ergert / die an mich glaubē (spricht Christus) dem were es besser / daß ein Mülstein an seinen hals gehenckt würde / vnd ertrenckt würd im Meer / da es am diefsten ist / ꝛc.

Gene. 2. Matth. 19. 1. Cor. 7. Dist. 31. c. Nicena sy nodus. & c. Quoniam. Dist. 81. c. Volumus. Dist. 23. c. his igitur.

Sie seind in Gottes Bann / 1. Cor. 5. Welcher sich ein Bruder / das ist / ein Christen last nennen / vnd ist aber ein Hurer / Geitziger / Abgötterer / Lesterer / ꝛc. mit dem solt jr nichts zu schaffen haben / solt auch nit mit jm essen / ꝛc.

Sie seind in solchem stand vermaledeyt / vnd verdampt / durch Gottes wort / 1. Cor. 6. Ephes. 5. Kein Hurer / oder Ebrecher / Geitziger / oder Abgötischer / ꝛc. wird ererben das Reich Christi vnd Gottes / Hebr. 13. Erlich ist die Hochzeit / aber die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott reichten. Darumb ists vnmöglich daß sie in solchem stand / die Sacrament Christlich handlen / brauchen / oder niessen mögen / vnd fallen alle mal / so offt sie Meßhalten / in Gottes gericht / das der heilig Paulus ausspricht / 1. Cor. 11. Welcher vnwirdig von diesem brot isset / ꝛc. Der isst / vnd trinckt jm selbs das gericht / er wird schuldig am leib vnd blut Christi.

Mißbrauch des Sacraments

Darumb verbeüts auch das geistlich Recht / daß kein Hurer Meßhalten sol / Dist. 32. c. Præter. Sagt Pabst Alexander der ander: Auß dem gewalt Gottes / vnd der heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / gebieten wir / daß kein priester der ein Kebsweib hat / oder bey jm duldet / Meß

Meß sol haben / vnd weder daß Euangelion / oder die Epistel singen / sol auch nit geduldet werden / in der gemein der andern priestern. Widerumb verbeut daß geistlich recht / daß niemandts sol hören das Ampt eines Hurenpfaffen / Dist. 81. c. *Si qui presbyteri* / Sagt Pabst Gregorius / Welche priester Euangelier / vnd Episteler / in dem laster der Hurerey ligen / denen verbieten wir / von wegen Gott des Almechtigen Vaters / vnd auß dem gewalt S. Peters / den eingang der Kirchen biß daß sie Buß würcken / vnd sich besseren. Jsts aber sach / daß sie in jren sünden verharren: So sol sich niemandts vnderstehen / jr Ampt zu hören / Den jr benedeyung wird verwandelt in ein vermaledeyung / vnd jr gebet wird verwandelt in sünde. Wie der HERR durch den Propheten Malach. 2. bezeüget. Auch verbeüt das geistlich recht / daß keiner sol hören oder sehen / eines Hurers Meß / bey dem Bañ / Dist. 32. Ca. *Nullus*. Sagt Pabst Nicolaus: Niemãdts höre Meß des Pfaffen

Psalm. 108

den man weiß verleumbt mit einem Rebsweib / denn solches verbeut daß heilige Concilium bey dem Bann.

Meßbrauch der Meß

Also folget / auß göttlicher geschrifft vnd dem geistlichen Rechten / welche in dieser sachen zu samen stimmen / daß der Hurenpfaffen Messen ergerlich seind / vnd daß auch jr keiner Christlich Meßhalten / oder (wie daß geistlich Recht selbs bekennet) daß heilig Sacrament machen kan. Deñ kein böser Baum macht gute frucht / Matth 7. Wo nun die Pfaffen also vermessen seind / vnd nach erkanter warheit / frefentlich / vnd mit verstockten hertzen / sich vnderstehen / im Huren vnd Buben standt Meß zuhalten / damit vnchristlich wider Gottes wort / offentlich zu handlen / auch mit verachtung jres eigen geistlichen rechtens: Da sollen alle Christen menschen darvon weichen / vnd eylends fliehen / vff daß sie solcher grewlicher sünden vnd Gottslesterung nit theilhafftig werden. Welcher aber darbey bleibt / der sol wissen / daß er gezeügnus vber

sich

sich selbs gibt / daß er in solche sünde vnd Gottslesterung verwilliget. Darumb felt er gewiß mit den lesterern vnd den hurenpfaffen in gleichen Bann / vnd Gottesgericht / darfür Gott alle frome Christen / durch seine gnad wölle bewaren / Amen.

Ende der gemeinen mißbreuch in der Papistischen Meß.

Von dem Priestertumb Christi auß dem syebendten capittel der Epistel zu den Hebreern.

Joan. 5.

Erforschent die heilige geschrifft.

Hiere. 23. Matth. 15. Collos. 2.

Menschen leer ist der seelen gifft.

Psal. 11.

Das wort Gottes ist gantz lauter vnd rein.

Deut. 4. et 12.

Es kann menschen wort nit leyden gemein.

Matth. 15.

Was an Gottes wortten nicht ist gegrund.

Rom. 14. Ecclesiast. 17.

Das ist eittel grewel vñ stinckende sünd.

Zu

Zu dienst J. Alexandern von Helmstatten.

Das wort Gottes ewig bleibt/ Esa. 40.
Damit die welt jren spott treibt/ Matth. 24
Wil kläger sein denn Gott selbs ist/
Leugt vnd treug zu aller frist/ 1. Cor. 2.
Tracht nur vff nutz/ gut vnd gelt/
Veracht alles was Gott wol gefelt/ Psal. 115.
Darumb auff sich lädt Gottes zorn/ Psal. 94.
Den er im grimme hat geschworn/ Rom. 1.
Das keiner komm zu seiner rhue/ Heb. 3. 4.
Der nit nach seinem willen thue/
Allein in seinem wort bekant/
Menschen wort ist ein lautter tant: Matth. 15.
Wer sein heyl darauff thut setzen/ Colloss. 2.
Der wird sein seel hart verletzen/ Esa. 5.
Werffen in leyden angst vnd not/ Prouerb. 14.
Darzu in den ewigen tod.
Darumb lug für sich jederman/
Die welt nicht mehr denn liegen kan/
Erhebt jr ding/ macht groß geschrey/ Rom. 3.
In betrug/ falscheit/ gleißnerey/

 1. Iohan. 2.

Iohan. 14. Kein glaub / kein lieb im hertzen ist /
Was sie treibt / sind böß Teufels list /
Zu verderbnuß aller frommen /
Daß sie nit zum leben kommen /
Iohan. 6. Welchs vns Christus erworben hat /
So wir bleiben in seinem rath /
Im glauben vnd gehorsam sind /
Ephes. 4. Nit nachfolgen jeglichem wind /
Der vns thut neben an blasen /
Auß falscher leer der gottlosen /
Marc. 16. Allein durchs Euangelion /
Werden wir ewigs leben han.

N. N.

Summa

Summa des vij Capittels zun Hebreern.

Christus ist priester in ewigkeit/ Caydt/
Bestetigt mit Gotts geschwornem
Nach ordnung des Melchisedechs/
Vnd mit des Leuitischē geschlechts/
Er ist volkommen vnd vnsterblich/
Vertritt nun im himmel ewiglich/
Vor dem Vater vns arme sünder/
Als thut ein getrewer fürmünder/
Gnugsam für sich selbs / eynig / allein
Hat er solchs ampt/mit keinē gemein.
Dauon auch Paulus bezeuget klar/
Zum Timotheo gantz offenbar/ 1. Thim. 2.
Vnd Johannes der Apostel gut/
In seiner Epistel schreiben thut/ 1. Ioan. 2.
Welcher solchs nit glaubt/vñ habē wil
Vff erden noch leiplich priester vil:
Der gottsbotten schrifft für lügen acht/
Von dē heilgē Geist nit wolbetracht/
Leugnet Christus ewigs priesterthum̄/
Dadurch man allein zū Vater kompt/

Dem Edlen vnd Ernue-
sten Alexandern von Helmstat/

wünsch ich Nicklas Reneysen / gnadt vnd
friedt von Gott dem Vater vnd
vnserm heilandt Jesu Christo.

GRnuester G. lieber Juncker / nach dem E. G. mir abermals ein befelch geben hat/mein gethane predig/vff den ersten sontag des Aduents/ Anno &c. xxvij. vffzuschreiben/ vñ E. G. ein Copey dauon zu geben/damit sie nicht in vergeß gestelt werde / villeicht vmb besserer erfarung willen d warheit: Bin ich willig in dē/wie auch vormals/ E. G. mein armē dienst zubeweisen. Vñ wolt Gott/ die warheit wurde recht erkant/hoff auch Gott sol sein gnade darzu verleychen. Nun aber hab ichs nicht daruor/daß es E. G. meinung sey/ das die Epistel zu den Hebreern/ in einen vergeß gestelt möge werdē/deñ sie im newē Testament/ vñ in allen Biblen geschriben ist/darauff auch der grundt meiner predig stehet/welche E. G. selbst personlich gehört hat/acht es sey derhalben nit vonnöttē daß ich den selbigē Text (wel-

chen auch ein jeglicher selbs wol in seinē Buch lesen kan) Sampt andern neben ein gefürtē historiē d̄ heiligē geschrifft/ alhie beschreibe: Sonder allein die ordnung/ so ich bey dē Text gehaltē/ vñ den beschluß so ich darauß erfolgt habe (daran E. G. villeicht am allermeistē gelegen ist) Wil ich in einer sum̄a anzeigen. Vñ ob ich schō nit alle wort in aller ordnung/ form/ weise/ vñ gestalt/ wie sie dazumal geredt sind/ erlangē mag (welchs mir auch vnmüglich ist) od̄ so ich den handel/ etwz weitleuffiger erklere/ so ich doch d̄ sachē meinung an jhr selbst kein abbruch thue: hoff ich E. G. sol mir nichts für vngut haben / vñ vngeferlig sein. Wo ich E. G. hiemit kein genügen thue / bin ich vrbütig / mich ferners zuerklerē/ vñ mit d̄ hülff Gottes/ meiner predig auß d̄ heilgē geschrifft rechēschafft zugeben/ für euch/ für E. G. vettern/ vñ auch sunst wo sich das gebüret/ daruon gar kein abschewens tragen / so wenig als ich mich für Gott selbst förchte. Wañ ich Gottes wortten vñ der heilgē geschrifft nicht vertrawet/ dz sie gerecht

vnd

vnd warhafftig weren / mich darbey forchtet / vnd nit bekennen wolt: Was kunt denn E. G. vnd alle fromme Christen menschen / von meiner predig halten: Darumb Ernuester lieber Juncker / vernem E. G. jetzunder den handel offentlich in schrifften / den selbigen nach E. G. gelegenheit / den Gottsgelerten fürzutragen / zuermessen / zuerkennen / nach dem wort Gottes. Werde ich denn jrrig erfunden / wil ich mich gern bessers weisen lassen / vñ von dem jrtumb abstehn. Bitt vmb Gottes willen / die andern wöllen solchs auch thun. Die gnade Gottes wölle ewer Ernuestigkeit / in fried vnd gesuntheit bewaren.

Vff dem sibenden cap. zu den Hebreern / ist die Predig der massen gestanden.

IN dem anfang ist ingefürt Genes. 14. Cap. die historien vnd figur von dem priester Melchisedech / vnd

vnd von dem heiligen patriarchen Abraham / darbey angezeigt (wie der Text klar inhelt) daß Melchisedech / genant ein König der gerechtigkeit vnd des friedens / sampt seinem priesterthumb / vber trefflich höher vnd würdiger gewesen ist / deñ der hohe priester im gesatz Aaron vnd daß gantz Leuitisch priesterthumb / welchs võ dem Abraham kommen ist / Auß der vrsach / daß weder anfang noch ende des Melchisedechs in d geschrifft gefunden wird / vñ figürlich ein ewigs leben hat. Item daß er den Zehenden von dem Abraham empfangen / vnd ihn gebenedeiet hat. Vom Abraham aber vnd allem seinem geschlecht / zeigt die schrifft an / anfang vñ ende / daß sie vnuolkomen / zerstörlich vnd sterblich gewesen sind. Item daß das Leuitisch priesterthumb (welchem der Zehend nach dem gesetz zugestanden vnd geben worden ist) hat auch den Zehendē dem Melchisedech geben / vnd von jm die gebenedeiung empfangen. Denn dazumal / da Abraham jm

den

den Zehenden geben / vnd die Benedeiung empfangen hat / da ist daß geschlecht Leui noch in seinen Lenden gewesen. Vnd gleich wie wir in Adam alle gesündigt haben: Also haben die Leuitischen priester alle in Abraham den Zehenden geben / vnd die gebenedeiung vom Melchisedech empfangen. Darauß wird offenbar (wie zuuor gesagt) daß Melchisedechs priesterthumb/ vber trefflich höher vnd wirdiger gewesen ist / denn das Leuitisch priesterthum. Also viel von der figur im anfang des 7. Cap.

Diese figur deutet gar fein vff Christum vnsern hohen vnd ewigen priester.

Melchisedech ist ein figur / Christus ist die warheit.

Melchisedech wird genent ein König der gerechtigkeit. Ein solcher König ist warhafftig Christus vnser HERR. Sein Reich aber ist nit von dieser welt/ in eüsserlichem gewalt vnd herligkeit. Sonder es ist geistlich / jnnerlich / vnsicht-

vnsichtbarlich. Er regiert allein im hertzen vnd gewissen der glaubigen / nit mit einem eysern schwert / sonder mit dē schwert des Geists / das ist / mit dem wort des heiligen Euangelij vnd gnaden Gottes. Welcher mensch dem selbigen gehorsamt im glauben / der ist im reich Christi / vnd gerecht für Gott. Dein allein der glaub macht frumb vnd gerecht / hat auch allein stat vnd ansehens für Gott / derselbigen gerechtigkeit ist Christus ein König / aber der Teufel ist ein König der vngerechtigkeit / das ist / deß vnglaubens / vnd der gottlosen. Ephes. 6. Rom. 8. Heb. 11. Iob. 41.

Melchisedech wird genand ein König Salem / das ist / ein König des friedens / Ein solcher König ist auch warhafftig vnser HERR Jesus Christus / aber nicht nach dieser welt / euserlich vnd zeitlich an leib vnd gut / Er gibt nit den frieden wie jn die welt gibt / Johan. 14. Er ist nicht komen frieden zu senden auff erdtrich / sonder das Schwert / Leiden / Trübsal /

verfol-

verfolgung / ꝛc. Matth. 10. Luce. 12. Dardurch die glaubigen in jrem mutwilligen alten Adam / vnd sündlichem fleisch gecreutziget / im glauben geübt vnd probiert werden / Rom. 5. 1. Petri 4. Vnd in der geduldt jre seelen fassen mögen zů ewigẽ leben / Luc. 21. Act. 14. Christus ist ein König des innerlichen friedens im hertzen vnd gewissen / der die glaubigen mit seinem Geist sterckt / vnd zu frieden stelt / auch mitten in aller eüserlichen verfolgung vnd anfechtung an leib vnd gut / wie vns in den heiligen Apostel vnd Merterern fürgebildet ist. Von diesem frieden sagt Paulus Philip. 4. Der fried Gottes / welcher vberschwebt allen sinnen / bewar ewre hertzen vnd sinn in Christo Jesu / ꝛc.

Melchisedech hat in der geschrifft weder anfang noch ende / sonder ein fürliches ewiges leben. Also Christus hat ein warhafftigs ewigs leben / vnd nach der Göttlichen natur / weder anfang nach ende / Johan. 1.

Melchisedech

Melchisedech ist höher vñ wirdiger/ denn der heilig patriarch Abraham (welcher doch von Gott die verheissung empfangen hat) vnd sein gantz geschlecht/ fürnemlich das geschlecht Leui (welchem das priesterthumb von Gott hernach im gesatz Mosi zugeeygnet ward) darumb von notwegen/ Christus die warheit/noch viel höher vnd wirdiger ist/ denn das geschlecht Leui/vom Abraham geborn. Auch das priesterthumb Christi/ nach der ordnung Melchisedech/ vbertrefflich höher vnd wirdiger ist/ denn das Leuitisch priesterthumb/nach der ordnung Aaron.

Melchisedech nimpt den Zehenden vom Abraham/ vnd gebenedeyet ihn: Christus nimpt die volkomēheit Christlichs lebens vnd wesens/ von den glaubigen Abrahams kindern/ vnd gebenedeit sie ewiglich/ Gal. 3. Genes. 22.

Nach dieser figur des Melchisedechs/folgt im Text (Ist nun die volkomenheit durch das Leuitisch priester-

thumb geschehen / ꝛc.) von diesem Text an / biß zum ende des 7. cap. wird das hohe priesterthumb Christi gar fein vnd meysterlich beschrieben.

Zum ersten / daß es ein volkom̃en gnadenreych priesterthum̃ sey / welches gnediglich durch den glauben rechtfertigt von sünden / vnd selig macht alle ausserwelten / nit vnuolkom̃en wie das Leuitisch priesterthumb vnder dem gesatz Mosi gewesen ist / allein auß den werckē des gesatz / welche keinē menschē haben kōnnen rechtfertigē / von sünden erlösen / oder selig machen / Rom. 3. Gal. 2. Darumb auch vonnöten gewesen ist / daß das gesatz Mosi / sampt dem Leuitischen priesterthumb / vffgehaben vnd verendert würde / Nemlich daß das ernsthafftig vnd erschrecklich grausam gesatz / verendert würde / in das frölich vnd freudenreich Euangelium der gnaden Gottes / Nit in das Decret vñ Decretal / menschliche gesatz / damit man Gott vergeblich ehret / Matth. 15. Darnach daß das vnuolkomen

men Leuitisch vnd leiblich priesterthumb / verendert würde / in das volkomen geistlich priesterthumb Christi vnd aller glaubigen / nit in ein ander vnvolkommen eüserlich vnd leiblich priesterthumb / welches den die Pfaffen zu vnsern zeiten auß lauterem vnuerstand fürgeben / vnd sich des hochberümen / haben aber kein grundt / solchs jhres leiblichen priesterthumbs / im gantzen Newen Testament.

Was vom priesterthumb vnd priestern geschrieben stehet / 1. Pet. 2. Bawend euch zu einem geistlichen hauß / vnd zum heiligen priesterthumb / &c. Darnach / Jhr aber seind das außerwelt geschlecht / das Königlich priesterthumb / &c. Item Apocalips. 1. Er hat vns geliebt vnd gewäschen von sünden mit seinem blut / vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht / vor Gott vnd seinem Vater / Item Apocalips. cap. 5. Du bist erwürgt vnd hast vns erkaufft mit deinem blut / &c. Vnd hast vns zu Königē gemacht vnd Priestern

Item Apocalips. 20. Selig vnd heylig ist der/der theyl hat an der ersten vfferstehung/vber solchē hat der anō tod kein macht: Sonder sie werden Priester Gottes vnd Christi sein/ vnd mit jhm regieren tausent jar. Diese Sprüch vom Priestertum vñ Priestern (Sacerdotiū vñ Sacerdotes genant) gehn die Pfaffen nicht allein an für jhre personen (ob sies dannoch angehn) sonder alle Christen menschen in gemein. Denn es je offenbar ist/ daß der heilig Petrus sein Epistel nit den Pfaffen zugeschriben hat/ sonder allen Christen. So deuten die sprüch in der heimlichen offenbarung klarlich vff alle Christen menschē. Zu dem/ was sonst hin vñ her von Bischoffen vnd Priestern geschrieben ist/ als in der Apostel geschichten/ 20. cap. Da Paulus die Eltisten (Presbyteros) zu Epheso beschickt hat/ vnd also zu inen geredt: Habt acht vff euch selbs/ vnd vff die gantzen herd/ vnder welche euch der heilig Geist gesetzt hat zu Bischoffen/ zu weiden die gemeine Gottes/ welcheer

ehe er durch sein eigen blut erworben hat/ ꝛc. Dergleichen was von Bischoffen geschrieben ist / in der ersten Epistel Pauli zum Thimotheo 3. cap. Item von den Eltisten (Presbyteris) in der Epistel zum Tito. 1. cap. geht sie auch nicht an. Denn Episcopi vnd Presbyteri / heissen nicht Hern vnd Meßleser: Sonder sie heissen wächter vnd Eltisten/ das ist / feine / Erbare / Gelerte Leut/ die vber das Christen volck sollen wachen / sorg tragen / vnd weyden mit dem wort Gottes / wie 1. Petri. 5. cap. geschrieben steht : Weydet die herde Christi die vnder euch ist / vnd versehet sie nit genötigt / sonder selbs willig / nit vmb schandtliches gewins willen: sonder auß geneigtem gemüth / nicht als die herschendt vber das Erbe / sonder werdet ein fürbild der Herde / ꝛc. Es bezeugt auch das geistlich Recht (8. q. 1. Cano. Qui Episcopatum &c.) Das ein Bischoffs Namm / sey ein Nam̃ der Arbeyt / vnd nicht ein Namm der wirdigkeit / vñ seind die wort S. Augustini / ꝛc.

Sie seind die / die dem volck sollen fürgehn / in guten sitten / vnd in einem rechtschaffenen Christlichen leben / wie
1. Timo. 3. sie der heilig Paulus zum Timoth. vnd zum Tito / 1. gar fein beschreibt. Ein Bischoff sol vnsträfflich sein / allein eines weybs Mann / nüchtern / züchtig / sittig / Gastfrey / leerhafftig / nit weinsüchtig / ꝛc. Diese heyssen nicht ihres Ampts halben (Sacerdotes) Priester: Denn / wie vor gesagt / dieser Nam gehört nicht sonderlichen personen zu im Newen Testament: Sonder ist ein gemeyner Nam aller Christglaubigen menschen / welche alle Geystlich Priester seind in Christo dem HERRN / ꝛc. Sie heyssen aber (Episcopi, Presbyteri) Bischoff vnd Altisten / das ist wächter des volcks / vnd diener des worts Gottes / 1. Cor. 3. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener seind sie durch welche ihr glaubig seind worden. Item 1. Cor. 4. Darfür halt vns jederman / nemlich für Christi diener / vnd haußhalter vber Gottes geheymnus. Summa / Alle

Alle Christen seind (Sacerdotes) Priester: Aber alle getrewe vorgenger des volcks vnd verkünder des heiligen Euangelij: die seind (Episcopi, Presbyteri) Bischoff/ vñ Altisten/ nach inhalt des newen Testaments.

Von den Meßleseren/ vnd Vigilien-sengern/ &c. (welche wir Priester nennen) weiß die heilige schrifft nichts zu sagen/ darumb auch die verenderung des Lenitischen priesterthumbs Hebre. 7. Cap. angezeigt/ in keinen weg/ vff vnsere Pfaffheit mag verstanden werden/ denn die verenderung nicht leiblich/ sonder geistlich geschehen ist/ vff Christum vnd alle glaubigen menschen. Daß aber vnsere Pfaffheit ein andere verenderung selbs erdicht hat/ das laß ich sie nach ihrer weyse verantworten auß dem Decret vñ Decretal. in der Bibel findt man nichts dauon vberal.

Also sagt vnser Epistel/ von der verenderung/ daß Christus nicht sey auß dem geschlecht Leui: Sonder auß dem geschlecht Juda kommen.

Er sey auch nicht Priester worden nach der ordnung Aaron: Sonder nach der ordnung Melchisedech. Da/da steht die verenderung gantz vnd gar / damit nichts anders wird angezeigt/ deñ Christus sey der wahre Messias von Gott verheissen/ vnd ein volkommener gnadenreicher Priester / der vns ewig vor dem Vater vertrette/ warhafftig verzeyhung vnserer sünde/ gnad vñ Barmherzigkeit von Gott erlange / welchs das Leuitisch priesterthum̃ nach der ordnung Aaron zu thun nicht vermöcht hat. Deñ wo es solches vermöcht hette: So wer es nicht vonnöten gewesen/ daß Christus ein Priester nach Melchisedechs ordnung kommen were. Sihe da hört man gar nichts von solcher verenderung / die vnsere Pfaffheit angehen/ oder belangen möge: Der Text ist klar genug / so man in sünst gern recht verstehn wil.

Zum andern / sagt der nachvolgende Text / daß Christus priesterthumb in Ewigkeit sey gemacht/ nach der krafft

des

des vnendtlichen lebens / vñ nicht nach dem gesatz des fleischlichen gebots / welchs zeitlich vnd vergenglich war. Das bezeugt er mit dem Psal. 109. Du bist Priester in ewigkeit / &c. Dieweil es nun ewig ist / dardurch das zeitlich gesatz vmb seiner schwachheit vnd vnnutz willen ist vffgehaben / so muß es auch ewiglich wehren / vnd gelten vns für Gott zu versönen / also daß jm kein anders newes vnd zeitlichs priesterthumb mag nachfolgen: folgt jm aber ein anders nach / so muß es nichts geltē / vnnutz vnd vergeblich sein. Ja vil vnnützer vnd vergeblicher dē das Leuitisch priesterthumb / welches dannoch von Gott ein zeitlang eingesetzt vnd ein figur des zukünfftigen ewigen priesterthumbs Christi gewesen ist. Aber das gegēwertig newe zeitlich priesterthumb / mag kein figur sein: Denn es folgt jm kein anders warhafftigs vnd ewigs nach vber das erst / ewig / warhafftig priesterthumb Christi / welches einmal nach gefolgt ist dem Leuitischen priester Rom. 3.

thumb / vñ nun fürter ewig bleybt. So hat auch nun das new zeitlich vnd leiblich priesterthumb kein klare außgetruckte gezeunuß von Gott / in der heiligen geschrifft / wie kan es den gut vnd nutz sein zu der selligkeit: Summa wo das volkommen vnd ewig ist / da bedarff man des vnuolkommenen vnd zeitlichen nichts.

Zum dritten / sagt der Text / daß Christus priesterthumb allein vnd ewig sey / darzu vnwiderrüfflich / bekrefftigt vnd bestettigt / durch einen geschwornen Aydt Gottes / vff daß alle Christglaubigen menschen / biß zum ende der welt / allein durch Christum ein vngezweyffelten vnd sicheren zugang haben sollen zu Gott / vnd durch keinen zeitlichen oder sterblichen Priester. Psal. 109.

Der HERR hat geschworn / vnd wird jhn nicht gerewen / das ist / er wirdts ewig nicht mehr endern / Du bist Priester in ewigkeit / ꝛc. Diese wort werden offt vnd viel in der Vesper gesungen

sungen vnd gelesen / aber fast vbel verstanden / wie sie denn verstanden sollen werden / nach des heiligen Geists meynung in vnser Epistel / da sie allein vff Christum gezogen werden / wie auch derselbig Psalm klärlich außdruckt / darin sie geschrieben stehn / &c.

Folgt im Text / Jhener seind viel die Priester wurden / &c. Dieser aber (Christus) darumb daß er bleibt ewiglich / hat er ein vnuergenglichs priesterthumb / vnd lebt jmmerdar vns zuuerdretten. Hie merckt mit fleiß / Er ist allein / ein einiger vnd ewiger Priester aller Christen menschen / wie auch Paulus 1. Timoth. 2. Sagt / Es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vñ dem menschen / nemlich der mensch Christus Jesus / &c. Vnd / 1. Johan. 2. Wir habē ein fürsprechen für Gott Jesum Christum / den gerechten / &c. Jst das war? Daß Christus das Priesterampt vff sich selbs allein genomen hat / alle ausserwelten glaubigen menschē zuuertretten / vñ zuuersönē ewiglich für seinē himlischen

Vater:

Vater: Wo zu seind jnen denn die zeitlichen Priester nutz? Ja wie kan sich ein armer/ sterblicher/ bresthafftiger vnd sündtlicher mensch vff erden/ als ein Priester/ mittler/ fürsprecher fürstellen zwüschen Gott vnd dem menschen/ daß es dem eynigen/ ewigen priesterthumb Christi/ vnd dem geschwornen Aydt Gottes nicht nachtheylig sey? Für war wil man die sach recht ansehen/ vnd Christlich betrachten/ so ist es nicht so gantz ein schlechter handel mit der Pfaffheit zu vnseren zeiten als man wil wenen. Die grosse menge/ daß jhr viel seind/ vnd die langwirige gewonheit/ helffen nit/ sie kõnen auch darmit ihr gewissen vor Gott nit verthedigen/ sie keren sich gleich vff welche seiten sie wöllen. Vff der einen seiten haben sie kein Gottes wort: Vff der ander seiten/ ist Gottes wort stracks wider sie. Denn sie kõnnen nicht Priester sein nach Melchisedechs ordnung/ deñ Christus ists allein vnd kein anderer. So kõnnen sie auch nicht Priester sein nach Aarons

ordnung:

ordnung: denn sie sein nicht von dem geschlecht Leui / Darzu hat dasselbig priesterthumb vffgehört vñ ein end genomen. So können sie auch nicht Priester sein nach Christus ordnung: denn dasselbig priesterthumb ist nicht leiblich (wie sie sich fürstellen) sonder geistlich / begreifft alle Christen menschen ohn vnderschiedlich / bedarff auch keiner leiblichen salbung: Sonder es hat die salbung des heiligen Geists / 2. Corinth. 1. vnd 1. Johan. 2.

Vber diese drey ordnung des priesterthumbs / findet man sunst keine andere göttliche Priesterordnung in der gantzen heiligen schrifft. Denn die Priester / welcher die schrifft sunst an andern orten gedenckt / als / 1. Reg. 12. Da der König Hieroboam / Priester verordnet hat / bey den gulden Kelbern in Bethel vnd Dan. Item / als die Propheten Baal / zu Achabs zeiten / 1. Reg. 18. Item als die Priester Bel / zu des Propheten Daniels zeiten / Dani. 14. Vnd ö gleichen mehr / die sind nit von Gott verordnet / sonder

sonder abgöttische Priester gewesen. Darumb ihre ordnung vnsern Priestern nit dienstlich ist / sich damit zubeschirmen / haben also kein Gottes wort in ö heiligen geschrifft / das etwas klerlichs außtruck / von der ordnung ihres leiblichen Priesterthumbs.

In geistlichen rechten stehet wol viel von jrer ordnung geschrieben / auch von jren personen vñ wirdigkeit / Bischoff / Probst / Dechent / Canonicus / Vicarius / Pfarhert / Frümesser / Caplahn / ꝛc. Es ist aber ohn Gottes wort / eyttel menschlich vnd eigennutzlich erdicht ding. Da weihet man keinẽ zũ Priester / er sey wie from vñ gelert er wölle / er habe denn ein pfründ oder titel / *Dist. 70. Cano. Neminem absolute, & cano. Sanctorũ Canonum.* Suchs im geistlichen rechten. Darnach wolt ieglicher gern die beste pfründ haben / vnd der höchst daran sein / ja sie wöllen sich an einer pfründ nit benügẽ lassen / sie haben gern viel / ꝛc. Da zanckt man sich vnd hadert drumb (O ein Christlicher handel) zu letzt gehet man

man zu Cohr / man singet vnd liest nit lauter vmb Gottes ehr willen: Sonder auß bezwang ihrer eygen ordnung / vnd auß forcht der obernherrn. Item daß man *Corpus beneficij* / vnd die Presentz verdienen möge: Sunst kündt man des Cohrgangs / Singens / vnd Meßlesens / wol müssig gehen / vñ gerahten. Sie wissen selbs das es war ist. Auch ligt es so klar am tage / daß es nit geleugnet mag werden.

Solche ordnung vergleicht sich nun gar nit mit Gottes wort / vnd mit dem heiligen Euangelio / welches von diesen dingen allen gar nichts weiß / so haben die Apostoln / vnd die ersten aller frombsten Christen / mit solchen dingen nie zuschaffen gehabt / sie haben keinen Bischoff erkandt / denn welcher Gottes wort geprediget vñgelehret hat / der ist ein Bischoff bey jnen gewesen / vnd sunst keiner. Diaconi sind gewesen diener der armen leut / Act. 6. Dechent / Canonici / Vicarij / Frümesser / Caplahn / Lantsbischthumb / stifft /

stifft / Klöster / Clausen / &c. mit guten Zinssen / Renten / Gülten versehen / darauff man gröſſer fleiß hat / denn vff Gottes dienst / sind den ersten heiligen frommen Christen vnbekandt gewesen / als / von denen Christus nie gered oder etwas befohlen hat / dauon man auch in der heiligen Bibel nit einen buchstaben findt. Darumb muß es von den menschen nachfolgender zeit erdicht / vñ also verordnet sein. Nun ist es aber gewiß auß den worten Christi / Matthei 15. cap. daß man mit menschensatzungen / ordnungen / gebotten / vñ lehren / Gott vergeblich dienet / vnd jm kein wolgefallen thut / mit allem dem / das in seinem wort nit gegründt ist / man treibt nit mehr denn gleißnerey damit / wan es auch am aller besten ist / vñ verspottet Gott den HERRN / wie der Phariseer / von dem Christus / Luc. 18. saget. Man sihet nit mehr / deñ daruff / was menschlicher vernunfft / klugheit / weißheit / vnd gutduncken gemeß ist / vnd ansehens hat für der welt. Das ist aber

aber alles ein grewel / vnd vermaledeiet für Gott / Luc. 16.

Darumb werde Priester oder Pfaffnach menschlicher weiß vnd ordnung wer da wil / so mag es keiner mit gutem gewissen werden oder sein / der Gottes wort von hertzen vertrawet vñ glaubt: dieweil solch Priesterthumb / ein lauter menschen gedicht ist / darauff sich kein recht Christen hertz grunden kan. Darnach auch / daß es dem gnadenreichen / volkomenen / einigem / vnd ewigem priesterthumb Christi / mit dem geschwornen eydt Gottes bekreffiget vnd bestetiget / zu wider ist / welches dardurch verleugnet muß werden / wie oben angezeigt / vnd auß der Epistel zu den Hebre. offenbar wird. Also thun die nit vnrecht / die solch menschlich erdicht priesterthumb vnderlassen / oder davon abstehen / ob sie schon die welt für Buben helt / da ist nichts an gelegen / Gott weiß welcher der frömbst ist. So sihet man auch wol / wie ein Erbares leben ihr viel führen / die die

andern für Buben vrtheilen / vnd auß zu schreien bereidt sind. Man darff nit viel darvon reden / man thüe nit mehr dann die augen vff / so wird mans sehen.

Ja wer augen hat zusehen der sehe / vnd wer ohren hat zu hören der höre / Wird jemandts der rechten straffen fhelen: darff er für war Gott kein schuld geben. Denn alles was Christlich vnd recht ist: das ist vns durch Christum vnd seine Apostoln volkomlich gesagt / vnd vorgeschrieben: alles ander / gehet die Christen nichts an gegen Gott. Also auch das eüsserlich vnd leiblich priesterthumb / dauon man im gantzen newen Testament nit ein buchstaben findt.

Daß aber etwan vor zeiten / die Doctores viel vō diesem eüsserlichē priesterthumb geschrieben / vnd gelert haben / auch ihr viel selbst solche Priester gewesen sind: das thut nichts zu der sach / damit etwas zu verantworten. Denn jnen ist nit befholen gewesen / dem wort Gottes / nemlich dem Euangelio Christi / vnder dem sie sich Christen berhümbt haben /

haben/ etwas zu oder ab zuthun / sonder das selbig lauter/nach seiner rechten art predigen vnd lehren / welches sich bey diesem priesterthumb nit befindt/ von jhnen geschehen. Der Text ist klar für augen / vnd lest sich nit verbergen/ so mag des heiligē Geists meisterschafft auch nit weichen vnd stat geben / ihrer meisterschafft. Die Apostel sind ja gelerter gewesen/ deñ alle die/die je doctor vnd meister geheissen sind worden/da bey laß man es bleiben / menschliche kunst gilt nichts in dieser sachen.

Solchs alles wird nit darumb geredt/ daß man das volck vff die Priester verhetz/vnwillen/vnd feindschafft anzurichten: Mein lieben freund/man sol den Priestern nit feind sein / man sol jnen auch nit leidts thun / denn sie auch zum grössern theil der sachen vnschuldig vnd vnwissend darzu kōmen sind: wöllen wir rechtgeschaffen Christen sein/ so sollen wir brüderlich mitleiden haben / Gott für sie bitten (ja wan sie schon vnsere feind wehren) daß er sie

mit dem licht seiner göttlichen gnaden erleuchten wöll/ vff daß sie die warheit lernen erkennen / von dem jrthumb abstehen/ vnd für die handt nehmen/ was dem heiligen Euangelio gemeß/ Christlich vnd recht ist.

Darumb wird aber solches gepredi-
get vnd geredt/ daß die Christen men-
schen / jhren rechten / Einigen / Ewi-
gen Hohenprieſter vnd Bischoff jrer
seelen / jren versöner / mittler vnd für-
sprecher im himmel für Gott/ recht er-
nen erkennen/ allein vff jhn al ihr ver-
trawen/ zuuersicht vnd hoffnung setzē/
vnd nit vff menschen laruen / denn alle
menschen sind vngerecht vnd lugner/
auß der lehr des Propheten Dauids/
vnd des heiligen Pauli/ allein Gott ist
gerecht vnd warhafftig. Darumb wel-
cher vff menschen vñ menschengedicht
sein vertrawen setzt: Der bawet sein se-
ligkeit vff vngerechtigkeit/ vnd vff lü-
gen/ vñ ist vor Gott vermaledeit/ Hiere.
17. Welcher aber Gott vnd seinem wort
glaubt vnd vertrawet: Der bawet sein

seligkeit

seligkeit vff gerechtigkeit vnd warheit/ er ist gebenedeyt/ vnd wird selig/ das lehret vns alle geschrifft/ &c.

Gott verleihe vns seine gnad/ Amen.

Summa Summarum.

Die Christen menschen haben kein zeitlich Testament/ Tabernackel/ Altar/ Sündopffer mehr vff erden/ Hebre. 8. Darumb bedörffen sie auch keines zeitlichen vnd leiblichen priesterthumbs mehr vff erden/ Alle ding sind nun himlisch/ geistlich/ vnd ewig/ in Christo/ vnd durch Christum erfüllet. Welcher mensch im daran nit lest gnügen: sonder alle sölche ding widerumb new/ zeitlich vnd leiblich vff erden anricht zu der seelen heil: der verleugnet offentlich (inhalt der geschrifft) Christum/ sein himlisch/ einig vnd ewig priesterthumb/ auch das opffer welches ein mal geschehen ist für die sünd der welt/ darvon in den nachfolgenden/ 9. vnd 10. cap. zu den Hebreern.

1. Timo. 1.
Allein Gott die ehr.
Rom. 3.
Menschen sind lügner.

Matth. 5. Recht Christen verachtē gleyßner thorheit/
Iohan. 4. Sie betē Gott an im Geist vñ warheit.
Philipp. 3. Iren Bauch beten an Baals Pfaffen/
Mit Gott habē sie nit viel zuschaffen/
Ohn feist pfründen/ faultag/ vñ guths leben/
Wil niemands Pfaff sein/ nach gotts dinst streben/
Solchs gibt ware kundtschafft zu aller frist/
Daß Pfaffenwerck nichts den gleißnerey ist/
Man laufft gen Rhom/ dient Pabst/ Bischoff/ Cardinall/
Auch anderen Lehenhern vberall/
Man schenckt/ man kaufft/ treibt selzam hantirung/
Mit rauschen/ tauschen/ vnd permutirung/

Man

Man wird Münch/Nonnen/in Klö-
stern / Clausen/
Globt fälschlich groß ding/ thut Kut-
ten lausen /
In farben regeln / orden / mancherley/
Als sey der Christē glaub ein dyrdendey/
Man leutht / singt vnd liest / nacht/
tag / frü vnd spat/
On verstandt/geist/glauben/treibt lau-
tern spott.
Ist solchs Gott ein ehr/ so ists ein wun-
der/
Vnd schlag darin blitz/hagel vnd don-
ner/
Anderst kan mā die sach nit verblümē/
Was Gottes wort verdampt/kan nie-
mands rhümen/

Der Papisten stande
Ist Gott vnbekant/
Betreugt leuth vnd landt/
Fürcht kein sünd noch schand.

OCN 6686 1057

ERRATA.

Folio 21. l. 23. ein solches. f. 22. l. 9. so nach f. 24. l. 20. den armen f. 35. l. 7. zu niessen f. 40. l. 13. noch der zeit f. 56. l. 1. gewarnet habe f. 60. l. 23. im Brod f. 74. l. 2. et 3. niessen wir sie f. 98. l. 21. geehret f. 103. l. 3. glauben/ welcher f. 106. l. 21. den wird f. 118. l. 2. hülff f. 127. l. 5. ablas hülfft f. 128. l. 25. wol gefallen f. 130. l. 10. niemandts denn f. 132. l. 22. wie möchten denn f. 135. l. 21. der heilig Petrus f. 140. l. 2. dem rath f. 176. l. 2. Messen ist f. 179. l. 1. Bacchum f. 186. l. 21. opfer/ einig f. 195. l. 21. et 23. blossen f. 201. l. 9. daß er für in f. 206. l. 10. nach jrem f. 207. l. 16. des heiligen Geists f. 217. l. 6. mit außgestreckten f. 121. l. 11. So offt jr Meßhaltet f. 231. l. 4. Leuget vnd treügt f. 240. l. 25. anfang noch ende.

FINIS.